

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); Halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 fr.).
Redaktion und Administration: V., Daitnerstraße Nr. 24.

Die Wahlen in Serbien.

Die vorliegenden Meldungen über die Sonntag stattgehabten Wahlen in die Skupschtina zeugen für den Sieg der heutigen Regierung. Ljuba Stojanowics wird in der am 7. August zusammen tretenden Skupschtina über eine absolute Majorität verfügen und somit die parlamentarische Möglichkeit vorfinden, die Geschicke Serbiens im Sinne der unabhängigen Radikalen zu leiten. Freilich: das politische Credo dieser Partei ist heute kaum mehr denn ein unbeschriebenes Blatt Papier, noch des Geistes gewärtig, der ihm Inhalt geben soll. Darum wird man gut thun, dem Resultate des Wahlganges nicht so sehr den Sinn einer demonstrativen Zustimmung zum Regierungsprogramm zu geben, sondern es vielmehr als Verdammung der bisherigen Politik des neuen Regimes auffassen müssen, das sich auch thatsächlich als schwankend in seinen Zielen und kraftlos in seinen Thaten erwiesen hat. In der kurzen Spanne Zeit, die seit der historischen Blutnacht verfloßen ist, haben die Liberalen und die gemäßigten Radikalen abgewirrhelt, haben Versuche, die Befenner verschiedenartiger politischer Glaubensbekenntnisse unter dem Schlagworte der Arbeit zu vereinigen, nur die Unfruchtbarkeit der serbischen Parteizustände ergeben. Auf den Liberalen lastete die schwere Bürde, die sie als Bundesgenossen der blutbesleckten Verschwörer sich aufgehängt, und Avakumowics brach unter ihr zusammen; Pasic, der seine Kenner der Balkanintrigen, versuchte es, die Vertrauensmänner des neuen Königs aus dessen Umgebung zu entfernen, und während er diesen gegenüber sich rauh erwies, kokettierte er allzu verdächtig mit jenen problematischen Helfen, die den Obrenowics-Thron in einer Blutlache vernichteten. Zum Dank dafür hatten die Baludgics und Nenadowics gewisse Rückhelfpunkte der dunkeln Anleihefrage aufgeheilt und Pasic mußte vor der Opposition des Hofes umso mehr die Segel streichen, als sich auch in der Skupschtina alle Kräfte vereinigten, um der Herrschaft der gemäßigten Radikalen ein Ende zu machen.

Die Wahlen in Serbien sind geheim. Allein es liegt ihnen ein höchst kompliziertes Litzensystem zu Grunde, das an die Intelligenz der Wahlbürger

weit höhere Ansprüche stellt, als man sie bei der überwiegenden Masse der serbischen Wähler voraussetzen darf. Sieben Parteien haben um den Erfolg gestritten, in eifriger Agitation die Chancen gefördert. Die Regierung hatte aber immerhin den Vortheil der amtlichen Unterstützung, die in Serbien umso wirksamer ist, als jede Partei ihre Anhänger in Amt und Würde setzt und somit der Systemwechsel auch einen Beamtenwechsel bedeutet. Trotz alledem gibt die starke Einbuße, die die gemäßigten Radikalen erlitten, und die noch weit beträchtlichere Niederlage der Liberalen immerhin einen beachtenswerthen Fingerzeig auf die politische Gesinnung der Serben. Und man muß zugestehen, daß diese Gesinnung eine erfreuliche ist. Sie wird vor Allem belebt von dem Wunsche, die Erinnerung an vergangene Gräueltaten auszulöschen, das neue Regime auf eine ethische Grundlage zu stellen. Mit anderen Worten: Usurpatoren von Vorrechten, die in krassem Widerspruch zu ihren Rechtstiteln stehen, aus der Sphäre des Hofes und der Staatsleitung auszuschalten. Diesen Wunsch hatte sich die Partei der unabhängig Radikalen bisher zu eigen gemacht, gleichsam theoretisch nur, da ihr die Machtfülle, die Idee zu verwirklichen, versagt war. Nun ihr diese gegeben ist, wird sich der Ernst ihres Prinzips erweisen. Die Aufgabe ist wahrlich keine einfache zu nennen: es leitet sich an sie die Gefahr schwerer Komplikationen, und Ljuba Stojanowics, der den Ruf eines ehrlichen Politikers genießt, wird auch seinen Taktgefühls bedürfen, um nicht an ihrer Lösung zu scheitern.

Eine zweite, tief in das politische Leben Serbiens einschneidende Frage bildet das Anleiheprojekt. Pasic war bekannlich der Fürsprecher des finanziell ungünstigen Creusotgeschäftes, das der König perhorreszirte. Ljuba Stojanowics und seine Partei stützten den Standpunkt des Königs. Es wird also gewiß zu einer neuen Verhandlung kommen, die wahrscheinlich statt der Anleihe eine durch Schatzbons garantierte Geschützbestellung ergeben dürfte. Sonst aber ist man über das politische Programm der neuen Regierung völlig im Unklaren. Nach dem höchst unfreiwilligen Rücktritt Pasic's an die Spitze der Geschäfte berufen, hatte sie bloß die Aufgabe, die arbeitsunfähige Skupschtina aufzulösen und die neue Volksvertretung

wählen zu lassen. Und steht vielleicht der Zukunft völlig unvorbereitet gegenüber. Denkt man aber daran, daß in diesem Lande die politischen Leidenschaften wild wogen, daß es Serbien aber an wirklichen Politikern mangelt, so wird man die hervorragende Aufgabe der neuen Skupschtina wohl in der administrativ-legislatorischen Arbeit erblicken. Bisher ward die Zeit des neuen Regimes mit Verfassungsberatungen vertrödelte und die konstitutionellen Fundamentalschriften wechselten dort wie nach den Geboten einer launischen Mode. Die Verwaltung aber blieb in dem höchst unmodernen Urzustande patriarchalischer Knaze zurück. Die Partei, die nun ans Ruder gelangte, betheuerte allerwegen ihre westliche Auffassung der Staatsgeschäfte. In diesem Betracht liegt ihr ein unübersehbares Arbeitsgebiet vor. Und sie wird ihrem Lande umso werthvoller dienen, je eifriger sie dieses pflegt und je weniger sie in die Sünden ihrer Vorgänger fällt, die, den Blick stets nach jenseits der Grenze gerichtet, eine ausmärtige Politik pflegten, die in dem historischen Werden und in der natürlichen Entwicklung Serbiens keinen Wurzelgrund besaß. Als den Nachbarn Serbiens, die das Aufblühen dieses Landes gern sähen, kann uns das Ergebnis der gestrigen Skupschtinawahlen nur sympathisch sein. Es bringt eine Partei, die von ehrlichem Streben für die Wohlfahrt ihrer Nation beseelt ist, ans Ruder, und es ist nur zu wünschen, daß sie auch die Mittel finde, die Regeneration Serbiens zu verwirklichen.

Die Lage.

Im Zusammenhange mit der von uns gebrachten Nachricht, daß Ministerpräsident Baron Fejérváry sich um die Mitte dieser Woche nach Pisch begeben werde, taucht in einigen Blättern, wenn auch vorläufig noch ganz verschämmt, die Vermuthung auf, daß Baron Fejérváry sich mit dem Gedanken einer neuerlichen Verständigungsaktion befaßt. Erfreulich wäre dies ja, wenn nur auch gleichzeitig derselben eine solche Basis geschaffen würde, daß nicht von vornherein das Scheitern dieser Aktion gewiß ist. Da aber von einer solchen neuen Basis vorläufig nichts zu hören,

Abdul Hamid.

— Zum Attentat in Konstantinopel. —

Wie durch ein Wunder ist es einem Fanatiker des Königsmordes gelungen, bei der feierlichen Aufahrt des Sultans zur Moschee eine Bombe zu werfen, und wie durch ein anderes Wunder ist Sultan Abdul Hamid II. unverletzt geblieben. Vierzig Personen sind die Opfer der That, haben ihr Leben für den Khalifen lassen müssen. Es war wohl ihre Bestimmung. Aber Sultan Abdul Hamid vertraut dem Rismet nicht so blind und ergebungsvoll, wie wir es uns von einem gläubigen Muselman vorstellen. Er läßt für die Sicherheit seiner Person alle Maßregeln treffen, die nur irgend erdacht werden könnten, und um sich auch vor Degen zu schützen, die ihn zu schützen haben, trägt er stets mindestens zwei Revolver in den weiten und tiefen Taschen seiner Kleider. Er fürchtet sich wohl mehr als je vor ihm ein muslimännischer Herrscher. Als zum Beispiel Abdul Medschid wenige Tage nach einem ernstlichen Aufbruch der Garnison des Palastes zu Beglerbeg mit einem Wagen die Anhöhen von Top-Hane erreichte, sah er sich plötzlich von einem Regiment umgeben, an dessen Spitze der Seraskier Niza Pascha sich befand. „Was bedeutet diese Entfaltung ungewöhnlicher Macht?“ fragte der Padijsch überrascht.

„Es ist für die Sicherheit Ew. Majestät.“
„Entfernt diese Truppen“, befahl Abdul Medschid, „wenn es mir bestimmt ist, von der Hand eines meiner Unterthanen zu sterben, gut, so geschehe es!“

Ein anderer orientalischer Souverän, der Schah von Persien, Mozaffer-Eddin, gab gelegentlich des Attentates auf ihn im Sommer 1900 in Paris ein

gleiches Beispiel desselben Fatalismus, indem er sagte:

„Ihr werdet die Hand, welche Gott leitet, nicht hindern!“

In den ersten Jahren seiner Regierung zeigte sich der gegenwärtige Sultan seinem Volke hin und wieder, aber seit dem unglücklichen Ausgange des russisch-türkischen Krieges, vor Allem aber seit dem tollen Anschlag Ali-Suavis — dieses kühnen Anhängers Murad's, welcher an der Spitze einer Handvoll Freunde den Eingang zum Palaste von Tschiragan erzwang, um den gestürzten Sultan zu befreien, und mit all seinen Leuten niedergemetzelt wurde — hat sich Abdul Hamid vollständig aus der Hauptstadt zurückgezogen. Von der übrigen Welt losgelöst, thront einsam auf den Höhen des Yildiz, umgeben von festen Mauern, geschützt von seiner Garde, der „freiwillige Gefangene“ und erträgt, ungeachtet der unerhörten Vorsichtsmaßregeln, kaum die Last eines Daseins, über welches sich, gleich einem dichten Gewebe, Argwohn und Angst ausbreiten.

Nach Allem kann man sich einen entfernten Begriff von der Hölleangst machen, welche den Sultan ergreift, sobald er, einmal im Jahre, gezwungen ist, seine Zufluchtsstätte zu verlassen und mit dem Volke in Berührung zu kommen, das ihn ebenso scheut, wie er selbst es scheut, und diese Stadt zu durchkreuzen, welche ihn mit Ekel erfüllt, um an der Ceremonie des Hirkai-Schirif — der Anbetung des Mantels des Propheten und anderer heiligen Reliquien — theilzunehmen.

Zusammengetauert sitzt er in einer Victoria — einen geschlossenen Wagen benützt er niemals, weil er gegebenenfalls nicht schnell genug aus demselben herauspringen könnte —, deren hochgeschlagenes

Verdeck eine Stahlpanzerung zwischen dem äußeren Leder und der inneren Polsterung trägt. Von zwei der herrlichsten Pferde gezogen, fliegt der Wagen förmlich dahin, und der Sultan, von einer lebenden Schutzmauer von Adjutanten, Gardes du corps und Höflingen umgeben, die ihn fast vollständig den Blicken der Menge entziehen, saust an dieser wie ein Meteor vorüber. Zu seiner Linken sitzt gewöhnlich sein Lieblingssohn, der Prinz Burchaneddin Cendbi, und gegenüber nahm stets der Marschall Gazi Osman Pascha, der berühmte, vor einigen Jahren verstorbenen Bertheidiger von Plezna, Platz. Diese Auszeichnung verdankte derselbe jedoch weniger der Liebe und Gunst seines Herrn, als der Popularität, deren er sich erfreute, und welche ihm in den Augen des Sultans eine gewisse Garantie für den Schutz und die Sicherheit seiner eigenen Person gab.

Achtung vor dem Dervisch, dem niedrigen Diener! Sollte irgend ein Unternehmer es wagen, sich dem Kaiser zu nahen, um ihm eine Bittschrift oder sonst etwas zu übergeben, so würde ein Augenwink genügen, ihn für ewige Zeiten verschwinden zu lassen. Aber hier müssen wir zu Ehren des Padijsch einen Vorfall erwähnen. Als er vom Palast Dolma-Bagtsche, wohin er Kaiser Wilhelm II. begleitet hatte, zurückkehrte, warf plötzlich ein Unbekannter ein schweres Paket in den kaiserlichen Wagen, das zwischen den Füßen des Sultans niederfiel. Man versammelte sich die Hölleangst, welche sich des unglücklichen Monarchen bemächtigte, der während weniger schrecklicher Sekunden eine Explosion sicher erwartete. Einige entschlossene Diener untersuchten den entsetzlichen Gegenstand und fanden zu ihrem nicht geringen Erstaunen ein strammes Baby mollig

geschweige denn zu sehen ist, die Koalition be-
kanntlich auf ihrem alten Standpunkte verharret
und von oben her aber ebenfalls an Nachgiebig-
keit nicht im Entferntesten gedacht wird, so ist gar
nicht abzusehen, wie Baron Fejérváry diese
Verständigungsaktion unternehmen sollte.

Der passive Widerstand der Hauptstadt.

Der vom 20. d. datirte Bericht des Bürger-
meister-Stellvertreters Julius Böszögyi an
den Oberbürgermeister Joseph Márkus, worin
Letzterer offiziell vom Protekte der Stadtbehörde
verständigt wird, wurde — wie wir erfahren — von
dem dem Oberbürgermeisteramte zugetheilten Magi-
stratsnotär Paul Csaplovich dem in Szé-
ny meilenden Oberbürgermeister überbracht. Von Szé-
ny aus richtete auch der Oberbürgermeister an das Mini-
sterium des Innern die Meldung, daß der Bürger-
meister den die Resolution der Hauptstadt annul-
lirenden Erlaß der Regierung für undurchführbar
erachtet. Nunmehr steht es an den Minister des In-
nern, dem Protest der Stadtbehörde gegenüber Stel-
lung zu nehmen. In Stadtkreisen zirkulirte heute
das Gerücht, daß die Regierung den Protest der
Hauptstadt bereits erledigt hatte. Dieses Gerücht be-
wahrheitete sich nicht. Im Laufe des heutigen Tages
traf kein die passive Resistenz betreffendes mini-
sterielles Reskript im Bürgermeisteramte ein.

Der Magistrat hat bekanntlich die Finanz-
sektion angewiesen, hinsichtlich der fruchtbringenden
Anlage der während der Dauer des Exlex-Zustandes
freiwillig einfließenden Steuern im Einvernehmen
mit dem Oberfiskal, dem Oberbuchhalter und dem
Steuer-Oberfiskal eine Vorlage zu unterbreiten.
Mit Rücksicht auf den die Resolution des Municipal-
ausschusses annullirenden Erlaß der Regierung rich-
tete der mit der Leitung der Finanzsektion gegen-
wärtig betraute Magistratsnotär Dr. Franz Déri
heute an den Bürgermeister-Stellvertreter Julius
Böszögyi die Frage, ob die Finanzsektion
den Magistratsauftrag befolgen und die in Rede
stehende Vorlage ausarbeiten solle. Bürgermeister-
Stellvertreter Julius Böszögyi erwiderte,
er halte den Ministerialerlaß, somit auch dessen die
Effektivität der Magistratsverfügungen inhibirenden
Theil für undurchführbar. In Folge dessen beauf-
tragte er die Finanzsektion des Magistrats, dem
Magistratsauftrage nunmehr schleunigst nachzukommen.
Dementsprechend wird am Mittwoch in der Finanz-
sektion eine Konferenz der eingangs erwähnten Be-
amten stattfinden. Wie wir gemeldet haben, wird
die Finanzsektion den Vorschlag machen, die Steuer-
gelder in Budapest Sparcassen fruchtbringend an-
zulegen.

Ueber die Absichten der Regierung für den
Fall, als die Hauptstadt bei ihren bisherigen Be-
schlüssen verharren sollte, schreibt das offiziöse „Magy.
Nemzet“ Folgendes:

„Das Municipium der Hauptstadt Budapest
hat keineswegs das letzte Wort gesprochen gegenüber
jener Verfügung des Ministers, durch welche dieser
den das Gesetz verletzenden Beschluß des Municipiums
annullirt hat. Vorläufig geschah nur soviel, daß der
geschäftsführende Vizebürgermeister seinen Bericht
dem Oberbürgermeister unterbreitete. Im Sinne des
Gesetzes kann das Municipium in zwei Fällen gegen
die Verfügung der Regierung ihr Repräsentations-
recht geltend machen; hält aber die Regierung auch
dann noch an ihrer Verordnung fest, so ist das

Municipium, indem es sich an den Reichstag
wendet, verpflichtet, die Regierung
verordnung durchzuführen. Insolange
die Hauptstadt diese ihr im Gesetze gewährleisteten
Rechte anwendet, kann von einem Konflikt zwischen
der Hauptstadt und der Regierung nicht die Rede
sein. Ein solcher würde erst dann entstehen, wenn
sich die Hauptstadt nach der zweimaligen erfolglosen An-
wendung ihres Repräsentationsrechtes weigern würde, der
Regierungsverordnung Genüge zu leisten. Wir glauben
aber kaum, daß es hiezu kommen könnte, da wir es
nicht für wahrscheinlich halten, daß eben das Muni-
cipium der Hauptstadt dasjenige wäre, welches vom
Gebiete des Gesetzes abweichen würde. Die Re-
gierung wird sich aber unter allen
Umständen an die gesetzliche Basis
klammern, und so wie sie das Gesetz einhält,
wird sie auch von den Municipien daselbe fordern.
Solchermaßen wird sie auch gegen-
über der Anarchie eventuell sich
widersegender Beamten gezwungen
sein, von den gesetzlichen San-
tionen Gebrauch zu machen. Dies wird
die Richtschnur der Haltung der Regierung sowohl gegen-
über der Hauptstadt als der übrigen Municipien sein.“

Annullirung der Municipalbeschlüsse.

Der Minister des Innern hat jetzt auch schon
den „über den gesetzlichen Rechtskreis der Municipien
hinausgehenden Theil“ des Resistenzbeschlusses
des Pesther Komitats annullirt. Das
bezügliche Reskript ist heute an das genannte Komitat
abgegeben worden.

Das Mandat Alexander Nyiri's.

Wie von verschiedenen Seiten übereinstimmend
gemeldet wird, soll der Reichstagsabgeordnete des
hauptstädtischen II. Bezirkes, der frühere Honvéd-
minister Alexander Nyiri, die Absicht haben, sein
Mandat niederzulegen.

Stichwahl in Siptó-Szent-Miklós.

Aus Siptó-Szt. Miklós schreibt man
uns vom 22. d.: In einer heute abgehaltenen
Sitzung des Verwaltungsausschusses wurde die Stich-
wahl zwischen dem Justizminister Lányi und
Dr. Stodola für den 7. August anberaumt.
Schon seit einigen Tagen werden die Wähler Sto-
dola's durch slavische Straßenplakate aufgefordert,
für ihren Kandidaten energisch einzutreten. Man ist
hier sehr begierig, wie sich die Anhänger des Ross-
thianers Thuránky bei der Stichwahl verhalten
werden, nachdem diesbezüglich verschiedene Versionen
im Umlauf sind.

Austritt aus der liberalen Partei.

Der Obergespan des Komitats Nagyküllö,
Ladislau Béldi, hat dem Präsidenten der libe-
ralen Partei Baron Friedrich Podmaniczky
seinen Austritt aus der liberalen Partei angemeldet.
In einem hierauf bezüglichen Schreiben sagt der
Obergespan, die Regierung habe über seine Demis-
sion noch keine Entscheidung getroffen; bis eine solche
erfolgen wird, wolle er getreu seinem Amte bei
der Leitung der Angelegenheiten auf gesetzlicher Basis
dasjenige anstreben, was die Pflicht jedes Patrioten
ist, an dem Werke des Ausgleiches der Krone und der
Linderung der Sorgen unseres greifen Königs theil-
zunehmen und hiebei durch Rücksichten des Partei-
verbandes sich nicht binden zu lassen. Deshalb meldet
er seinen Austritt aus dem Parteiverbande an.

in einen Haufen Lumpen eingewickelt. Ein Zettelchen
enthielt ein ehrfurchtsvolles Bittgesuch des unmür-
digen Vaters, welcher das Schicksal seines Letzt-
geborenen, den er nicht ernähren konnte, der kaiser-
lichen Huld und Gnade empfahl. Selig, so wohl-
feil davongekommen zu sein, nahm der Sultan
das Paket gnädigt entgegen und ließ das Kind im
Pildiz auf seine Kosten erziehen.

Den ganzen Weg entlang eilen dem kaiser-
lichen Wagen Eunuchen und Läufer aus dem
Schlosse voraus, welche die kostbarsten Gewänder
tragen und als Zeichen des Respekts die
Hände über die Brust gekreuzt haben. Die Pracht
und die Schönheit des Sattelzeugs und der
Dieren und die glänzenden Uniformen seiner
schmucken Begleitung bilden einen ergreifenden
Kontrast mit der angstvollen Bestürzung, welche auf
dem Antlitze des „Pilgers wider Willen“ einge-
graben steht. Der gekrümmte Rücken, die herab-
hängenden Schultern, sein in einem langen,
dunklen Ueberrock vergrabener abgezehrter Körper,
sein mageres Gesicht, dessen Blässe selbst die Schminke
nicht zu verbergen im Stande ist und das unter
der unförmigen roten Masse eines Fez, der bis auf
die Augenbrauen sich herabsenkt, gleichsam zerdrückt
erscheint, verleihen dem Sultan mit seiner langen,
gebogenen Nase, seinem schlecht gefärbten Barte,
seinen knochigen Kinnbacken und den düsteren, un-
ruhigen, verstoßenen Blicken, welche seine durch-
dringenden Augen unaufhörlich entsenden, an jenem
Festtage ein ganz besonders eigenartiges Aussehen,
das man absolut nicht imponant oder königlich nennen
könnte.

Aufmerksam beobachtet der Sultan die wenigen
Persönlichkeiten, welche er allein empfängt, und ver-

folgt ängstlich jede Veränderung ihrer Haltung.
Schnelle Gesten, rasche Schritte, unerwartete Be-
wegungen sind ihm schrecklich, und wehe dem, der
ihn unbeabsichtigt erschreckt. Die Gewohnheit, stets
Schußwaffen bei sich zu tragen, macht seine Furcht
für die Anderen gefährlich und hat bis heute auch
schon einer großen Anzahl Unschuldiger beiderlei Ge-
schlechts das Leben gekostet.

Wir wollen hier nur den Fall eines seiner
Gärtner erwähnen, der im Parke des Pildiz arbei-
tend, eines Tages bei einem Strauche niederkniete,
dessen Blätter ihn verdeckten. Als er den Sultan
herannahen sah, erhob er sich schnell, um eine ehr-
erbietige Haltung anzunehmen. Abdul Hamid aber,
erschrocken durch das urplötzliche Erscheinen dieses
Menschen und schlechte Absichten bei ihm mitternd,
schuß sofort auf ihn. Der Unglückliche starb gleich
darauf. Da sich keine Waffen bei ihm fanden, er-
kannte man den Irrthum, und der arme Teufel
war mithin ein Opfer der beiderseitigen Furcht ge-
worden, die sein Herr und er sich gegenseitig einge-
flößt hatten.

Oft hat das unvorhergesehene Erschrecken Abdul
Hamid's allerdings nicht diesen tragischen Ausgang,
er hinterläßt aber bei denen, welche die Ehre hatten,
sein Urheber zu sein, eine mehr oder weniger
peinliche und unauslöschliche Erinnerung. Einstmals
sah der Sultan zwischen Hassan Pascha, dem
Marineminister, und dem verstorbenen Akif Pascha
(damals Präsident des Staatsrathes). Letzterer
bemerkte, daß ein Lustzug seinen Herrn belästigte,
erhob sich schnell und frug Se. Majestät, ob er das
Fenster schließen dürfte. Hiedurch beunruhigt, er-
schrak Abdul Hamid, griff schnell mit der Hand
nach einem Revolver, den er unter einem Schnupf-

Angefochtene Mandate.

Die kön. Kurie hat noch vor Monaten in An-
gelegenheit der gegen das Mandat des Pesther Ab-
geordneten Moritz Révai überreichten Petition die
Untersuchung angeordnet. Ebenso wurde auch hin-
sichtlich des Mandats des Abgeordneten von Nagy-
Zsöld Emerich Montbach die Untersuchung an-
geordnet. Mit der Durchführung der Untersuchung
wurde je ein Richter der kön. Tafel in Kolozsvár
betraut. In beiden Angelegenheiten ist die Unter-
suchung bereits abgeschlossen und wird die kön. Kurie
nach den Sommerferien Termine zur Verhandlung
der Petitionen anberaumen.

Rundgebungen.

Die heute in Békéscsaba stattgehabte
außerordentliche Kongregation des Komitats Békés
hat die passive Resistenz ausgesprochen und
die Verweigerung der Steuern und der Rekruten be-
schlossen. Ueber den zur Verlesung gelangten Ab-
schießbrief des früheren Obergespans des Komitats
und jetzigen Unterrichtsministers Georg Lukács
ging die Generalversammlung, nachdem Dr. Ladislau
Ladics die Verdienste Lukács' während seiner
achtjährigen Thätigkeit als Obergespan hervorgehoben
hatte, zur Tagesordnung über.

In Szabadka fand heute eine Konferenz
der Anhänger der Unabhängigkeitspar-
tei statt, in welcher beschlossen wurde, die Komita-
tspartei zu organisiren. Die gründende Versamm-
lung findet am 6. August in Zombor statt. Ueber-
dies wird die Abhaltung eines Meetings in Szab-
adka projektirt, zu welcher Graf Apponyi und
Franz Kossuth ihr Erscheinen in Aussicht gestellt
haben.

Man telegraphirt aus Győr: Der ständige
Komitatsausschuß verhandelte heute das Ernennungs-
dekret der Regierung. Es wurde beschlossen, der für
den 23. Juli einberufenen Kongregation den Antrag
zu stellen, die Regierung als parlamentarisch nicht
anzuerkennen und sie in keiner Weise zu unter-
stützen. Die Beamten sollen aufgefordert werden, sich
hinsichtlich der Eintreibung der Steuern und Stellig-
machung der Rekruten streng an den G. A. XXI
vom Jahre 1886, respektive den G. A. VI vom
Jahre 1889 zu klammern, damit das Recht des Ab-
geordnetenhauses, Rekruten und Steuern zu verwei-
gern, nicht ausgespielt werden könne. Es wird fer-
ner beantragt werden, das Komitat möge an
Se. Majestät eine Adresse richten, in
welcher der Monarch nebst der Versicherung der
homagialen Treue seiner Unterthanen aufgefordert
wird, den in der Adresse der Koali-
tion dargelegten nationalen For-
derungen im weitestgehenden Maße
zu entsprechen. Das Komitat wird schließlich
das Abgeordnetenhaus ersuchen, das Zustandekommen
einer legalen Regierung je eher zu ermöglichen, das
Magnatenhaus aber bitten, es möge zur friedlichen
Beilegung der Gegensätze beitragen.

In Ungvár fand am Sonntag die konsti-
tuirende Versammlung der Unabhängigkeitspartei
statt. In Vertretung der Centrale nahmen hiebei
die Reichstagsabgeordneten Béla Bernáth, Barna
Buzá, Guido Hrabovský, Irpád Kun,
Stephan Kuffa, Emanuel und Nikolaus Ura-
theil. Außer den erschienenen Abgeordneten hielten
Bürgermeister Nikolaus Financzy und Ober-
stadthauptmann Stephan Berzeviczy Reden.

tuch bei sich hatte. Durch diese Bewegung über-
rascht, setzte sich Akif Pascha sofort nieder, wodurch
sich, zu seinem Glück, Se. Majestät beruhigte.

Als ein anderesmal nach einer Audienz,
welche dem verstorbenen Prinzen von Samos, Adol-
fides Pascha, bewilligt worden war, dieser sich,
den Vorschriften der Etikette entsprechend, rück-
wärts gehend und unter den üblichen Verbeugungen
entsenkte, stieß er mit dem Absatz an die Thür-
schwelle und fiel beinahe. — Die Bewegung, welche
der Prinz machte, um sein Gleichgewicht wieder
herzustellen, erschreckte Abdul Hamid, welcher am
gegenüber liegenden Eingang stand, derart, daß er
seine eine Hand in die entsetzliche Tasche versenkte
und mit der anderen die Klinke der Thür ergriff,
hinter welcher er wie ein Phantom verschwand.

Es gibt keinen Menschen, dem der Padiſchah
nicht mißtraute; selbst seine Intimen erfahren das.
Als er eines Nachts Naghib Bey, seinen Kammer-
herrn, zu sich rief, um mit ihm zu arbeiten, befahl
ihm der Sultan im Laufe des Gesprächs, ihm seine
Cigarette anzuzünden. Naghib Bey gehorchte sofort;
aber im Augenblick als er sich über das Bett neigte,
um das verlangte Bündholz zu reichen, ergriff, außer
sich vor Furcht, der Sultan seine beiden Arme und
hielt sie fest zusammen. Ihm schoß plötzlich der Ge-
danke durch den Kopf, sein Kammerherr könnte ihn
erdroffeln.

Und nun fiel doch beim Selamlit eine Bombe.
Und doch hatte sich Abdul Hamid in nächster Nähe
des Pildiz eine Moschee, die Hamidie, bauen lassen,
um diese wöchentliche Feier soviel als möglich ein-
zuschranken und sich auch nicht mehr mit dem Volke
in Berührung zu bringen. Aus den verschiedensten

Zum Präsidenten der Partei wurde der Grundbesitzer Joltán Bernáth gewählt.

Der Vorstand der Gewerbecorporation der Budapester Schuhmacher richtet an sämtliche Gewerbeformationen des Landes die Aufforderung, sie mögen vom Reichstage die Durchführung der Revision des Gewerbegesetzes fordern, gleichzeitig aber die Ausdehnung des Wahlgesetzes, damit jeder selbstständige Gewerbetreibende seine politischen Rechte ausüben könne.

Kroatien und die ungarische Krise.

Mitte August werden — wie uns aus Zara telegraphiert wird — die kroatischen Abgeordneten Dalmatiens in Ragusa eine Beratung darüber abhalten, wann und wo sie mit den Abgeordneten Kroatiens und Slavoniens eine Konferenz abhalten werden, um die Stellungnahme der kroatischen Länder gegenüber den Ereignissen in Ungarn zu präzisieren.

Das Bombenattentat gegen den Sultan.

Die Person des Täters ist noch immer in Dunkel gehüllt. Ein Bulgare, ein Armenier, zwei „englische Gentlemen“ gar und dann auch die anarchistische Vereinigung werden der That verdächtigt. Gewiß ist nur das Eine: die Wildizkreise haben durch das Attentat Gelegenheit bekommen, ihre Rache an ihnen mißliebigen Personen nach Herzenslust zu fühlen. So werden auch massenhafte Verhaftungen gemeldet, die aber, wie es scheint, die mysteriöse Affaire kaum erhellen werden. Der Großherr hat übrigens, wie einwandfreie Augenzeugen berichten, den aufregenden Vorfall ohne Schaden für seine Gesundheit überstanden und kann sich demnach in ungestörter Ruhe der vielen Sympathiebeweise erfreuen, die ihm aus allen Weltgegenden zukommen. Eine der ersten Glückwunschdepeschen kam von unserem Monarchen, dem der Sultan in alter Verehrung zugethan ist.

Heute liegen uns folgende Depeschen vor:

Details über das Attentat.

Paris, 24. Juli. Aus Konstantinopel liegt über das Attentat folgender telegraphische Bericht vor: Die Explosion wurde durch eine wahre Höllemaschine hervorgerufen, welche inmitten einer Wagengruppe placirt worden war. Diese Wagen hatten Fremde zur Moschee geführt, welche dem Selamlik anwohnen wollten.

Die Höllemaschine dürfte 15 Kilogramm Dynamit enthalten haben und war überdies mit Kugeln und Eisenstücken gefüllt. Die Detonation war sehr heftig, man hat sie auf zehn Kilometer im Umkreise gehört. Durch die Explosion entstand in der Erde eine Grube von 50 Centimetern Tiefe und einen Meter Durchmesser.

Drei und zwanzig Personen wurden getödtet, sieben und fünfzig verwundet, fünfzig Pferde kamen um, dreißig Wagen wurden zerschmettert, alle Glascheiben am Pavillon der Waischaften und der Garde und an der für die fremden Gäste bestimmten Terrasse wurden zertrüm-

tert. Der Uhrthurm neben der Moschee ist arg beschädigt, die Uhr ganz zerstört.

Unter den Todten befindet sich ein Eunuch, welcher sich im äußeren Hofe der Moschee aufgehalten hatte. Unter den Verwundeten sind drei Ausländer, darunter eine deutsche und eine italienische Dame.

Der Sultan verlor nicht seine Kaltblütigkeit und stieß Personen seiner Umgebung zurück, welche ihn aus Furcht vor einer zweiten Explosion verhindern wollten, wegzufahren. Er kehrte nach dem Wildiz-Kiosk zurück und wurde von der Menge, insoweit sie seiner ansichtig wurde, lebhaft afflamirt.

Konstantinopel, 24. Juli. Die Telegramme über das an den Sultan verübte Attentat wurden 24 Stunden zurückgehalten. Die Blätter in der türkischen Hauptstadt dürfen über den Mordanschlag nicht ein Wort berichten. Das Publikum von Konstantinopel kennt nur durch das Gerücht die Thatsache von dem Attentat. Die Censur erlaubt nur, sehr abgeschwächte Berichte ins Ausland zu senden.

Die Zahl der Todten und Verwundeten wird zusammen mit zehn angegeben.

Nach Privatmeldungen beträgt die Zahl der Todten vierundzwanzig und der Verwundeten siebenundfünfzig. Zahlreiche Pferde sind getödtet worden. Es war eine Dynamitbombe, welche geworfen wurde; dadurch erklärt sich auch die starke Wirkung der Explosion, welche Zerstörungen im Umkreise von hundert Metern hervorrief.

Der Sultan hat, wie immer, seinen Break, der ihn von Wildiz-Kiosk in die am Ende des Parkes gelegene Moschee führt, selbst kutschirt. Es ist ein Einspänner, welchen er jeden Freitag für diese Fahrt verwendet. Der Sultan wählt seit fünf und zwanzig Jahren immer dieselbe Moschee für die Abhaltung des Selamlik. Er braucht, um in dieselbe zu gelangen, nicht die Stadt zu passiren, die er aus Furcht vor Attentaten seit mehr als zwei Decennien vermeidet. Er braucht bloß den großen Park von Wildiz-Kiosk zu durchfahren, um vor der Moschee anzulangen.

Wie immer, warteten am Freitag nach dem Selamlik die Mitglieder des Hofstaates auf der Treppe der Moschee auf den Sultan, um ihm, während er den kleinen Wagen besteigt, ihre Huldigungen darzubringen. Im Momente, als der Sultan den Kutschwagen besteigen wollte, erfolgte die Explosion der Bombe.

Man glaubt, daß der Anschlag von Armeniern erdacht und ausgeführt wurde. In der Pariser armenischen Kolonie war man schon lange über eine große Bewegung unterrichtet, welche unter der armenischen Bevölkerung herrscht, welche dem Großherrn die Massacres der letzten Jahre nicht vergessen hat.

Die Untersuchung.

Frankfurt a. M., 24. Juli. Es ist erwiesen, daß, wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Konstantinopel meldet, ein mit einem Strohhut bekleidetes Individuum zwei Minuten vor der Explosion einen Korb an die Stelle, wo die Explosion stattfand, hinstellte. In diesem Korb befand sich eine Höllemaschine.

Das Individuum ist getödtet oder verschunden.

Truppen vorbei und durch das goldene Gitter in den Hof der Moschee, wo die Pferde sofort ausgespannt werden.

Zu Pferde und in glänzenden Uniformen erscheinen die Söhne des Sultans mit ihren Adjutanten und Dienern und stellen sich vor dem diplomatischen Pavillon auf. Nichts ist lustiger zu sehen, als die jüngsten Prinzen. Mit Generals- und Oberstuniformen ausgestattet, geben sie sich ein ernstes, militärisches Aussehen und erwidern ernst die ehrerbietigen Grüße aller Persönlichkeiten, die ihnen begegnen.

Stilleherrschicht ringsum! Eindrucksvolle, feierliche Erwartung. Kein Laut, kein Windhauch. Die heiße Mittagssonne sendet ihre Strahlen auf das Gold der Uniformen und die funkelnden Waffen der unbeweglichen Truppen.

Plötzlich, nachdem der Sidisch-Memuru Hadshi Mahmud Efendi durch eine feierliche Handbewegung das Zeichen, Alles sei bereit, es könne „losgehen“, gegeben hat, erscheint auf der Galerie des Thürmchens die dunkle Gestalt des Ausrufers, welcher mit lauter und klagernder Stimme die Menge zum Gebete auffordert. Im selben Augenblick öffnet sich, inmitten einer allgemeinen Bewegung, das große Thor des Schlosses, aus dem sich ein goldener Strom von Paschas, Ministern und hohen Würdenträgern des Hofes, welche den Civil- und Militärstaat Sr. Majestät bilden und den kaiserlichen Wagen begleitet haben, ergießt.

Sofort erhebt sich ein ungeheures, zweimal wiederholtes Geschrei, in dem die Blechinstrumente den Gamidie-Marsch spielen: Padischaymyz schok yascha! „Lang lebe unser Padischah!“

Diesmal aber fiel die Bombe dazwischen...

Der im Wildiz-Kiosk tagenden Untersuchungskommission gehört auch der italienische Adjutant des Sultans, General Graf Romei Pascha, an.

Frankfurt a. M., 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Der Sultan setzte drei Kommissionen ein, eine im Wildiz-Kiosk zur Untersuchung des Attentats. Nach Angabe der Polizei halten sich zwei italienische Anarchisten, Diavoni und Necelni, in Konstantinopel verborgen. Vermißt wird angeblich der aus Nürnberg zugereiste Hans Heller, der dem Selamlik hinter dem Kavallerie-Kordon bewohnte. Es liegen verschiedene Anzeichen vor, daß Heller von der türkischen Polizei verhaftet wurde.

Berlin, 24. Juli. Aus Konstantinopel wird der „Vossischen Zeitung“ berichtet: Zuschauer, die nach dem Attentat sofort die Geistesgegenwart zurückgewonnen hatten, wollen bemerkt haben, daß die Explosion ihren Anfang von einem eleganten Landauer genommen habe, worin zwei distinguirte Herren, anscheinend Engländer, saßen, und daß keine Bombe geworfen wurde, sondern eine im Wagen versteckte Dynamitmasse angezündet wurde und die Zündschnur nur um einige Augenblicke versagte. Der Landauer und die Insassen sind der Sache geopfert und in die Luft gesprengt worden. Die türkische Polizei kann also den Thäter nicht erwischt haben.

Konstantinopel, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Die genaue Anzahl der Opfer des Attentats beträgt sechs und zwanzig Todte und sieben und zwanzig Verwundete. Der Sultan hat dem Entdecker des Attentats 10,000 Pfund Belohnung in Aussicht gestellt. Sehm Pascha und die anderen gefürchteten Polizeichefs sind in Ungnade gefallen und beschuldigen sich gegenseitig straflicher Nachlässigkeit. Das türkische Volk nahm die Nachricht vom Attentat gleichgiltig auf und äußerte keinerlei Mitgefühl.

Konstantinopel, 24. Juli. Es verlautet, der Thäter des am Freitag verübten Attentats sei bereits verhaftet.

Erklärungen der revolutionären Armenier.

London, 23. Juli. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Das Attentat gegen den Sultan ist, wie die bisherigen Erhebungen zu ergeben scheinen, vom internationalen Anarchistenkomite ausgegangen. Der Attentäter ist der Explosion zweifellos zum Opfer gefallen. Man glaubt, daß er ein gebürtiger Amerikaner war.

Ein Mitglied des revolutionären armenischen Komite erklärte gestern einem englischen Journalisten, die Armenier seien an dem Attentat vollkommen unbetheiligt. Sie hätten ihre Absicht, den Sultan zu ermorden, keineswegs aufgegeben und würden bald wieder von sich hören lassen. Der jetzige Zeitpunkt sei aber nicht der richtige. Wäre der jüngste Anschlag von armenischer Seite ausgegangen, so hätte er wohl eine andere Wirkung gehabt. Es wäre das ganze revolutionäre Komite aufgegeben worden, und so wäre es dann möglich gewesen, zu gleicher Zeit an verschiedenen Stellen Bomben zu werfen und ein noch nicht dagewesenes Blutbad anzurichten. Nur so könne man die Großmächte zum Einschreiten in der Türkei zwingen.

Neuerliche Drohungen.

Konstantinopel, 24. Juli. Die Botchaften erhielten gestern, also einen Tag nach dem Attentatsversuche, Drohbriebe des armenischen Revolutionskomite, in welchen angesichts der verwickelten Lage und der Gleichgiltigkeit Europas mit Anwendung von Gewalttathen gedroht wird. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich um eine Mystifikation handle, um den Verdacht von den Armeniern abzulenken oder gerade auf sie zu lenken. Auch andere Absichten können die Drohbriebe veranlaßt haben. Ähnliches wurde hier schon öfter versucht. Eine Episode, die sich nach dem Attentat abgespielt hatte, ist hervorzuheben, da hierüber vielfache Versionen circuliren. Kurz nach dem Attentate wurden drei Schüsse gehört, die ein albanischer Soldat abgegeben hatte, nicht aus böser Absicht, sondern als Zeichen der Albaner für ihre Erregung und um zu zeigen, daß er zur Vertheidigung des Sultans bereit sei. Diese Kundgebung wurde von den Soldaten mißverstanden, und es wäre ohne enerische Intervention der Offiziere ein blutiges Handgemenge entstanden, welches traurige Folgen hätte haben können.

Eine Ausrufung des Sultans.

Berlin, 24. Juli. Aus Konstantinopel wird berichtet: Als bei der Audienz Baron Caslice dem Sultan zu seiner Kaltblütigkeit und Errettung gratulirte, sagte der Sultan: „Ich habe kein Moment meine Ruhe verloren, meine Umgebung aber hätte besser gethan, anstatt mich zu beglückwünschen, lieber die Verfolgung der Verbrecher aufzunehmen.“

Hauptstraßen der Stadt nahen gegen elf Uhr Vormittags unter den Klängen kriegerischer Weisen Infanterie und Kavallerie dem Wildiz, um Aufstellung an den Zugängen der Moschee Hamidie zu nehmen. Allein diese Truppen dienen dem ganzen Bilde nur als prachtvoller, farbenreicher Hintergrund. Den eigentlichen Sicherheits- und Wachdienst haben Marinejoldaten und Mannschaften der persönlichen Garde des Sultans zu leisten, welche in der nächsten Nähe des Schlosses einquartiert sind. Es sind dies die vorzüglichsten albanesischen Bataillone und das glänzende Regiment der Zuaven aus Tripolis.

Mit dem Glockenschlag halb elf Uhr naht der Zug. Thierisch ausschauende Eunuchen, mit langer schwarzer Stambuline bekleidet, schreiten über den Hof und begeben sich zur Moschee. Einige von ihnen tragen Beutel in der Hand, mit den Pantoffeln, welche der Sultan möglicherweise bei seinem Eintritt anzuziehen wünscht, oder mit Geld, das er beim Scheiden manchmal vertheilen läßt, oder mit Wohlgerüchen zum Räuchern u. s. w. Ein Niesener, der häßlichste von allen, geht, den Oberkörper hin- und herschauend und von mehreren Dienern begleitet, über den Hof. Es ist dies Se. Hoheit der Großemnuhe des kaiserlichen Harems, welcher den offiziellen Titel Dar-us-seadet-us-scherife-agassy oder „Hüter der Pforten zur Glückseligkeit“ führt.

Sobald ein Herrscher oder eine fremde Fürstlichkeit am Selamlik theilnehmen, verleiht die liebliche Anwesenheit einiger Haremsdamen dem Glanz der maurischen Silber an Tagen der Feiertlichkeit einen ganz besonders pikanten Reiz. Etwa ein Duzend Galawagen der Sultanin-Mutter, der jungen Prinzessinen, Töchter des Sultans, oder Damen ihres Gefolges, voran Eunuchen und Käufer in Bioré, fahren langsam vor den präsentirenden

Hierauf verhandelte der Sultan mit dem Bot- schafter während einer halben Stunde andere An- gelegenheiten.

Glückwünsche an den Sultan.

Auf der türkischen Botschaft in Wien.

Wien, 24. Juli. Dem türkischen Botschafter am Wiener Hofe Mahmud Nedim Pascha kamen aus Anlaß des Mißlingens des Attentats auf den Sultan auch im Laufe des gestrigen Tages zahlreiche telegraphische Gratulationen, ins- besondere von den derzeit auswärts auf Urlaub weilenden Mitgliedern des diplomatischen Korps in Wien, zu.

Ein Beamter des ungarischen Mini- steriums am Hoflager fand sich gestern im tür- kischen Botschaftspalais ein und schrieb auf den auf- liegenden Bogen in ungarischer Sprache: „Der königlich ungarische Ministerpräsident F. M. Freiherr v. Fejerváry erlaubt sich, namens der königlich ungarischen Regie- rung aus Anlaß des Mißlingens des Attentats gegen die Person Sr. Majestät des Sultans seiner Freude Ausdruck zu verleihen, und bittet zugleich, Sr. Majestät dem Sultan seine Gratulation zur Kenntniß bringen zu wollen.“

Die Ereignisse in Rußland.

Die avisierte Begegnung zwischen dem Czaren und dem deutschen Kaiser hat sich heute zur See vor dem finnischen Küsten- lädtchen Björkö vollzogen. Abgesehen von dem diplomatischen und dem die auswärtige Politik beider Reiche interessierenden Zweck der Entrevue, hat dieselbe zweifellos auch Fragen des bevor- stehenden Friedensschlusses und der Si- tuation im Innern Rußlands zum Gegenstande gehabt. Von dem beratenden Ein- fluß Kaiser Wilhelm's ist unbedingt eine För- derung des Friedenswerkes zu erwarten und Garantien des Friedens werden auch auf die revolutionäre Gemüthsstimmung des Czarenreiches von anstimmender Wirkung sein, da es doch der anpopuläre Krieg vor Allem war, der die tief- gehende Bewegung in den Massen des russischen Volkes nährte und die Gluth der Unzufriedenheit zu Flammen des Aufsturus ansachte.

Unter den Ereignissen des auffallend ruhig verlaufenen Sonntags verdienen das Mani- fest des Semstwo-Kongresses und dasjenige des Priesters Gapon an das russische Volk Erwähnung. Das erstere weist in gemäßigtem, jedoch entschiedenem Ton auf die Nothwendigkeit des Volksvertretungssystems hin, das andere führt eine heftige Sprache gegen den Czaren und seine Berather. Interessant ist die eindringliche Warnung des beherzten Priesters, nicht die Juden als die Feinde des russischen Vol- kes zu betrachten, sondern den Hof und die Bureauplatz, die allein alles Leid und Elend über das Volk gebracht haben.

Ueber die Einzelheiten der neuesten Vor- gänge berichten die folgenden Meldungen:

Entrevue des Czaren mit Kaiser Wilhelm.

Der deutsche Kaiser vor Kronstadt.

Björkö, 24. Juli. Der deutsche Kaiser hat seine Reiseroute geändert und ist nach guter Fahrt um 9 Uhr Vormit- tags vor Björkö gegenüber Kron- stadteingetroffen.

Die Abreise des Czaren.

Petersburg, 24. Juli. (Meldung der „Peters- burger Telegraphen-Agentur“.) Der Kaiser hat gestern um 11 Uhr Vormittags Peterhof verlassen. In seinem Gefolge befinden sich außer dem Hofminister Baron Frederik Hofmarschall Graf v. Benden- dorf, Marineminister Birileff, sowie der Kommandant der Gardeequipe Miloff und der frühere Kommandant des „Nowot“ und des „S- bastopol“, Giffen.

Petersburg, 24. Juli. Außer den bereits ge- nannten Persönlichkeiten befinden sich in der Beglei- tung des Kaisers Flügeladjutant Tschagin, der Kommandant des Kreuzers „Almas“, ferner der Chef der Feldkanzlei Flügeladjutant Kapitän ersten Ranges Graf Heyden und Lieutenant Pod- gorski. In der Zusammensetzung des Gefolges will man eine besondere Aufmerksamkeit für Kaiser Wilhelm erblicken.

Die Reiseroute.

Berlin, 24. Juli. Kaiser Wilhelm hat gestern seine Reiseroute geändert und sich nach Björkö im Gouvernement Nyland an der Nordküste des finnischen Meerbusens begeben, um dort mit dem Czaren zusammenzutreffen.

Der Czar ist gestern auf seiner Yacht in die finnischen Gewässer abgerückt. In seiner Begleitung befinden sich Großfürst Alexander Michai- lowitsch und der Marine-Minister der

deutschen Botschaft in Petersburg, Korvettenkapitän Hinz, sowie eine kleine Suite.

In Petersburg erregt die Reise des Czaren enormes Aufsehen, und man mißt ihr die allergrößte politische Bedeu- tung bei.

Die Entrevue.

Petersburg, 24. Juli. Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus trafen sich gestern Nachmittags auf der See in den Scheeren bei Björkö. Abends fand auf dem „Polarstern“ ein Gala- diner statt. Heute um 2 Uhr Nachmittags nahm Kaiser Nikolaus das Frühstück auf der Yacht „Hohenzollern“. Nach dem Frühstück ver- abschiedeten sich die Monarchen, worauf der „Polarstern“ der „Hohenzollern“ eine Strecke des Weges geleite gab. Heute Abends trifft Kaiser Nikolaus in Peterhof ein. In leitenden russischen Kreisen macht die Zusammenkunft einen sehr günstigen Eindruck.

Petersburg, 24. Juli. („Petersb. Tel.-Ag.“) Ein Telegramm des Hofministers Baron Frede- rik aus Björkö vom Heutigen meldet: Gestern um 10 Uhr Abends warf die Yacht „Hohenzollern“ in der Nähe der Yacht „Polarstern“ Anker. Kaiser Wilhelm, begleitet vom Prinzen Adalbert von Schleswig-Holstein und dem Gefolge, begab sich mittels eines Bootes an Bord des „Polarstern“, wo er vom Kaiser Nikolaus und von dem Groß- fürsten Michael Alexandrowitsch empfangen wurde. Nach herzlicher Begrüßung schritten die Ma- jestäten die Ehrenwache ab und besichtigten die Mannschaft der Yacht, worauf die gegenseitige Vor- stellung der Suiten erfolgte. Hierauf zogen sich die Majestäten in den Salon zurück. Um elf Uhr Nachts begaben sich die beiden Kaiser mit dem Hofstaate mittels eines Bootes an Bord der Yacht „Hohenzollern“, von wo Kaiser Nikolaus um 1/2 2 Uhr Morgens auf seine Yacht zurückkehrte.

Berlin, 24. Juli. Aus Björkö wird amt- lich gemeldet: Nachdem gestern Abends Kaiser Nikolaus mit den Herren der Umgebung zur Abendstafel auf der „Hohenzollern“ anwesend war, hat heute Früh Kaiser Wilhelm das erste Frühstück auf dem „Polarstern“ eingenommen. Kaiser Wilhelm ist mit den Herren der Umgebung für 1 Uhr zur Mittagstafel bei Kaiser Nikolaus geladen.

Die Kaiserzusammenkunft und Frankreich.

Paris, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Kaiser-Entrevue beschäftigt lebhaft die politischen Kreise. Man ergeht sich in mannigfache Hypothesen. Es besteht vor Allem die Ansicht, daß der Zweck und der Gegenstand der Begegnung hauptsächlich gegen England ge- richtet sei. Hierbei geht man von der Voraussetzung aus, daß Kaiser Wilhelm die Initiative ergriffen habe und daß die Begegnung ein Seitenstück zum Kaiserbesuch in Tanger sei, um, von dem Grund- gedanken der Politik Wilhelm's II. diktiert, einer Isolierung Deutschlands vorzubeugen.

Paris, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Ministerpräsident Rovieur wurde von der Entre- vue des Czaren und des deutschen Kaisers rechtzeitig, und zwar aus Petersburg verständigt.

Köln, 24. Juli. Die „Kölnische Zeitung“ schreibt zur Kaiserzusammenkunft, daß jedenfalls eine Aussprache stattfand, die zweifellos unter vier Augen erfolgte und worüber kaum etwas in die Oeffent- lichkeit gelangen werde. Die Schnelligkeit der Begegnung erklärt sich aus dem Reiseplan des deutschen Kaisers. Ueber die Wichtigkeit der Ereignisse seien zur Zeit nur Vermuthungen möglich, doch könne man jedenfalls annehmen, daß deutscherseits keinerlei Einmischung in die schwebenden poli- tischen Fragen zu erwarten sei. Die Behauptung, daß Deutschland, beziehungsweise der Kaiser seinen Einfluß einsetzen werde, Rußland zur Fort- setzung des Krieges oder reakti- onären Politik aufzureizen, sei thöricht, darüber müsse der Czar selbst entscheiden. Deutschlands hohes Interesse sei es, daß ein ehrenvoller Friede erzielt und die innere Krise durch eine kluge Reformpolitik überwunden werde.

Berlin, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Die russische Polizeibehörde hat besondere Vor- sichtsmaßregeln behufs Bewachung der Küste des finnischen Meerbusens getroffen, da ein Anschlag gegen den Czaren befürchtet wird. Die Polizei verhaftet ungefähr 30 verdächtige Personen.

Björkö.

Björkö, wo die Zusammenkunft des Czaren mit Kaiser Wilhelm II. stattfand, ist eine Seefest in Finnland, ungefähr 52 Kilo- meter ostnordlich von Helsingfors, am Flusse Björkö gelegen, welcher hier in eine tief einschneidende Bucht des finnischen Meerbusens mündet. Die Stadt hat nach der jüngsten Volkszählung 7000 Einwohner, meistens Schweden. In der Geschichte Finnlands hatte Björkö eine hervorragende Rolle gespielt. In Björkö wurde nämlich 1808 die Vereinigung Fin- lands mit Rußland proklamiert und Alexander I. hielt in der alten Kathedrale eine feierliche Ansprache an

die Vertreter des finnischen Volkes, in welcher er die finnische Verfassung für sich und seine Nachkommen beschwor und die Unantastbarkeit der finnländischen Grundgesetze verkündete. In Björkö fand auch der erste finnländische Landtag unter russischer Herr- schaft statt.

Die Vorgänge in Rußland.

Die Situation in Kronstadt und Libau.

Köln, 23. Juli. Einem Petersburger Tele- gramm der „Kölnischen Zeitung“ zufolge hält die unruhige Stimmung in Kronstadt an. Der Oberkommandant des Hafens hat auf An- suchen der Stadtverwaltung den Schugdienst verstärkt.

Die in Libauer Hafen eingeleitete Unter- suchung wegen der dortigen Unruhen soll sich auch auf das Verschwinden mehrerer Lau- fende von Gewehren und von 50,000 Patronen aus dem dortigen Zeug- haus erstrecken.

Thätigkeit der Revolutionäre.

Königsberg, 24. Juli.

Die „Hartung'sche Zeitung“ meldet aus Hagenporth, im russischen Gouvernement Kurlande, daß der Kommissär Baron Preverer auf der Amtsfahrt am 22. Juli meuchlings erschossen wurde. Das Blatt meldet ferner, daß in Libau gestern von Revolutionären ein Gendarm er- schossen und zwei verwundet wurden.

Moskau, 23. Juli. Der Generalgou- verneur ordnete an, daß die strengsten Bestimmungen über den verstärkten Schutz in Anwendung kommen sollen und daß Personen, die angeklagt sind, bewaffneten Widerstand geleistet oder Ueberfälle auf das Militär oder die Polizei begangen zu haben, dem Kriegsgericht über- geben werden.

Lemberg, 23. Juli.

Wie aus Warschau berichtet wird, ist dort in Folge der unsicheren In- stände das vom Staate erhaltene große Theater nunmehr dem Bankrott nahe. Seit zwei Monaten werden den Bühnenmitgliedern weder Gagen noch Spielhonorare ausbezahlt.

Dreslau, 24. Juli.

(Privat-Tele- gramm.) Die Zollbehörde in Sosnowice hat vom Finanzministerium den strengen Befehl er- halten, sämtliche Gepäcksstücke der ausländischen Reisenden auf das genaueste zu untersuchen, weil in letzter Zeit zahlreiche Bomben aus dem Auslande eingeschmuggelt wurden.

Die Friedensverhandlungen.

Herr v. Witte in Paris.

Paris, 24. Juli. Witte hat den Sonntag im Hotel verbracht und nur einen einzigen Besuch empfangen, den des Baron Eduard Roth- schild, des Sohnes des verstorbenen Alphonse Rothschild. Die Besprechung des Chefs des Welt- hauses mit dem russischen Staatsmann dauerte länger als eine Stunde. Sie galt den finanziellen Transaktionen, welche mit dem Frie- denswerke innig zusammenhängen, welches Witte zu unternehmen im Begriffe steht. Man darf aus dieser Begegnung schließen, daß an den nächsten finanziellen Operationen, die sich nach dem Frieden als nothwendig erweisen werden, das Haus Rothschild wieder in her- vorragender Weise theilnehmen wird, nach- dem dieses Haus an der letzten russischen Anleihe nicht mehr mitgewirkt hatte. Es wird berichtet, daß Witte auch andere Vertreter der Pariser haute banque sehen wird. Für morgen ist eine Unter- redung des ehemaligen russischen Botschafters in Washington, Grafen Cassini, mit Witte in Aussicht genommen. Witte wird Mittwoch Früh mit einem Spezialzug nach Cherbourg abreisen und sich um 6 Uhr Abends auf dem Passagierdampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ ein- schiffen.

Witte und Lamsdorff.

Von autoritativer Seite wird folgendes ge- meldet:

Witte erklärte einem Vertrauensmann, daß er ein detaillirtes Tagebuch führen und dieses während der Dauer der Friedensverhandlungen täglich in extenso dem Kaiser übermitteln werde. Der Minister des Auswärtigen, Graf Lamsdorff, erhielt von dieser Erklärung Witte's wie auch davon Kenntniß, daß diese Tagebuchaufzeichnungen nicht durch das auswärtige Amt, sondern unmittelbar an Kaiser Nikolaus geleitet wer- den sollen. Darauf hat Lamsdorff mit Ent- schiedenheit verlangt, daß Witte's Berichte nicht direkt, sondern durch das auswär- tige Amt vorgelegt werden sollen. Zugleich be- auftragte Graf Lamsdorff die „Petersburger Tele- graphen-Agentur“, die Nachricht von der direkten Berichterstattung Witte's an den Kaiser zu demen- tieren, welcher Befehl auch ausgeführt werden mußte. Der Kaiser hat sich indeß vollstän- dig auf Seiten Witte's gestellt und angeordnet, daß Witte ohne In- tervention des auswärtigen Amtes seine Berichte unmittelbar dem Kaiser unterbreiten

möge. Um aber auch dem Grafen Samsdorff gerecht zu werden, wurde entschieden, daß eine zweite amtliche Berichtszusammenstellung Wittes nebenher an das auswärtige Amt geht, die täglichen Hauptberichte bleiben aber frei von jeder Einflußnahme des auswärtigen Amtes. Somit ist das Dementi der "Petersburger Telegraphen-Agentur" ganz wesentlich einzuschränken.

Paris, 24. Juli. Der deutsche Botschafter Fürst Radolin besuchte heute Nachmittags den Minister Witte, mit dem er von der Zeit her, als er Botschafter in Petersburg war, in freundschaftlichen persönlichen Beziehungen steht.

Der Krieg.

Japanische Operationen gegen Wladivostok.

Köln, 24. Juli. Aus Petersburg wird der "Köln. Zig." gemeldet: Am 18. d. näherten sich japanische Torpedoboote unter dem Schutz dichten Nebels, wie ein Telegramm der "Nowoje Wremja" meldet, einigen Bucht in der Nähe von Wladivostok. Am Hechtemitschbusen in der Nähe des Posjetbusens sollen Landungstruppen aufgesetzt sein. Höchst wahrscheinlich sei dies der Anfang eines aktiven Vorgehens gegen Wladivostok.

Petersburg, 24. Juli. (Meldung der "Petersburger Telegraphen-Agentur".) General Linewitsch telegraphiert unter dem 22. d.: In der Gegend von Hailungtschön näherte sich am 20. d. um 7 Uhr Früh unser Detachement in zwei Kolonnen den feindlichen Stellungen, vier Werk nördlich von Julangse. Während die rechte Kolonne gegen die feindliche Front vorrückte, umging die linke Kolonne den rechten feindlichen Flügel. Das plötzliche Auftauchen der linken Kolonne an der Flanke des Feindes zwang diesen, seine Stellungen ohne Widerstand zu räumen. Wir besetzten die feindlichen Laufgräben. Die Japaner zogen sich auf eine besetzte Stellung westlich von Julangse zurück. Das Thal deckte die Bewegungen der Japaner. Es war uns schwer, die Hindernisse zu überwinden, weshalb sich unsere Mannschaft in nördlicher Richtung zurückzog.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. August beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Juli zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 24. Juli.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Auszug aus dem "Köln. Zig.", Budapest Waaren- und Effektenbörse, Budapest Todtenliste, Getreides- und Mehlverkehr, den Wasserstand und die Kurstabelle; ferner die "Feuilleton-Zeitung" (Die Martyrien der Sänger, "Allerlei" und die Fortsetzung des Romans "Fürstin Saliafok"), sowie den "Theater- und Vergnügungsanzeiger", "Kleiner Anzeiger" und Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir heiteres und sehr warmes Wetter mit einigem Südwind. Die Morgen-temperatur betrug 19.4 Gr. C., Mittags zeigte das Thermometer 28.2 Gr. C. Im Süden Europas ist die Witterung trocken und heiter, im Norden hingegen veränderlich, zum Teil bewölkt oder regnerisch. In Ungarn gab es gestern in den nördlichen Komitaten Gewitterregen. Aus Sopron wird Hagel gemeldet. Ansonsten war das Wetter abwechselnd bewölkt und warm; die Temperatur ist gestiegen. Das gestrige Minimum betrug in Veszprém 10 Gr. C., das Maximum betrug in Veszprém mit 35 Gr. C. Das gestrige Maximum variierte zwischen 35 Gr. C. und 19 Gr. C., das Minimum zwischen 10 Gr. C. und 18 Gr. C. Fiume hatte ein Maximum von 29 Gr. C. und ein Minimum von 18 Gr. C., Cirkvenica von 28 Gr. C., respektive 18 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 26 Gr. C. und ein Minimum von 16 Gr. C., Prag von 26 Gr. C., respektive 17 Gr. C., Magensfurt 27 Gr. C., respektive 14 Gr. C., Paris 24 Gr. C., respektive 17 Gr. C., Biarritz 26 Gr. C., respektive 19 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Salzburg 17.8 Gr. C., in Vorkum 16.9 Gr. C., in Swinemünde 17.8 Gr. C., in Zürich 17.8 Gr. C., in Bernsdorf 19.4 Gr. C., in Berlin 18 Gr. C., in Petersburg 17.6 Gr. C., in Serajewo 18.2 Gr. C., in Belgrad 23.3 Gr. C., in Sophia 19.5, in Rom 22.4 Gr. C., in Neapel 23.5 Gr. C. Es ist vorläufig noch warmes Wetter mit Gewitterregen zu erwarten, später ist vom Westen her Sinken der Temperatur wahrscheinlich.

Beim Handelsminister Ladislaus Vörösmachen heute Vormittags die neuernannten, beziehungsweise beförderten Beamten des Handelsministeriums ihre Aufwartung, um dem Minister ihren Dank auszusprechen.

Staatssekretär Joseph Esterényi verdolmetschte in schwingvoller Rede die innige Dankbarkeit des Personals für die seitens des neuen Ministers so rasch bekundete Fürsorge und die Verwirklichung längst ersehnter Maßnahmen zur Aufmunterung der Arbeitslust des Personals. Er betonte insbesondere die Anhänglichkeit des Personals an die Person des Ministers, der schon als Staatssekretär die Interessen des Personals aufs wärmste vertrat, und der Fleisch aus dem Fleische und Blut aus dem Blute des Personals ist. Inmitten der schweren Lage des Landes ist von doppelter Wichtigkeit, daß der Beamtenkörper seine Pflichten unparteiisch und unbefangen erfüllt, mit Liebe und Hingebung für das Vaterland. Daß der Beamtenkörper des Handelsministeriums auch in dieser Beziehung seine Pflichten erfüllen werde, darüber kann er dem Minister die erste Versicherung bieten.

Handelsminister Vörös antwortete mit warmen Worten.

Er wies darauf hin, daß er die berechtigten Aspirationen des Personals schon lange her kenne und es auch im objektivsten Interesse des öffentlichen Dienstes als unaufschiebbare Pflicht erachtete, daß dem Personal, das sich schon so lange eines entsprechenden Avancements würdig machte und von dem gerade jetzt das Vorbereiten und die Lösung der wichtigsten und kompliziertesten volkswirtschaftlichen Fragen und Aufgaben erwartet wird, endlich einmal das Gleichgewicht des Gemüths, das Gefühl der Zufriedenheit und die Zurecht wieder gegeben werden, welche eben zur intensiven Arbeitsanspannung unerlässlich sind.

Die Erschienenen honorizten mit lebhaften Kljensrufen jene Aeußerung des Ministers, laut welcher er eine ganz besonders erhöhte Leistung erwartete, um selbst in den heutigen Zuständen Ersprießliches leisten zu können.

Von der Universität. Der Minister für Kultus und Unterricht hat die Befähigung des Budapest-Gymnasialprofessors Melchior Balágyi zum Privatdozenten für philosophische Propädeutik an der mathematischen und naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Kolozsvár und des Dr. Leopold Fejér zum Privatdozenten für Analyse und analytische Mechanik an der mathematischen und naturwissenschaftlichen Fakultät derselben Universität genehmigend zur Kenntnis genommen und die Genannten in diesen ihren Eigenschaften bestätigt.

Der Landeserrat für bildende Künste, in welchen der Unterrichtsminister vorigen Monat neue Mitglieder ernannt hat, hielt jetzt seine konstituierende Versammlung. Das Amt des Präsidenten versieht Vizepräsident Baron Julius Forster, der einstimmig gewählt wurde. Geschäftsführender Referent wurde Sektionsrath Dr. Alexius Lipich. Referenten wurden: für die Fachzeitschrift der Maler Dr. Gabriel Lérey, für jene der Bildhauer Alois Strobl, ferner für die kunstgewerbliche Sektion Eugen Raditsics, und für die Sektion für Architektur Kamill Wittler.

Paul Déroulède in Wien. Aus Wien wird gemeldet: Paul Déroulède, dessen Ankunft in Wien für die nächste Zeit angekündigt wurde, ist, wie wir bereits mittheilten, bereits gestern Abends hier eingetroffen. In seiner Gesellschaft befindet sich seine Schwester, eine behäbige Dame, die von einer alten bretonischen Dienerin in Nationaltracht und einer jungen hübschen Kammerzofe begleitet ist. Auf dem Bahnhofe wurde Déroulède von zwei Mitgliedern der hiesigen französischen Kolonie begrüßt. Der französische Gast fuhr vom Südbahnhof direkt auf das Haupttelegraphenamt, um seinen Freunden in Paris seine Ankunft zu melden. Déroulède wird in Wien längerer Aufenthalt nehmen und will von hier aus, wie er gestern im Kreise einiger Bekannten erzählte, die Campaigne in Frankreich leiten. Paul Déroulède, der nach fünfundzwanzigstündiger Fahrt direkt aus Genua hier ankam, ist im "Hotel Central" im zweiten Bezirk abgestiegen. Er arbeitet, wie er einem Interviewer mittheilte, an einem großen politischen Werk, dessen Inhalt er jedoch vorläufig geheim hält. Herr Déroulède beabsichtigt, in Wien eine Wohnung zu mieten und so lange hier zu verweilen, bis entweder die volle Annesie eintritt, die ihm die Rückkehr nach Frankreich ermöglicht, oder ein Umschwung der Verhältnisse sich vollzieht, die ihm die Rückkehr zur Pflicht macht.

Aus dem "Nemzeti Szalon". Die Jagadausstellung im "Nemzeti Szalon" wurde gestern geschlossen. Morgen, Dienstag, wird die Sommerausstellung wieder eröffnet, die täglich von 9 bis 6 Uhr gegen 50 Pf. Entrée zu besichtigen ist.

Unterbleiben des englischen Flottenbesuches in Fiume. Aus Fiume wird gemeldet: Nach einer heute aus London eingetroffenen Nachricht unterbleibt der Besuch der englischen Eskadre in Fiume. Es scheint dies mit den politischen Verhältnissen in Ungarn im Zusammenhang zu stehen. Fiume hat momentan keinen Gouverneur. Die Stadt erleidet durch den Entfall des Besuchs großen Schaden. — In Wiener offiziellen Kreisen ist ein Besuch der englischen Eskadre in Fiume noch nicht offiziell angezeigt worden. In Folge dessen ist an diesen Stellen über die Gründe des Unterbleibens dieses eventuellen Besuchs nichts bekannt.

Spende des Grafen Julius Andrássy. Wie aus Tokerebes berichtet wird, hat Graf Julius Andrássy für die vom jüngsten Schadenfeuer in Tokerebes Betroffenen tausend Kronen spendend, welcher Betrag heute ausgehelt wurde. Die Gemeinde-

vorlesung dankte dem Grafen in einem im wärmsten Tone gehaltenen Schreiben für die großmüthige Geste.

Rumänen gegen den Hymnus. Einige Arader rumänische Theologen wollten, einer an sie ergangenen Einladung folgend, in Gyula ein Musikkonzert arrangiren. Am Begrüßungsabend im Gönöds-Garten sangen nun anwesende ungarische Studenten den Hymnus und den Szózat, worauf die rumänischen Theologen den Garten verlassen und auch die Veranstaltung des Konzerts aufgaben.

Todesfälle. Gestern ist hier Frau Witwe Heinrich Freund de Löbegg geb. Sophie Herz im hohen Alter von 83 Jahren gestorben. Die alte Dame zeichnete sich durch eifrige Betätigung eines regen Wohlthätigkeits sinnes aus; ihr Hinscheiden versetzt eine vornehme weitverweigte Familie in tiefe Trauer. — Gestern starb hier Fräulein Janka Balázs, Schauspielerin, nach längerem Leiden im 20. Lebensjahr.

Internationaler pädagogischer Kongress in Barcelona. Aus San-Sebastian wird gemeldet: Der Unterrichtsminister erhielt von der spanischen Kommission des internationalen pädagogischen Kongresses in Barcelona ein Schreiben mit dem Ersuchen, endlich Herrn Erzherzog, den österreichischen Unterrichtsminister und den Bürgermeister von Wien zur Theilnahme am Kongresse einzuladen.

Sonntagsunglück. Aus Zürich wird telegraphirt: Der seit zwei Tagen am Blümlihalphorn vermisste Berner Gymnasiast v. Muralt ist Samstag Abends von einer Rettungskolonnen todt aufgefunden und nach Randersteg gebracht worden. Er war 400 Meter tief abgestürzt.

Verhaftung eines angeblichen Anarchisten. Dem "Ang. Tel. Korrespondenz-Bureau" wird aus Velez-gyula gemeldet: Die Velez-gyulaer Polizei verhaftete heute im dortigen Bahnhofe den nach Kopenhagen zuständigen Anarchisten Peter Weils-Jensen, der verdächtigt wird, an dem in Paris verübten Attentate gegen den König Alfons von Spanien theilhaftig zu sein. Der Verhaftete wurde dem Stuhlrichteramte eingeliefert. — Uns wird aus Velez-gyula über den Verfall telegraphisch berichtet: Am hiesigen Bahnhof erregte Samstag Vormittags ein Fremdling durch sein eigenartiges Benehmen die Aufmerksamkeit des Publikums. Nachdem er sich vor dem inspektirenden Polizisten nicht legitimiren konnte, wurde der Fremde dem Oberstuhlrichter Alexius Czajler eingeliefert. Dort gab er an, Peter Weils-Jensen zu heißen und nach Kopenhagen zu sein. Er sagte ferner, daß er im 26. Lebensjahre stehe, von Beruf aus Matrose sei und die Welt planlos bereise. Papiere fand man in seinem Besitze nicht vor. Weils-Jensen, der der englischen, französischen, italienischen, spanischen, deutschen, dänischen und griechischen Sprache mächtig ist, gab auch zu Protokoll, daß er auf seinen Reisen wiederholt eingesperrt und abgestraft wurde, weil er keinerlei Dokumente mit sich führe, doch könne er sich nicht helfen. Bei einer Leibesvisitation konstatarie der Oberstuhlrichter, daß auf beiden Händen Weils' ein von einem Pfeil durchstochenes Herz tätowirt sei. Der Oberstuhlrichter richtete sodann an Weils die Frage, ob er Anarchist sei. Weils entgegnete: "Ich weiß gar nicht, was das ist!" Der Oberstuhlrichter behielt den verdächtigen Weltreisenden in Haft und ordnete die Einleitung der Recherchen an. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Weils-Jensen in Verbindung steht. — Weiters wird uns aus Velez-gyula telegraphirt: Bei dem Verhör gab Weils-Jensen an, sein Vater sei ein Matrose gewesen und vor 10 Jahren gestorben. Seine Mutter habe er nicht gekannt. Er wisse nicht einmal, was ein Anarchist sei und gehöre auch keiner geheimen Vereinigung im Ausland an. Darüber, was er in Ungarn suche, gibt Weils-Jensen keine Auskunft. Er spricht mit dem Oberstuhlrichter in fliehem Dem Deutsch und erzählt, daß er an einem Orte sechs Monate verhaftet war, weil er sich nicht gehörig legitimiren konnte. Als man ihn darauf aufmerksam machte, daß er eventuell eine noch schwerere Gefängnisstrafe werde erleiden müssen, erklärte er, es sei ihm gleichgiltig, wie lange man ihn gefangen halte. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Maler Jean Jacques Henner †. Eine Depesche aus Paris meldet, daß dort gestern, 76 Jahre alt, der Maler Jean Jacques Henner gestorben ist.

Mit Henner ist eine der letzten Celebritäten dahingegangen, welche zwischen dem geistigen Leben Frankreichs und der jetzigen deutschen Reichslande eine Verbindungsbrücke darstellten. Er war in Elsfah geboren, in Bernweiler unweit von Belfort, und sein Geburtsort liegt seit dem Frankfurter Frieden innerhalb der deutschen Reichsgrenzen. Zeit seines Lebens ist dieser große Künstler, so französisch er auch in seiner Kunst war, in seinem Charakter ein allemännischer Bauer geblieben. Von den ersten Jahren an, da er zu den Magnaten der Barcker Kunst zu zählen begann, kaufte er in Bernweiler Grundstük um Grundstük, und nur ein Schmerz haßte an diesen Erwerbungen, der Eigentümer des bescheidenen Hauses, in dem Henner als Sohn eines kleinen Beamten zur Welt gekommen war, weiterte sich hartnäckig, sich von seinem Besitze zu trennen. Alljährlich verbrachte

Genner den Frühling in Bernweiler, wo sonst sein Neffe auf dem Grundbesitz schaltete. Am 5. März 1829 geboren, betrißte Genner schon als kleiner Junge die Wände in seinem Dorfe mit verschiedenen Zeichnungen, aber entgegen anderen jugendlichen Künstlern fand er bei seinen Eltern kein Hinderniß, im Gegentheil Verständnis für die Entwicklung des Talents. Seine Jugend war hart, und Tag für Tag mußte der junge Bursche acht Kilometer weit in die Schule nach Altkirch laufen. Er kam dann für kurze Zeit nach Paris zu Drolling und zu Biquot, aber der Mal- und Zeichenunterricht mußte bald Unterbrechung erfahren, weil der Künstler erkrankte und auch seine Mutter seiner Pflege bedurfte. Er verbrachte nun längere Zeit in der Heimath, wo fünf oder zehn Francis das Stück Porträts malend, von denen sich noch ganze Serien in Bernweiler, Altkirch und Mülhausen finden. Aus einer Zeitungsnotiz, die ihm zufällig in die Hände fiel, erfuhr er, daß ein wenig talentierter Bögling Drolling's den großen Kompreis für Malerei erhalten habe, und er schwur sich, daß auch er das Stipendium erringen werde. Nach dem Tode seiner Mutter kehrte er nach Paris zurück und erwarb in der Klasse von Ingres mit dem Gemälde „Adam und Eva finden den Leichnam Abels“ im Jahre 1858 den Kompreis. Er malte seither Heiligenbilder, akademisch-idyllische Szenen in ländlicher Umgebung und viele Porträts. Und alle seine Werke zeigen eine große Verwandtschaft untereinander wegen der leuchtenden Behandlung des menschlichen Körpers, den der Künstler mit Vorliebe nackt hineinstellte in clair-obscur ver schwommenes Milieu. Zu seinen berühmtesten Bildern gehören eine „Susanne im Bade“, die „Quelle“, die sich im Musée Luxemburg befindet, und eine in Reproduktionen massenhaft verbreitete Götterfigur. Seit dem Jahre 1889 war Genner als Nachfolger Cabanel's Mitglied der Akademie der schönen Künste. Wegen der vornehmen Auffassung seiner weiblichen Porträts war Genner einer der beliebtesten Bildnismaler von Paris. Der sinnliche Reiz, das verschwommene Kolorit und die elegische Stimmung seiner Werke sicherten ihm trotz vieler Wandlungen des französischen Geschmacks doch eine bleibende Popularität und auch verdiente Werthschätzung.

*** Eisenbahnunglück in einem Tunnel.** Aus Köln wird gemeldet: Der gestern in Altenbeken (Westphalen) eintreffende Personenzug aus Holz minden kam mitten im Altdenkener Tunnel durch Einsturz des Gewölbes zur Entgleisung. Zwölf Personen und das Führerpersonal wurden zum Theil schwer verletzt. Die Schwerverletzten wurden ins Driburger Krankenhaus überführt. Die Szenen, die sich in dem dunklen Tunnel abspielten, waren schauerlich. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Räumungsarbeiten sind beschwerlich. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Passagiere müssen drei Viertelstunden zu Fuß zurücklegen. Die eingestürzte Strecke beträgt 80 Meter.

*** Leichenbegängniß.** Unter allgemeiner großer Theilnahme wurde heute Nachmittags Attila Szemerere zur ewigen Ruhe bestattet.

Zur Leichenseier hatte sich eine große Anzahl von Politikern, Schriftstellern, Künstlern, Freunden und Verehrern des Verstorbenen im Kerepeser Friedhofe eingefunden. Unter den Anwesenden befanden sich die Reichstagsabgeordneten Baron Desider Bárány mit Gemahlin, Johann Hof, Joseph Békó und Geza Papp, ferner Georg Pala, Bartholomäus Karlovskij, Árpád Fejtö, Eugen Jendrassik, Julius Szték, in Vertretung der Stadt Miskolcz, deren Abgeordneter Szemerere war, Joseph Lichtenstein und Ladislaus Örgény, Georg Szemerere, Emil Kürthy, von den einstigen Universitätslehrern, die mit Szemerere die Reise nach Konstantinopel mitmachten, um dem Plewna-Helden Desman Pascha einen Ehrenkranz zu überreichen: der Richter am Verwaltungsgerichtshofe Franz Hegedüs und Redakteur Ladislaus Szeffler u. c. Um den mit zahlreichen Kränzen und Blumen bedeckten Sarg herum bildete ein Aufgebot von Polizisten in Gala einen Kordon. Die Ceremonie verließ der reformirte Seelsorger Madár Szabó, nach dessen ergreifender Leichenrede Johann Hof das Wort ergriff, um im Namen der Neuen Partei von Szemerere Abschied zu nehmen. „Das Leben Szemerere's — sagte er unter Anderem — ist ein glänzendes Beispiel dafür, daß hervorragendes Talent, Herzengüte und Adel der Gesinnung sich in einem Menschen harmonisch vereinigen. Mit ihm ist eine der stärksten Säulen der Neuen Partei gestürzt, eine starke, arbeitende Hand, welche die stille, nützliche Arbeit dem larmoyanten Ruhme vorzog.“ Nach der Rede Hof's wurde der Sarg von den Angestellten der Entreprise zum Grabe hinausgetragen und nach einem Gebet des Seelsorgers ins Erdreich versenkt.

*** Ein tragischer Zufall.** Gestern brachten wir die Mittheilung, daß der Kurialrichter Stephan Klimkó anlässlich seiner Veretzung in den Ruhestand mit dem ungarischen Adel ausgezeichnet wurde. Ein tragisches Schicksal wollte es, daß diese so wohlverdiente Auszeichnung nur mehr einem Todten zutheil geworden ist. Kurialrichter Klimkó, der sich in weitesten Kreisen hoher Achtung und Sympathie erfreute, ist heute Morgens in Nikos-Szentmikály plötzlich gestorben. Der Verbliebene hatte bereits seit längerer Zeit mit einem ernstern Herzbefall zu kämpfen, das nun auch seinen plötzlichen Tod herbeiführte.

*** Der Verwaltungsausschuß des Pester Komitats** hält am 10. August, Donnerstag, Vormittags 10 Uhr, seine ordentliche Monatsitzung.

*** Eine Wesselenyi-Biographie.** Aus Kološvár wird uns telegraphirt: Der Abgeordnete Baron Nikolaus Wesselenyi hat von dem zweibändigen Werke Dr. Samuel Kardos' über den großen Wesselenyi 300 Exemplare für die Mittelschulen,

Präparanden und höheren Töchtersschulen gekauft, die er an diese Lehranstalten vertheilen lassen wird.

*** Automobilunglück.** Aus Brüssel telegraphirt man: Bei Alost in Belgien fuhr ein Automobil in Folge Steuerdefekts in eine Gruppe von Pensionsschülerinnen hinein, die von einem Ausflug zurückkehrten. Einem 16jährigen Mädchen wurden beide Beine zermalmt, so daß sie bald darauf starb. Vier andere junge Mädchen wurden schwer verletzt.

*** Eine russische Hochstaplerin.** Die Polizei verhaftete heute die aus Mosk (Russisch-Polen) gebürtige 58jährige Private Frau Ulrich Rudloff geborene Juliette Ulrik, die von der Wiener Polizei wegen Betrugs verfolgt wird. Die Rudloff wohnte mit ihrer Freundin Anna Dungal in Wien im „Hotel Union“ und gab sich dort als die Gattin eines preussischen Hofraths aus. Die beiden eleganten Damen erzählten dem Hotelier, daß sie beauftragt seien, für die Töchter des Barons Rothschild in Magnatenkreisen Ehegatten zu suchen. Wenn ihre Bemühungen gelingen, erhalten sie von den 40 Millionen Mitglit eine halbe Million als Belohnung. Mit diesem Märchen gelang es ihnen denn auch, dem Hotelbesitzer 2000 K. zu entlocken. Der Hotelier, der sich bald überzeugte, daß er gezielten Hochstaplerinnen zum Opfer fiel, machte bei der Polizei die Anzeige, der es gelang, die Freundin Anna Dungal zu verhaften, während die Rudloff entkam und nach Budapest flüchtete. Hier wohnte sie erst im „Hotel Metropol“, von wo sie dann ins „Hotel Orient“ übersiedelte, und mit ihren romantischen Erzählungen gelang es ihr auch hier, einige hundert Kronen zu erschwindeln. Die Polizei machte die Schwindlerin heute ausfindig und verhaftete sie. Beim Verhör erklärte sie, Lehrerin gewesen und die Tochter eines Millionärs zu sein. Ihr Vater habe sein Vermögen verpekulirt. Die Polizei ist bemüht, die Vergangenheit der Rudloff zu erforschen, weil der Verdacht naheliegt, daß sie einen falschen Namen angab.

*** Ein jugendlicher Wechselfälcher.** Die hauptstädtische Polizei verhaftete heute den 20jährigen Apothekergehilfen János Márkus, der auf den Namen seines Vaters und mehrerer Verwandten Wechsel in der Höhe von 4000 K. fälligte und dann verwerthete. Márkus wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

*** Lebensmüde Sufaren.** Man meldet aus Nagykúnya: Freitag Nachmittags 3 Uhr hat sich der beim hiesigen Husarenregimente dienende 22jährige Husar Julius Welk erhängt. Das Motiv der That soll ein Zerwürfniß mit seinen Eltern gewesen sein. Samstag früh Morgens vor Tagesanbruch erschoss sich der ebenfalls hier beim Husarenregimente dienende 23 Jahre alte Husar Várholyomás Tóth. Die Ursache der That ist unbekannt.

Familien-Nachrichten.

Herr Alexander Herz, Beamter der Kommandit-Gesellschaft Leopold Hecht u. Komp., verlobte sich mit Fräulein Josefina, Tochter des Herrn Adolf Böhl in Budapest.

Herr Károly Lustig, Vertreter der Firma Stockhausen u. Co., Frankfurt a. M., in Budapest, verlobte sich mit Fräulein Margit, Tochter der Frau Katalin Rohm. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Der Neuwerker Kaufmann Herr Endre Szudwicz verlobte sich mit Fräulein Szera Preisch aus Papa. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Wenn Ihr Haar grau wird, benützen Sie Stella-Wasser Preis 2 K. in B. Joltán's Apoth., Pest, V., Szabadság-ter.

Großes Baumunglück in Selyp.

Heute Nachmittags ereignete sich in der Selyper Zuderfabrik ein großes Baumunglück. Unmittelbar neben dem Zuderfabrikgebäude befand sich eine vierstöckige Ziegelei, welche jetzt in eine Malzfabrik umgewandelt wird. Seit Wochen wurden Umgestaltungsarbeiten vorgenommen, und heute waren elf Maurer mit Verputzarbeiten beschäftigt. Sie begannen die Arbeit nächst dem Dachfirst am vierten Stockwerke in der Höhe von 16 Metern. Plötzlich stürzte das Gerüst, auf welchem die Bauarbeiter sich befanden, zusammen und sämtliche Maurer stürzten in die Tiefe. Zwei Maurer blieben auf der Stelle todt, ein dritter starb nach zweiwöchentlichem schweren Todeskampf. Die anderen acht Verunglückten wurden nach der Hauptstadt ins Rochus-Spital überführt. Von Letzteren dürften weitere vier Personen kaum mit dem Leben davon kommen. Nur eine einzige Person erlitt zwar schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen. Diejenigen verunglückten Arbeiter, welche nach dem Erwachen aus der Bewußtlosigkeit verhört werden konnten, sagen einmüthig aus, daß die mangelhafte Konstruktions des Gerüsts das Baumunglück verschuldet habe. Ueber das Unglück, welches unter Anderem auch fünf Familienväter betroffen hat, erfahren wir folgende Details:

Die Selyper Zuderfabrik-A. G. hatte vor Kurzem die nächst ihrem Fabrikgebäude gelegene Ziegelei, welche früher Eigentum der Selyper Zbon-A. G. bildete, zu einer Malzerei umgestaltet. Die Arbeiten wurden in häuslicher Regie durchgeführt. Die inneren Arbeiten waren bereits beendet und in den nächsten Tagen verputzten die Maurer die äußeren Facaden. Am jüngsten Samstag wurde vom Erdboden bis ins vierte Stockwerk hinauf aus Holz ein Gerüst zusammengestellt

und heute Früh nach der Sonntagsruhe wurde in der Höhe der Gleise die Jagdarbeit in Angriff genommen. Elf Personen, durchwegs Bauarbeiter aus Selyp und Umgebung, beteiligten sich an dieser Arbeit. Im Laufe des Vormittags wurde an dem Gerüst absolut nichts Verdächtiges bemerkt. Nach der Mittagspause wollten einzelne Maurer gesehen haben, daß das Gerüst aus seiner ursprünglichen Stellung ein wenig weitergerückt sei. Trotzdem kletterten sie in die Höhe empor, um das Werk fortzusetzen. Beim vierten Stockwerke angelangt, vernahm Einzelne ein Krachen, welchem verdächtigen Geräusch sie aber keinerlei Bedeutung beimahen. Eine Stunde nach Arbeitsbeginn verstärkte sich plötzlich das Geräusch, rapid löste sich das Gerüst und in einigen Augenblicken stürzten hunderte Bretter, Pfosten und Balken ineinander, und die Männer, die hoch oben gestanden waren, stürzten theils mit dem Bretterwerk in die Tiefe, andere flogen in weitem Bogen zu Boden. Diejenigen, welche nicht unter die Trümmer gerieten, waren glücklicher daran, sie erlitten nicht derartig schwere Verletzungen wie ihre Kameraden, auf welche die schweren Holzmassen gefallen waren.

Die durch den Gerüsteinsturz entstandene Detonation wurde weithin vernommen. Fabrikbeamte und Arbeiter eilten zur Unglücksstätte hin. Die Reste der Fabrik und aus der Ortschaft Selyp leisteten den Verunglückten, von denen acht aus dem Trümmerhaufen herausgegraben werden mußten, die erste Hilfe. Zwei Personen hatten sofort den Tod gefunden. Ihre Schädeldecken waren zertrümmert, die Gliedmaßen entzweitgebrochen. Ein dritter Leidendegefährte, der mehrfache Rippenbrüche und einen Schädelbruch erlitten hatte, starb später, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Auch die Uebrigen befanden sich in bemitleidenswerthem Zustand. Bloß der Maurer Johann Kosz war bei Bewußtsein, während die Andern fast wie leblos auf dem Boden lagen. Die Selyper Aerzte konnten hier nicht viel helfen. Es war die rasche Ueberführung in ein hauptstädtisches Spital, wo eventuelle Operationen sofort vorgenommen werden können, unumgänglich notwendig.

Die Fabrikdirektion telegraphirte an die Budapester freiwillige Rettungsgesellschaft, damit diese die Verletzten vom Ostbahnhof abhole. Begleitet von einem Selyper Arzt, wurden acht schwerverletzte Personen in vier Coupés einwaggonirt, und um halb 10 Uhr Nachts traf der traurige Transport hier ein. Sofort nach Eintreffen des Eisenbahnzugs traten die Ritter nach am Bahnhof in Aktion und besorgten mittels dreier Wagen die Opfer der Katastrophe ins Rochus-Spital, wo die Anstaltsärzte bereits der Ankunft der im Vorhinein avisirten Patienten harrten.

Die Liste der Verletzten.

Die Verunglückten und deren Verletzungen sind folgende:

1. Johann Murányi (Bruch sämtlicher Extremitäten, mehrfache Rippenbrüche).
2. Martin Hubina (hochgradige Gehirnerschütterung).
3. Stephan Arany (Schädelbruch, Verletzung innerer Organe).
4. János Gyuris (Bruch der Wirbelsäule).
5. Stephan Dcskó (Bruch des Hinterhauptknochens).
6. Joseph Kosz (mehrfache Rippenbrüche).
7. Joseph Bohus (Verletzungen an mehreren Körperstellen).
8. Joseph Balázs (innere Verletzungen).

Der Zustand Martin Hubina's, Stephan Arany's, János Gyuris' und des 14jährigen Stephan Dcskó ist ein hoffnungsloser, und die Aerzte glauben kaum, daß sie die Nacht überleben werden. Aber auch die Uebrigen, mit Ausnahme des Joseph Kosz, befinden sich in imminenter Lebensgefahr. Spitalsinspektor Ludwig Vanger ließ die Kranken in vier verschiedenen Sälen unterbringen. Nachdem dies geschehen war, wurden unter Leitung des Assistenzarztes Dr. Wilhelm Milkó bei den meisten die ersten Verbände erneuert, die Patienten eingehend untersucht und beschlossen, an drei derselben im Laufe des morgigen Vormittags Operationen vorzunehmen. Das Groß der Verunglückten erwachte trotz des Transports auf der Eisenbahn und durch die Straßen der Hauptstadt zum Rochus-Spital nicht aus der Ohnmacht. Bloß Joseph Kosz und Johann Murányi erwachten gegen Mitternacht aus ihrer Letzthargie.

Die Selyper Zuderfabrik bildet das Eigentum einer Aktiengesellschaft, deren Aktien in wenigen Händen konzentriert sind. Selyp liegt im Nógráder Komitat und findet die Bevölkerung größtentheils in der Zuderfabrik

Offener Sprechsaal.



Vortugliches Lagerbier. Appetitregend, alkoholfarm. Von Professoren und Aerzten angewendet gegen Nervosität, Schlaflosigkeit und Blutmangel; als wirksames, Mast- u. Kräftigungsmittel für Schwächliche und Neulandwägen; als Heilmittel für Lungenkranke. Wesentlich die Muttermilch. Erhältlich in allen einschlägigen besseren Geschäften. In groß: Herculesbrauerei, Verjamtskelle Budapest, VII., Bethlen-ter 1. Telephon 63-67.

In Budapest bei den nachstehenden Firmen erhältlich: (Siehe die heutige Nummer im Inseratenteil.)

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Statt jeder besonderen Anzeige:
Stefanie Kurcz
 Jablonka (Kom. Arva),
Pinkus Kalmar
 Podvilk (Kom. Arva),
 Verlobte. 48622



FRANÇOIS
"TRANSYLVANIA"
SEC.

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
 natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN

Wir acceptiren per **Komptoiristen** sofort einen tüchtigen deutsch, ungarisch korrespondirenden und stenographirenden Mann. Branchenkenntnisse erwünscht, jedoch nicht unbedingt notwendig. Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an **Ferd. Diamant und Sohn, Malzfabrik, Nagyszombat.**

Külön értesítés helyett.

Tószegi Freund Ferencz és neje **Oesterreicher Paulina**, **Deutsch G. Mór** és neje **tószegi Freund Julia**, **tószegi Freund Vilmos** és neje **Abeles Matild**, **Kramer József** és neje **tószegi Freund Ida**, **ö.zv. Stern Miksáné**, **tószegi Freund Szidonia**, **tószegi Freund Salamon** és neje **Neuwelt Malvin**, **dr. Goldzieher Vilmos** és neje **tószegi Freund Berta**; **Herz Ferencz**; **ö.zv. dr. Engelsmann Henrikné**, **Herz Matild** mély fájdalommal jelentik, hogy hön szeretett édesanyjuk, illetve anyósuk a nővérük

özvegy tószegi

FREUND HENRIKNÉ

szül. **HERZ ZSÓFIA**

f. hó 23-án életének 83-ik évében hosszabb szenvedés után jobblétre szenderült. Szeretett halottunkat folyó hó 25-én, kedden délután 4 órakor kísérik a V., Hold-utca 27. számú gyászházba a kerepesi-úti izr. temetőben levő családi sírboltba örök nyugalomra.

Aldás és béke hamvaira!

Csendes részvét és koszorúk mellözése kéretik.

Telegramme.

Das Ministerium Balfour bleibt.

London, 24. Juli. Es wird jetzt als a b s o l u t f e s t e h e n d angesehen, daß das Ministerium im Amte verbleibt. Der Minister des Innern erklärte Samstag in einer Rede, die kleine temporäre Niederlage vom Donnerstag habe die Gegner in große Aufregung versetzt, aber die Regierung nicht wirklich genirt, da sie sich mit Zuversicht auf das Vertrauen ihrer Partei im Parlament und im Lande verlassen könne, und nur darum besorgt ist, daß vorliegende legislatorische Programme durchzuführen.

Ähnliches erklärte Lord Edmund Talbot, der es als Einseitiger der Unionisten ja wissen muß.

Es ist zur Genüge bekannt, daß Balfour durch den Entschluß, im Amte zu verbleiben, dem Rathe und Wunsche eines Theiles des Kabinetes zuwider handelt. Auch die "Times" erklären heute, daß wenigstens zwei Minister sich zu Gunsten des sofortigen Rücktritts aussprachen unter der Voraussetzung, daß ihre Amtsnachfolger als Geschäftsministerium die notwendigen parlamentarischen Geschäfte erledigen und eine Kontinuität der auswärtigen Politik versprochen wird. Andere hätten wieder ein Kompromiß vorgezogen, wonach die Opposition zur Erledigung der Sessionsgeschäfte ihr Möglichstes beigetragen, dafür aber der Premierminister sich verpflichtet hätte, das Parlament im Oktober aufzulösen.

Vorwiegend herrscht aber die Ansicht vor, daß man ruhig über die Niederlage zur Tagesordnung übergehen solle.

London, 24. Juli. Das Unterhaus war schon bei Beginn der Sitzung dicht besetzt. Ministerpräsident Balfour gab die Erklärung über die Ansichten der Regierung bezüglich der Abstimmung vom 20. d. ab. Er bespricht eingehend die verschiedenen Fälle, in welchen Kabinete niedergestimmt worden waren, ohne zurückzutreten, und betonte, daß die einzige gegen eine Regierung gerichtete Abstimmung,

die notwendig zu deren Rücktritt führen müsse, wäre die Annahme eines T a d e l s v o t u m s. Die gegenwärtige Regierung besitze jedoch das Vertrauen der Mehrheit des Hauses, und es sei daher keine Ursache zur Auflösung des Parlaments oder zum Rücktritt der Regierung vorhanden. Es würde von großem Uebel sein, wenn das Verbleiben im Amte von solchen Abstimmungen wie die vom 20. d. abhängig gemacht würde. Er hoffe, daß seine Regierung, die in sich selbst gefestigt ist und das Vertrauen der Mehrheit des Hauses besitze, niemals ihren Posten lediglich in Folge einer solchen Abstimmung werde verlassen dürfen.

London, 24. Juli. Unmittelbar an die Erklärung des Premierministers Balfour schloß sich eine Erörterung darüber, welches Verfahren einzuschlagen sei. Endlich schlug Balfour vor, daß ein Minister formell den Antrag auf Vertagung stellen und daß die Debatte bezüglich Balfour's Erklärung bei diesem Antrage stattfinden soll, welcher als ein Vertrauensvotum betrachtet werden möge. N e d m o n d (Nationalist) greift die Regierung in heftigster Weise an und sagt, man müsse mit dieser Regierung der Fegen und Fleden kurzen Prozeß machen. Da die Opposition aus taktischen Gründen wünscht, sich der Abstimmung zu enthalten, wurde die Debatte unerwarteterweise geschlossen. Der Antrag auf Vertagung wurde von der Opposition nicht angefochten, demzufolge wurde diese einstimmig unter höhnischem Beifall und Gelächter der Ministeriellen a n g e n o m m e n. Das Haus vertagte sich dann bis morgen.

Die Stupschinawahlen.

Belgrad, 24. Juli. Das wichtigste Ereigniß des gestrigen Wahltages ist die Thatsache, daß der Führer der gemäßigten Radikalen, **Pasic**, nicht gewählt wurde. Er wurde nur im Nischer Kreise kandidirt und ist durchgefallen.

Belgrad, 24. Juli. Im Kreise **Leskova** wurde bei den gestrigen Wahlen der Präsident einer Gemeinde g e t ö d e t. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Belgrad, 24. Juli. Wie aus **Kragujevac** gemeldet wird, war die Wahl durch das Einbringen der Sozialisten in das **Wahllokal** nur auf kurze Zeit unterbrochen und wurde hierauf in Ordnung beendet. Gewählt wurden der Petersburger Gesandte **Novakovic** (Fortschrittler) und ein **Radikaler**.

Belgrad, 24. Juli. Nach den Nachmittags vorgelegenen Wahlergebnissen, von welchen einzelne noch nicht vollständig authentizirt sind, gestaltete sich das Wahlergebnis wie folgt: Gewählt wurden 77 selbstständige Radikale, 50 gemäßigte Radikale, 2 radikale Dissidenten, 13 Liberale und Nationalisten, 4 Fortschrittler, 2 Sozialisten und 1 Anhänger der Bauernpartei, 11 Neuwahlen sind noch erforderlich. Nach dem voraussichtlichen Ausgange der letzteren dürfte die Regierungspartei die absolute Majorität erhalten.

Erdbeben.

Laisbach, 24. Juli. Gestern Nachts verzeichneten sämtliche Instrumente unserer Waite zwei starke, kurz aufeinanderfolgende **Fernbeben**.

Wola, 24. Juli. Gestern um 3 Uhr 55 Minuten 43 Sekunden Früh registrierte der Seismograph des hiesigen Hydrographenamts den Beginn einer außer gewöhnlich starken, wellenförmigen Bodenbewegung, die von einem katastrophalen **Fernbeben** verursacht wurde. Die Hauptphase der Bewegung setzte um 4 Uhr 14 Minuten 13 Sekunden ein, der Maximalausschlag wurde um 4 Uhr 17 Minuten 43 Sekunden verzeichnet. Um 7 Uhr Früh waren noch Spuren der Bewegung zu bemerken. Die Entfernung vom **Erdbebenherd** wird auf 5000 bis 6000 Kilometer geschätzt.

Tschita, 24. Juli. Heute um 10 Uhr 25 Minuten Vormittags wurde hier ein zweiminutenlanges **Erdbeben** verspürt, das sich in der Richtung von Nordwest nach Südost fortplanzte.

Wien, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Leiche des österreichisch-ungarischen Civilagenten **Hofrath v. Müller** trifft morgen Abends mittels Staatsbahn hier ein, wird auf den Hiepinger Friedhof überführt und dort Mittwoch Nachmittags bestatet.

Bern, 24. Juli. Der Bundesrath genehmigte, daß der regelmäßige Betrieb der **Trace Eigerwand-Gisler** der Jungfrauabahn am 25. d. aufgenommen werde.

Paris, 24. Juli. Der ungarische **Maler Kunfi** wurde zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Konstantinopel, 24. Juli. Das Gerücht, daß der **Attentäter** bereits verhaftet sei, ist falsch.

Petersburg, 24. Juli. Kaiser **Nikolaus** ist heute Abends nach Peterhof zurückgekehrt.

Berlin, 24. Juli. (Börse.) Die Woche eröffnete in ruhiger Haltung, jedoch nicht einheitlich. Die heutige Veröffentlichung der sehr günstigen

Ausweise der **Harpener und Hibernia-Bergwerksgesellschaften** über das letzte Quartal führte zu Kurssteigerungen in Kohlenaktien. In Banken war die Haltung nicht einheitlich, besser lagen nur deutsche und Dresdener Bank. Der Fondsmarkt verkehrte ruhiger. Ruffen von 1902 lagen bei 87.50 um 1/2 Prozent höher. Bahnen verkehrten still, Amerikaner auf Newyork schwächer. Schiffsaktien beobachteten eine schwankende Haltung. Im weiteren Verkehr gewannen Hüttenaktien. In den übrigen Märkten machte sich keine bessere Anregung bemerkbar. Von Bahnen war Meridional abgeschwächt, Prinz Heinrich-Bahn auf den Defabenschluß gut gehalten. Im freien Verkehr stellten sich Elektrizitätsaktien schwächer. Der Geldsatz für die heute beginnende Prolongation zum Ultimo bedang 3 Prozent. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde waren Banken reichhaltend. Montanwerthe unverändert. Bei Abgang des Berichts tendirten österreichische Staatsbahnen besser und notirten 144.10. Der Lokalmarkt war unverändert. Montanwerthe setzten ihre Aufwärtsbewegung fort. An der Nachbörse stellten sich russische Werthe fest und höher auf die Gerüchte über die Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren. Die Industriewerthe des Kassemarktes wiesen in Eisen- und Kohlenaktien im Einflange mit diesen Werthgattungen eine feste Haltung auf. 4 1/2prozentige Japaner notirten 91.75 per Erscheinen. Privatdiskont 2 1/2 Prozent, tägliches Geld 2 Prozent.

Paris, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Verkehr an der heutigen Börse blieb auf geringe Umsätze beschränkt. Anleihepapiere waren erholt, während Industriepapiere im ganzen Verlaufe der Börse nur wenig Veränderungen aufwiesen. **Minen** litten durch geschwächte Kaufkraft.

London, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Geschäftstätigkeit war an der heutigen Börse anfangs sehr gering, doch traten späterhin, beeinflusst durch Balfour's Erklärungen, nennenswerthe Kursbewegungen ein, die besonders für auswärtige Anleihepapiere und amerikanische Bahnen bemerkenswerth waren. **Minen** blieben träge veranlagt. Der Diskont betrug 1 3/4 Prozent.

Hamburg, 24. Juli. (Schluß.) 4prozentige Silberrente 100.70, österreichische Kreditaktien 207.—, 1860er Lose 158.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 148.70, Südbahn 18.—, Italiener 108.20, vierprozentige österreichische Goldrente 101.40, vierprozentige ungarische Goldrente 97.90. — Fest.

Paris, 24. Juli. (Schluß.) Oesterreichische Goldrente 101.05, ungarische Goldrente 97.20, dreiprozentige französische Rente 99.37, dreiprozentige neue amortisierbare Rente —, 4prozentige italienische Rente 104.90, 4prozentige spanische Exterieurs 91.22, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige unifizirte Türken 90.02, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, 5prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 467.—, ägyptische Rente 106.75, Türkische 132.50, türkische Tabakaktien 397.—, Banque de Paris 1427.—, Credit Foncier de France 703.—, österreichische Bodenkreditanstalt —, österreichische Länderbank 475.—, ungarische Hypothekendarb 580.—, Banque Ottomane 597.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 92.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 334.—, Meridionalbahn —, Rio Tinto 16.41, De Beers 415.—, East Rand 187.50, Chartered 48.—, Randfontein 60.50, Wechsel auf Wien (kurz) 103.62, Wechsel auf Amsterdam 206.13, Wechsel auf deutsche Plätze 121.62, Wechsel auf die Schweiz —, Check auf London 251.35, italienisches Goldagio Paris, belgisches Goldagio —, Privatdiskont 1/2.—, Dehauptet.

Newyork, 24. Juli. (Schluß.)

Baumwolle: in Newyork loco 11.40 (11.—), per Juli 10.97 (16.65), per Oktober 11.08 (10.78), in New-Orleans loco 10 1/4 (10 1/4); Petroleum: Stand White in Newyork 6.90 (6.90), Stand White in Philadelphia 6.85 (6.85), Refined in Cases 9.60 (9.60), Credit Balances at Oil City 1.27 (1.27); Schmalz: Western Steam 7.35 (7.35), Rohe u. Brothens 7.40 (7.40), Mais per Juli 63.25 (63.25), per September 61.75 (62.25), per Dezember — (—), rother Winterweizen loco 99.— (98.50); Weizen per Juli 98.25 (97.75), per September 94.25 (98.75), per Dezember — (—), per Mai — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8 1/2 (8.—); per Juli 6.80 (6.70), per Oktober 7.05 (6.95); Mehl: Spring Wheat clears 3.60 (3.60); Zucker: 3/4 bis — (3/4 bis —); Zinn: 31.95 bis 32.20 (31.75 bis 32.—); Kupfer: 15.12 bis 15.25 (15.12 bis 15.25). — Mais stetig, Weizen weichend.

Chicago, 24. Juli. (Schluß.)

Weizen per Juli 88 1/2 (92.—), per September 87 1/2 (90 1/2); Mais per Juli 56.50 (57.50); Schmalz per Juli 7.07 (7.—), per September 7.17 (7.12); Speck short clear 7.93 (7.93); Pork per Juli 13.02 (12.87). — Mais weichend, Weizen stetig.

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorstehenden Geschäftstages.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft

Berlin, 24. Juli. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Papierrente —, 4-prozentige Silberrente —, 4-prozentige österreichische Goldrente 101.60, 4-prozentige ungarische Goldrente 97.60, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 207.20, ungarische Kronenrente —, Südbahn 18.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.30, Karl Ludwig-Bahn —, Kaschau-Dorberg-Alten —, russische Banknoten 216., Wiener Wechselkurs 85.15, 4-prozentige neue russische Anleihe 84.50, ungarische Anleihe 84.50, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten 106., Diskontokommandit 189., ungarische Kreditbank —, allg. Elektr. Edison 231.30, Dynamit Trust 133.30, Gelsenkirchener 235.50, Harpener 220.30, Laurahütte 260. —, fest.

Berlin, 24. Juli. (Nachbörse.) Österreichische Kreditaktien 207.10, Südbahn 18.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.25. —, fest.

London, 24. Juli. (Schluß.) Englische Consols 90 1/8, Südbahn 3.50, Spanier 90.50, Italiener 104.75, 4-prozentige ungarische Goldrente 96.50, 4-prozentige österreichische Goldrente —, 4-prozentige Rupienrente 65.75, Canada Pacific 154.50, Plakdiskont 1 1/2, Silber 27 1/2, Wiener Wechselkurs —, 3-prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.78, East Rand 7.37, Randfontein 24.40, Randmines 9.15, De Beers 16.50, Japaner 87 1/2, Träge.

Frankfurt, 21. Juli. (Abendverkehr.) Österreichische Kreditaktien 207., österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank —, Diskont 190.10, Dresdener Bank 159., Berliner Handelsgesellschaft 170.20, Gelsenkirchener 237.25, Harpener 221.50, Hibernia —, Laurahütte 264.20, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, —, fest.

Berlin, 24. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli —, per September 174.25, Roggen per Juli —, per September 148. —, Hafer per Juli 140.25, per September 137.75, Mais per Juli 136.25, per September 125.25, Rübsöl per Oktober 48.20, per Dezember 48.70, Spiritus 70 Rm. tolo Konsumsteuer —, —, Weizen, Roggen und Hafer fest. Mais und Rübsöl ruhig. —, Wetter: Trübe.

Paris, 24. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 25.30, per August 23.45, per September-Dezember 22.90, per November-Februar 22.95. —, Roggen per Juli 15.50, per August 15.25, per September-Dezember 15.25, per November-Februar 15.40. —, Mehl per Juli 31.10, per August 31.45, per September-Dezember 30.55, per November-Februar 30.45. —, Rübsöl per Juli 50.50, per August 50.75, per September-Dezember 51. —, per Januar-April 51. —, Spiritus per Juli 51.75, per August 49.75, per September-Dezember 43. —, per Januar-April 40. —, Rohzucker 89° bis 90° 26. —, 80° bis 90° Brutto und darüber 26.25. —, Weißer Zucker per Juli 30. —, per August 30.25, per Oktober-Januar 29. 1/2, per Januar-April 29.75. —, Raffinade 65.50 bis 66. —, Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Rübsöl, ruhig, Spiritus stetig, Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig, Raffinade ruhig. —, Wetter: Trübe.

Wien, 24. Juli. (Spiritus.) Bei allseitiger Referve blieb die letzte Notiz für prompten Kontingentspirituss von 40 K. 80 H. bis 41 K. 20 H. nominell in Geltung.

(Wiener Fruchtbörse vom 24. Juli.) (Privat-Telegramm.) Die Situation von Weizen und Korn ist heute gut behauptet, dagegen ist Hafer und Mais wieder wesentlich fester, das Geschäft aber in allen Artikeln unentwickelt.

Budapest, 24. Juli. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 1150 Stück, davon zurückgeblieben 118 Stück, zusammen 1268 Stück. —, Man bezahlte: Fetteschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 13 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 6 H. bis 1 K. 7 H., Aufschuß von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwer von 1 K. 12 H. bis 1 K. 16 H., mittlere, 220 bis 300 Kilogr. schwere von 1 K. 6 H. bis 1 K. 16 H., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von — K. 92 H. bis 1 K. 7 H., Frischlinge von — H. bis — H., Fleischschweine, leichte, — K. — H. bis — K. — H., kroatische Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H. Der Markt war mittelmäßig.

Böden, 24. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute angenehm. —, Borrath am 22. Juli 27,228 Stück. Am 22. Juli wurden zugetrieben 719 Stück, abgetrieben wurden 613 Stück, demnach verblieb am 24. Juli ein Bestand von 27,334 Stück. —, Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H., junge schwere von 1 K. 37 H. bis 1 K. 38 H., mittlere von 1 K. 38 H. bis 1 K. 39 H., leichtere von 1 K. 39 H. bis 1 K. 41 H. —, Ungarische Bauernware von schwere — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische schwere von 1 K. 40 H. bis 1 K. 41 H., mittlere von 1 K. 39 H. bis 1 K. 40 H., leichte von 1 K. 37 H. bis 1 K. 38 H.

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 24. Juli.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 3529 Stück ungarisches, 152 Stück galizisches und 830 Stück deutsches, zusammen 4511 Stück Vieh (3145 Stück Ochsen, 704 Stück Stiere, 404 Stück Kühe und 249 Stück Büffel), worunter sich 638 Stück Weibvieh und 195 Stück Weibvieh befanden. Außer Markt 780 Stück. Der Auftrieb hat gegen die Vorwoche um 200 Stück Mastvieh zugenommen. Gleich bei Geschäftsbeginn machte sich rege Nachfrage geltend und blieben vereinzelte Preisbesserungen um 1 K. bei Prima-Ochsen ausgenommen, die letzten Notirungen in allen guten Mastqualitäten voll aufrecht. Mindere Sorten stiegen um 1 bis 2 K. Von Stieren waren bloß Primasorten um 1 K. höher, die anderen Qualitäten notirten unverändert. Büffel haben sich um 2 bis 3 K. per 100 Kilo erhöht.

Es notirten: Ochsen, Prima ungarische von 78 K. bis 82 K., Sekunda von 68 K. bis 76 K., Tertia von 60 K. bis 67 K., galizische von 84 K. bis 89 K., deutsche Ochsen, Prima, von 86 K. bis 91 K., ausnahmsweise 90 K., Sekunda von 78 K. bis 83 K., Weib-Ochsen, Tertia von 70 K. bis 75 K., Weib-Ochsen von 56 K. bis 72 K., mindere Mast- und Bauernochsen von 54 K. bis 64 K., Stiere von 60 K. bis 78 K., Kühe von 54 K. bis 72 K., Büffel von 44 K. bis 58 K., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Wrag, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Russig zur sofortigen Lieferung 23 K. 75 H., per Oktober-Dezember 21 K. 40 H. —, Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 22 M. 35 Pf., per August 22 M. 40 Pf., per Oktober-Dezember 19 M. 5 Pf. —, Tendenz: Ruhig.

Centralmarkthallen. Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Wie gewöhnlich an Montagen war auch heute der Lebensmittelmarkt schwach besichtigt und bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen.

Die heutigen Preise sind: Käse, hiesige Schmalzung, lang gezogen, ohne Gewichtsabschlag, von 1 K. 24 H. bis 1 K. 32 H. per Kilo en gros.

Speckschweine von 1 K. 30 H. bis 1 K. 32 H. per Kilogramm en gros.

Fleischschweine 1 K. 42 H. bis 1 K. 48 H. per Kilogramm en gros.

Eier. Prima ungarische Risteneier 74 K. bis 75 K., Theißwaare 73 K. bis 74 K., Siebenbürger 72 K., per Kiste à 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Centrifugale Theebutter 2 K. 20 H. bis 2 K. 50 H., Rohbutter 1 K. 40 H. bis 1 K. 70 H., Topfen 18 H. bis 36 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, lebend. Bachendel 1 K. 50 H. bis 2 K. 40 H., Brathendel 2 K. 40 H. bis 2 K. 80 H., Suppenhühner 3 K. bis 3 K. 60 H., Enten, magere, 2 K. 20 H. bis 3 K. 60 H., Enten, gemästet 4 K. bis 6 K. 40 H., Gänse, magere 4 K. bis 5 K. 80 H., Gänse, gemästet, 10 K. bis 16 K. per Paar en gros.

Geflügel, geschlachtet. Schwere Gänse 1 K. 60 H. bis 1 K. 80 H., Hühner 1 K. bis 2 K. 20 H. je nach Qualität, per Kilogramm en gros.

Wild. Rehe von 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H., Firsche von 70 H. bis 80 H., Wildschwein von 80 H. bis 1 K., Alles per Kilogramm en gros.

Obst. Aprikosen 16 H. bis 40 H., Pfirsiche 30 H. bis 50 H., Äpfel 20 H. bis 40 H., Birnen 18 H. bis 36 H., Alles per Kilogramm en gros.

Paradeis 15 H. bis 18 H., Zuckermelonen, gewöhnliche, 16 bis 28 K. per 100 Stück, Turkestan und Ananas von 80 H. bis 1 K. per Kilogramm.

Kartoffel. Rosta 5 K. 80 H. bis 6 K., gelbe 8 K. bis 9 K. per 100 Kilogramm en gros.

Wiener Börse vom 24. Juli.

Die bevorstehende Zusammenkunft zwischen dem deutschen Kaiser und dem Czaren hat die zuverlässigere Stimmung, die am Schlusse der letzten Woche wieder Eingang auf dem Markte gefunden hatte, neuerdings unterstügt, da von derselben ein günstiger Einfluss auf den Gang der Friedensverhandlungen sowie auf die inneren Reformen Russlands erwartet wurde. Die allgemein freundlichere Stimmung, die noch überdies durch die Mittheilungen über die bessere Lage der deutschen Industrie, sowie durch die günstigen Ernteergebnisse angeregt wurde, hat daher auch den Verkehr der heutigen Börse ungefürt begleitet. —, Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliche Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like '4p. ung. Goldrente', 'Kreditlose', 'Zinsenlose', 'Deft.-ung. Bank', etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like '1854er Rosta', 'Zucker', 'Kartoffel', 'Weizen', etc.

lieben: Österreichische Kreditaktien 659.75, ungarische Kreditaktien 776, Anglobankaktien 308.25, Bankverein 550.50, Unionbank 540.50, Länderbank 450.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 673.25, Lombarden 86.25, Elbethalbahn 440.50, Rima-Muränger 545.25, Tabakaktien 365, Alpine 525.50, Mairente 100.35, ungarische Kronenrente 96.35, Türkenlose 141.75, Marknoten 117.38, Napoleond'or 19.10.

Auszug aus dem „Rözlöng“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Acsaer Hilfsverein als Genossenschaft in Vertesacs. Konkurskommissär Bela Sobar, Masseverwalter Dr. Andor Szüts, Stellvertreter Dr. Julius Lukacs. Anmeldungstermin 4. September, Liquidationsverhandlung 23. September (Gerichtshof Szekesfehervar). —, Gegen den Buchhändler Amin Weintraub in Temesvar. Konkurskommissär Dr. Markus Pavlovic, Masseverwalter Dr. Alfred Donath. Anmeldungstermin 30. September, Liquidationsverhandlung 28. Oktober.

Konkursaufhebung in Budapest. Des Jonas Drach.

Konkursaufhebung in der Provinz. Der Frau Simon Sehen in Sopron.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft, 24. Juli. Günstige Bilanzgerichte, sowie die Meldung, daß wieder Unterhandlungen mit der Koalition stattfinden, riefen eine günstige Stimmung hervor, von der insbesondere ungarische Kredit profitirten, die nachträglich bis zu 77 Kronen avancirten. Da auch das Ausland die allgemeine politische Lage zuversichtlich beurtheilte und Staatsbahn auf gute Ernteberichte hin gekauft wurden, zeigte der Gesamtverkehr eine festere Tendenz. Später stellte sich jedoch eine allgemeine Geschäftsstille ein, die eine Kursbesserung nicht aufkommen ließ. Dagegen schließt die Nachbörse in freundlicher Stimmung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 774.25 bis 775.57, österreichische Kreditaktien zu 659.50 bis 659.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 673 bis 673.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: „Adria“ Seeschiffahrtsaktien zu 435.50, Budapest Bankvereinaktien zu 116. —, Auf Lieferung wurden geschlossen: Ung. Hypothekbankaktien zu 501.50 bis 503.25, österreichische Kreditaktien zu 659.50, Rima-Muränger Eisenwerksaktien zu 545.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 672.75 bis 673.25, ungarische Kronenrente zu 96.52 1/2. (An der Mittagsbörse vom 22. Juli wurden ungarische Kreditbankaktien auch zum Kurse von 775 geschlossen.) —, Zur Erklärungzeit notirten: Österreichische Kreditaktien zu 659.50. —, Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage 5 K. bis 7 K., per Ultimo August 16 K. bis 20 K.

An der Nachbörse waren Aktien der ungarischen allg. Kreditbank auf günstige Semestralbilanzgerichte fester, wodurch die Gesamtstimmung ein freundliches Gepräge gewann. Der Verkehr war noch geringfügig. Es notirten: Österreichische Kreditaktien zu 659.25 bis 660.50, ungarische Kreditaktien zu 776.75 bis 777, Staatsbahn zu 674.25 bis 674. —, Zum Schluß blieben österreichische Kreditaktien 659.75.

Getreidegeschäft. Effectiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und reger Kauflust für Neu- sowohl als Altweizen in fester Tendenz. Es wurden circa 32,000 Meterzentner zu behaupteten Preisen umgesetzt.

Roggen (alt) ist geschäftlos. Neuroggen ist preishaltend und holt Parität Budapest per prompt bis 12 K. 85 H. per Kasse.

Futtergerste (alt) ist ohne Verkehr. Neue Futterware tendirt bei guter Frage angenehm und notirt 11 K. 80 H. bis 12 K. per Kasse ab Budapest.

Hafer ist unverändert. Wir notiren 13 K. 20 H. bis 13 K. 80 H. per Kasse.

Mais rog 5 bis 10 H. an, per prompt ist 15 K. 60 H. bis 15 K. 65 H. Kasse machbar.

Die Preise verstehen sich im Sinne der neuen Usancen per 100 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen, Theiß- (alt): 300 Mztr. 81.5 K. zu K. 17.70, 700 Mztr. 81 K. zu K. 17.60, 7000 Mztr. 80.8 K. zu K. 17.70, 250 Mztr. 80.5 K. zu K. 17.60, 100 Mztr. 80.5 K. zu K. 17.40, 600 Mztr. 81 K. zu K. 17.45, 100 Mztr. 80.5 K. zu K. 17.40, 300 Mztr. 80.2 K. zu K. 17.60, 200 Mztr. 80 K. zu K. 17.50, 100 Mztr. 80 K. zu K. 17.30, 150 Mztr. 80 K. zu K. 17.35, 300 Mztr. 80 K. zu K. 17.50, 100 Mztr. 80 K. zu K. 17.30, 100 Mztr. 79.5 K. zu K. 16.80, 1200 Mztr. 79.5 K. zu K. 17.45, 100 Mztr. 79.5 K. zu K. 17.80, 250 Mztr. 79.5 K. und 100 Mztr. 77 K. zu K. 17.45, 100 Mztr. 78.5 K. zu K. 17.20, Alles per drei Monate. —, Weizenburger: 450 Mztr. 79.5 K. zu K. 17.30, per drei Monate. —, Pester Boden: 700 Mztr. 79.5 K. zu K. 17.40, 70 Mztr. 71 K. zu K. 16 (gelb), Weides per drei Monate. —, Magazinsware: 1300 Mztr. 79.5 K. zu K. 17.30, per drei Monate.

Weizen (neuer) Theiß: 100 Mztr. 80 K. zu K. 16.70, 200 Mztr. 80 K. zu K. 16.75, 300 Mztr. 80 K. zu K. 16.60, 1500 Mztr. 80.5 K. zu K. 16.70, 900 Mztr. 79.5 K., 800 Mztr. 80.5 K. und 100 Mztr. 78.5 K. zu K. 16.60, 1200 Mztr. 79.5 K. zu K. 16.60, 100 Mztr. 79.5 K. zu K. 16.60, 200 Mztr. 80 K. zu K. 16.55, 200 Mztr. 79 K. zu K. 16.45, 800 Mztr. 78.5 K. zu K. 16.40, 400 Mztr. 78.5 K. zu K. 16.30, 100 Mztr. 76.5 K. und 100 Mztr. 77.5 K. zu K. 16.30, Alles per drei Monate. —, Pester Boden: 500 Mztr. 80 K. zu K. 16.30, 500 Mztr. 80 K. zu K. 16.45, 100 Mztr. 80 K. zu K. 16.40, 150 Mztr. 79.5 K. zu K. 16.45, 500 Mztr. 79 K. zu K. 16.40, 1000 Mztr. 79 K. zu K. 16.50, 1000 Mztr. 79 K. zu K. 16.42 1/2.

00 Mztr. 79 Kg. zu R. 16.40, 200 Mztr. 78.5 Kg. und 600 Mztr. 79.5 Kg. zu R. 16.25, 1000 Mztr. 78 Kg. zu R. 16.40, 500 Mztr. 78 Kg. zu R. 16.40, 1500 Mztr. 78 Kg. zu R. 16.30, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 500 Mztr. 80 Kg. zu R. 16.80, 300 Mztr. 76 Kg. zu R. 16.35, Weides per drei Monate. — Roggen (neuer): 1200 Mztr. zu R. 12.85, 800 Mztr. zu R. 12.82 1/2, 300 Mztr. zu R. 12.80, 300 Mztr. zu R. 12.75, Alles per Kaffe, Parität. — Gerste (neuer): 200 Mztr. zu R. 12, per Kaffe. — Hafer: 100 Mztr. zu R. 13.60, 100 Mztr. zu R. 13.10, 100 Mztr. zu R. 13, Alles per Kaffe. — Kohlraps (neuer): 350 Mztr. zu R. 24, 200 Mztr. zu R. 23.80, Weides per Kaffe, Parität. — Im Vordergrund steht der Juli-Mais, welcher sprunghaft haufft ist. Es besteht darin noch größeres Contremine-Engagement, die Baiffiers schienen doch auf Angebot zu warten, während der Termin zu Ende geht, ohne daß genügend Waare am Markte wäre. Es wird daher intensiv gedeckt und fast ohne Verkehr ging diese Sicht heute 70 Heller höher. Auf Regenmangel geht der Mai-Mais mit, welcher 14 Heller avancierte. Bei den Brodfrüchten ebenso wie bei Hafer bedrängt sich die Steigerung bloß auf 2 bis 4 Heller. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 15.92, R. 15.94, R. 15.88, R. 15.96 und R. 15.90, Weizen per April 1906 zu R. 16.40, R. 16.42, R. 16.36, R. 16.50 und R. 16.46, Roggen per Oktober zu R. 12.92, R. 12.90, R. 12.92 und R. 12.88, Mais per Juli zu R. 15.66 bis R. 16.02, Mais per August zu R. 15.40 bis R. 15.42, Mais per Mai 1906 zu R. 10.98, R. 11.02, R. 10.94, R. 11.06, und R. 11.02, Hafer per Oktober zu R. 11.48, R. 11.52, R. 11.46 und R. 11.48. — Nachmittags wurde gehandelt (per 100 Kilogr.): Weizen per Oktober zu R. 15.90 Geld, R. 15.92 Waare, Weizen per April zu R. 16.40 Geld, R. 16.42 Waare, Roggen per Oktober zu R. 12.88 Geld, R. 12.90 Waare, Mais per Juli zu R. 16.08 Geld, R. 16.12 Waare, Mais per August zu R. 15.34 Geld, R. 15.36 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 11.02 Geld, R. 11.04 Waare, Hafer per Oktober 1906 zu R. 11.48 Geld, R. 11.50 Waare, Kohlraps per August zu R. 24.50 Geld, R. 24.70 Waare. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu R. 15.92 Geld, R. 15.94 Waare, Weizen per April zu R. 16.44 Geld, R. 16.46 Waare, Roggen per Oktober zu R. 12.88 Geld, R. 12.90 Waare, Mais per Juli zu R. 16.20 Geld, R. 16.22 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 11.08 Geld, R. 11.10 Waare, Hafer per Oktober zu R. 11.52 Geld, R. 11.54 Waare.

Gekündigt wurden 4000 Mztr. Mais zur Uebernahme per 29. Juli.

Heute wurde folgender Liquidationskurs festgesetzt:

Mais per Juli 16.08
Produktengeschäft. Auch heute stockt der Verkehr. — Amlich notierten per 100 Kgr.: Schweinesett, Stadtwaare R. 147.— Geld, R. 148.— Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierstücker R. 130.— Geld, R. 131.— Waare, Budapest Stadtware, dreistücker R. 134.— Geld, R. 135.— Waare. — Pflaumen, 1904er Ujance-Qualität: bösnische R. 17.— Geld, R. 18.— Waare, 100stücker R. 19 Geld, R. 20 Waare, 85stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 1904er Ujance-Qualität R. 14.— Geld, R. 15 Waare, serbische, 100stücker R. 17.— Geld, R. 18 Waare, 85stücker R. — Geld, R. — Waare. Pfla-

menus Slavonisches 1904er R. 28.— Geld, R. 29.— Waare, serbisches 1904er R. 24.— Geld, Kronen 24.50 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Heiß (alt):		Heiß (neu):	
77 Kg. R.	16.70—16.85	77 Kg. R.	16.05—16.25
78 " "	16.95—17.05	78 " "	16.25—16.50
79 " "	17.20—17.35	79 " "	16.45—16.55
80 " "	17.35—17.45	80 " "	16.65—16.75
81 " "	17.40—17.60	81 " "	16.65—16.75
Sanater:		Bácsfaer	
77 Kg. R.	16.20—16.35	76 Kg. R.	16.45—16.60
78 " "	16.30—16.55	77 " "	16.60—16.80
79 " "	16.65—16.85	78 " "	16.80—17.05
80 " "	17.—17.15	79 " "	—
81 " "	—	80 " "	—

Pester Boden (alt):		Pester Boden (neu):	
77 Kg. R.	16.50—16.65	77 Kg. R.	15.85—16.25
78 " "	16.70—16.85	78 " "	16.05—16.35
79 " "	16.95—17.10	79 " "	16.25—16.45
80 " "	17.05—17.25	80 " "	16.45—16.55
81 " "	17.10—17.30	81 " "	16.45—16.55

Weizenburger:	
77 Kg. R.	16.50—16.65
78 " "	16.70—16.85
79 " "	16.95—17.05
80 " "	17.10—17.30
81 " "	—

Termine.	
Weizen per Oktober	R. 15.90—15.92
Weizen per April	R. 16.40—16.42
Roggen per Oktober	R. 12.88—12.90
Mais per Juli	R. 16.08—16.12
Mais per August	R. 15.34—15.36
Mais per Mai 1906	R. 11.02—11.04
Hafer per Oktober	R. 11.48—11.50
Kohlraps per August	R. 24.50—24.70

Das Amtsblatt bringt heute keine Notierungen Budapest, 24. Juli. (Spiritu s.) Rohspiritus notirt: Budapest loco R. 42.50 G., R. 43.50 W.

Budapester Todensliste.

— Vom 24. Juli. —
 Frau Leopold Fischer, 57 J., VI, isr. Spital.
 Bernhard Lorenz, 64 J., IX, Franzgasse 13.
 Frau Joseph Steiner, 68 J., X, Obere Bahnhofgasse 27.
 Winzengy Polnar, 89 J., VI, Kemiczergasse 25.
 Karl Kristof, 42 J., VI, Reugasse 27.
 Frau Anton Kreiß, 44 J., X, Amosgasse 27.
 Andreas Karper, 22 J., VIII, Barosgasse 73.
 Frau Anton Hornleiter, 85 J., VIII, Volkstheatergasse 39.
 Frau Johann Gellner, 59 J., VIII, Salstromgasse 4.
 Stephan Géczy, 77 J., VIII, Armenhaus.
 Frau Samuel Droppa, 80 J., VIII, Dobojsgasse 17.
 Stephan Klárik, 36 J., V, Dagalygasse 1452.
 Franz Brunner, 48 J., IX, Votretgasse 22.
 Benzel Bartuska, 45 J., VIII, Körösgasse 10. Frau

Winzengy Gefele, 41 J., VI, Munkácsy-gasse 87.
 Ludwig Lóth, 50 J., VIII, Tomösgasse 38.
 Olga Danilovics, 19 J., VII, Bengergasse 70.
 Frau Andreas Deák, 32 J., VIII, Bezerébgasse 3.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 22. Juli, Abends 6 Uhr, bis 24. Juli, Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verschifften Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerteten Getreide- und Mehlmengen:

	Angekommen		Versendet		Totale
	Eisenb.	Schiffe	Eisenb.	Schiffe	
Meterzentner					
a) Lokalverkehr:					
Weizen	13822	—	13822	—	—
Roggen	2441	—	2441	—	—
Gerste	818	—	818	—	—
Hafer	1863	—	1863	—	—
Mais	153	—	153	202	302
Reps	489	142	631	—	—
Mehl	162	—	162	11824	9548
Kleie	—	—	—	1064	754
Totale	19743	142	19890	13060	10802
b) Transitverkehr:					
Weizen	518	—	818	—	801
Roggen	—	—	—	—	121
Gerste	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—
Mais	—	—	—	—	—
Reps	1550	—	1550	—	—
Mehl	204	—	204	—	—
Kleie	—	—	—	—	—
Totale	2267	—	2267	—	422

Wasserstand.

Ort	24. Juli.		Ort	24. Juli.	
	Centimeter	°		Centimeter	°
Donau	184	1	Therz	8	2
Schärding	184	1	W. Sziget	14	6
Donau	259	26	Telep	23	6
Bajna	10	5	Zipora-Halt.	42	2
Sing	25	17	B. Namény	138	19
Wien	175	15	Zotaj	8	4
Posony	273	8	Therz-Hüttel	60	2
Komárom	221	9	Szabolcs	105	7
Ungtarom	165	15	Szeged	21	4
Budapest	241	8	Drávis-Bede	7	4
Pács	259	8	Tittel	207	1
Mohács	324	13	Garnob	—	—
Gombos	246	6	Apátsa	—	—
Isztók	165	1	Dees	25	8
Jimony	132	5	Szatmár	44	8
Pancsova	129	1	Körös	—	—
Bajlas	115	3	Magyaróvár	18	1
Drenkova	201	7	Schwarze	14	2
Dráza	14	4	Wente	62	3
Waaq	85	3	Wesze	52	3
Bihaia	55	1	Borosjenő	10	6
Fenecsén	46	30	Doppelte	20	10
Szeged	282	4	Béts	114	4
Waab	156	1	Verenigte	2	12
Sarvar	2	4	Opone	20	10
Győr	156	1	Wáros	13	3
Wraa	2	4	Dravantsa	11	4
Wartab	83	12	Wrad	14	3
Játany	176	14	Wlad	80	2
Warc	26	9	Wlad	6	43
Warc	127	6	Wlad	52	18
Warc	129	3	Wlad	87	6
Warc	134	5	Wlad	25	34

— unter Null; + über Null; < getriggen um; > gesunken um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser? unbestimmt.

Budapester Börsenkurse.

24. Juli.	
I. Ung. Staatsanl.	
Goldrente per 11. Juli	116 20
4 1/2% Kronenrente	87 50
4% Kronenrente	96 45
4% Kronenrente per Ult.	—
4% Kronenrente per Ult.	—
4% Kronenrente per Ult.	96 45
4% Kronenrente per Ult.	80 70
4% Kronenrente per Ult.	218
4% Kronenrente per Ult.	96 20
4% Kronenrente per Ult.	97 50
4% Kronenrente per Ult.	101
4% Kronenrente per Ult.	169
II. Def. Staatsanl.	
Goldrente	100 15
Silberrente	100 65
Goldrente	119
Silberrente	120 15
Goldrente	157
Silberrente	191
Goldrente	263 50
Silberrente	295 50
III. Fremde Staatsanl.	
Engl. Bahnanleihen	117
Engl. Staatsanleihen	102
IV. Andere Anleihen.	
Wester Anl. 1897 4 1/2%	96
Wester Anl. 1903 4 1/2%	96
Wester Anl. 1904 4 1/2%	96 50
V. Pfandbr. u. Oblig.	
Unverf. Sparr. 4 1/2%	100 50
Unverf. Sparr. 4 1/2%	100 25
Unverf. Sparr. 4 1/2%	97 50
Unverf. Sparr. 4 1/2%	101 10
Unverf. Sparr. 4 1/2%	101 10
Unverf. Sparr. 4 1/2%	101 25
Unverf. Sparr. 4 1/2%	93 40
Unverf. Sparr. 4 1/2%	98 40
Unverf. Sparr. 4 1/2%	96 70
Unverf. Sparr. 4 1/2%	101
Unverf. Sparr. 4 1/2%	100 25
Unverf. Sparr. 4 1/2%	100
Unverf. Sparr. 4 1/2%	101

Geld	Waare
101 25	102 35
98 25	99 25
137	129
185	137
114 75	115 50
98 50	99 50
100 50	101 50
100 50	101 50
101	102
101	102
101	102
100 75	101 75
101 65	102 65
100 25	101 25
97 75	98 75
98 50	99 50
98 50	99 50
100	101
98 20	99 20
107 75	108 75
99 25	100 25

Geld	Waare
470	475
850	850
258	265
318	322
2340	2440
150	100
1030	1070
370	380
785	745
43	450
318	322
80	98
285	290
175	180
695	705
143	145
1100	1125
512	514
217	220
370	375
258	262
521	522
365	368
210	205
2600	2625
230	205
545 50	546
335	335
170	175
220	220
529	534
105	110
2000	2700
600	610
830	830
248	248
800	825
2870	2870
478	490
290	290
100	110

Geld	Waare
1795	18 5
279	285
548	3 4
292	294
60	6 0
455	455
258	308
435	436
414	418
564	565
334	330
318	313 50
106	110
176	150
89	87
1000	1053
385	390
410	414
403	404
200	206
673	673 50
435	438
24	25
25 50	25 50
538	541

Geld	Waare
160	170
168	178
11 50	13
10 10	12 50
10 6	12 50
88	84
35	38
46	48
49	51
58	58
477	487
174	184
11 32	11 40
11 27	11 38
19 09	19 12
18 03	19 12
23 47	23 55
117 95	117 65

einen Revisionsreisen von Tangermünde aus nach Berlin kam und hier bei den von ihm veranstalteten Festtafeln die bunte Reihe einfuhrte und den damals recht ungeschickten Märkern die Pflicht auferlegte, auf die Pflege des äußeren Menschen zu achten, wenn man in Gesellschaften geht, an denen Damen teilnehmen. Unter den Toilettenstücken, die der galante Fürst den für Galanterie noch wenig empfänglichen Kavalieren der Mark empfahl, gehörte auch die Bartbinde, die in Frankreich aufgekommen war. Unter den Männern von Welt wurde sie später im XVII. Jahrhundert zu einem ganz selbstverständlichen Inventarstück. Man betrachtete doch nur die männlichen Porträts aus jener Zeit, die alle nach dem Muster des französischen Henriquatre den sogenannten „Wallenstein“ aufzuweisen haben mit den schneidig hinaufgezwickelten Schnurrbartspitzen. Die sonst so gültige Mutter Natur läßt den Bart niemals in dieser Form wachsen; wer ihn so tragen will, dem bleibt nichts Anderes übrig, als die Bartbinde die ganze Nacht hindurch und am Tage, so oft es geht, anzulegen, bis er triumphierend ausrufen kann: Es ist erreicht! Das machten alle Wallenstein'schen Offiziere, und die Zivilisten folgten ihnen willig nach; selbst die Geistlichkeit hielt sich davon nicht ganz frei. Schon in den ersten Jahrzehnten des XVII. Jahrhunderts folgten beispielsweise die Köpfe aller Erzbischöfe und Bischöfe, wie zahlreiche Porträts zeigen, mit Locken und Spitzbart der neuen Mode, und die protestantische Geistlichkeit konnte sich schließlich nur schwer wieder davon trennen, nachdem die Mode des „Wallensteiners“ längst wieder abgethan war. Wie allgemein im XVII. Jahrhundert die Bartbinde im Gebrauch war, ist aus einem Erguß des Satirikers Bilander von Sittenwald zu ersehen, in dem es heißt: „Da Güere Vorfahren es für die größte Fierde gehalten haben, so sie einen rechtsschaffenen Bart hatten, so wollten Ihr Güere Väter bestimeln, beständig alle Tage mit Binden und Eisen peinigeln, soltern, ziehen und zervn lassen.“ Zur Zeit Friedrich's des Großen mußten sogar die gemeinen Soldaten, sofern sie „ein Schnurrbartgeschick“ hatten, zur Bartbinde Zusage nehmen, um den Vorschriften Genüge zu thun. In einer Sammlung von Befehlen und alten Parolebüchern der Berliner Garnison ist unter Anderem die Orde enthalten, daß die Kompagniechefs mit Arrest bestraft werden sollen, wenn ihnen Leuten „die Schnurrbärte nichtsnutze fügen“.

(Erinnerungen an Marie Antoinette.) Bis her unbekannte Erinnerungen an Ludwig XVI. und Marie Antoinette und an ihre Familie, an Ludwig XVII., wie die Legitimisten den im Tempel verstorbenen „Dauphin“ nennen, und an Ludwig XVIII. sind kürzlich in Paris veröffentlicht worden; es sind die Souvenirs eines Baron Hue, der von 1787 bis 1815 als Kammerdiener und Schatzverwalter im Dienst der französischen Königsfamilie stand und sie in die Gefangenschaft und ins Ausland begleitete. Schon im Jahre 1806 hatte Hue eine Schrift über die letzten Lebensjahre Ludwigs XVI. erscheinen lassen; die Tagebuchaufzeichnungen, auf die er sich dabei stützte und die er dann in den folgenden Jahren fortsetzte, werden nun mit Auslassung minder wichtiger Notizen in diesen Souvenirs durch einen Urentel Hue's, den Baron v. Maricourt, herausgegeben. Hue bezeugt, daß im Tempel, wo die königliche Familie gefangen saß, die Königin Marie Antoinette auf die Nachricht vom Vorrücken eines österreichisch-preussischen Heeres über die französische Grenze zu ihm sagte: „Es scheint, daß ich mich vom König trennen muß. Ich hoffe, daß Sie bei ihm bleiben werden. Gedenken Sie ihn dann, wenn Sie ihn allein sprechen, daran, daß sein ungeduldiger Wunsch, unsere Fesseln zu brechen, ihm kein Opfer entziehen darf, das seines königlichen Namens unwürdig wäre. (Die Königin spricht zugleich für „Madame Elisabeth“, die Schwester des Königs; sie rechnet hier mit der beinahe nicht verwirklichten Möglichkeit, daß die deutschen Mächte für die von ihnen zu erzwingende Be-

freiung der Königsfamilie die Abtretung französischer Gebietssteile fordern könnten.) Zu einer Verstimmlung Frankreichs darf es ja nicht kommen. In diesem Punkt darf den König keine Erwägung heirren; möge er sich weder um sich noch um meine Schwägerin beunruhigen. Stellen Sie ihm vor, daß wir Beide unsere Gefangenschaft lieber ins Unbegrenzte verlängert sehen, als ihr Ende dem Aufgeben der unbedeutendsten Festung verdanken möchten. Wenn die göttliche Vorsehung uns die Freiheit schenken sollte, so hat der König für jetzt in Straßburg seinen Wohnsitz zu nehmen beschloffen. Das ist auch mein Wunsch. Möglicherweise könnte diese wichtige Stadt versucht sein, sich dem deutschen Reich wieder anzuschließen. Sie muß daran verhindern und für Frankreich erhalten werden.“ — „Darf ich“, entgegnete Hue, „vergessen, daß ich nicht nur französischer Untertan, sondern auch Ihr Diener bin?“ Er erinnerte sie so daran, daß er in dem angenommenen Falle wohl lieber auf ihre Befreiung hingewirkt hätte. Aber die Königin antwortete: „Das Wohl Frankreichs geht voran!“ Die Franzosen nannten die unglückliche Fürstin „die Oesterreicherin“; die vorstehenden Worte zeigen wieder, daß sie ihr damit Unrecht thaten, denn sie, an einen französischen König verheiratet, wollte nun im Glück wie im Unglück nur Französin sein.

(Eine Premiere in Nagasaki) Schilbert der bekannte französische Romandichter Pierre Loti in seinen in der „Revue des Deux Mondes“ veröffentlichten Reisebildern aus Japan: „In eines der vier oder fünf großen Theater der Stadt“, schreibt er, „führte mich heute ein unbestimmtes Vorgefühl der guten Unterhaltung, die mich dort erwartete; es war eine Art Lustspielhaus, ein unregelmäßiger Saal, da ein beliebiger Komiker, ein unvergleichlicher Darsteller von ehelichem Unglück verfolgter Ehemänner, auftreten sollte. Man hatte mir trotzdem recht freundlich Platz gemacht, obwohl die Japaner von heute (die Tagebuchblätter sind vor dem Ausbruch des russisch-japanischen Krieges geschrieben) den Fremden gegenüber immer arroganter werden; da saß ich nun im Parterre, umgeben von den kompakten Reihen einer auf dem Fußboden hockenden Menge. In den japanischen Theater findet man nie eine Innendekoration: nur bearbeitetes Holz, kaum glatt gehobelte Träger, die die Tribünen um die Decke tragen. Die einfache Bauart eines Stalles. Aber das Publikum machte auf mich von Anfang an einen vornehmen Eindruck; man sah überall sehr sorgfältig gesteckte Chignons, die wie Lackirte ausfielen. Sehr wenig europäische Kleidung; die Zuschauer beider Geschlechter trugen fast alle dunkelblau oder grüne Roben, die hier am meisten getragenen Kleiderfarben. Nichts ist in der Farbe nüchterner und strenger, als eine japanische Abendgesellschaft; helle Farben sieht man nur bei besonderen festlichen Gelegenheiten. Jede Familie hatte neben sich einen kleinen Rauchapparat mit glühenden Kohlen in einem winzigen Kohlenbeden und einen hübsch geformten Behälter, in den man gemeinsam die Asche der kleinen Pfeifen hineinfallen ließ. Es gab im Theater ferner eine Anzahl Säuglinge, die mehr oder minder ruhig auf dem Schoß der jungen Mamas schlieften, und die, als Kinder kleiner Geschöpfe, so klein, so niedlich, so hübsch, so drollig waren, daß man sie für japanische Puppen hätte halten können. Die ersten Szenen des Lustspiels spielten sich unter einem noch gedämpften und distreten Lachen ab; eine Gegendichte à la Regnard: ein armer Ehemann, der von seiner Gattin betrogen wird, sucht, mit einem Licht in der Hand, alle Winkel seines Hauses ab, um die Verführer seiner Frau zu entdecken, findet sie aber natürlich nie. Während die anderen Schauspieler wie natürliche Menschen spielten und gingen, tänzelte der Mann einer so schuldigen Frau, immer mit der angezündeten Kerze, von seinem ersten Auftritt an, nach den flotten Tönen einer vom Orchester angestimmten Melodie — es war immer dieselbe — durchs Zimmer. Je weiter die

Komödie vorschritt, desto fiderer wurde das Publikum, aber man bewahrte selbst noch in den Momenten größter ausgelassenheit den angeborenen guten Ton. Der gastrende Komiker hatte ein wahrhaft großartiges Gebardenpiel, so oft er in seinem Haushalt ein neues Malheur entdeckte. Ich sah mir aber lieber diese auf dem Boden hockende, dunkel gekleidete Menge an. Alle diese rundlichen, etwas blaffen Frauen- gesichter mit den ebenholzschwarzen, glänzenden Haaren schienen während des ganzen Abends keine Augen zu haben, so verzerrt waren die Züge vor Lachen; und die zahllosen kleinen Säuglinge schliefen inzwischen in den Armen der Mamas ihren Puppen Schlaf weiter. Ich war mit zwei Damen im Theater. Fräulein Kanunkel, die im Grunde ein natürliches Geschöpf ist, das keinen anderen Berufszweck hat, als dem Vaterlande möglichst viele Bürger und Bürgerinnen zu schenken, amüsierte sich köstlich, ohne sich jedoch einer unpassenden, schrankenlosen Heiterkeit hinzugeben. Fräulein Pflaume dagegen, die in ihren ersten Jugendjahren — man kann es ohne Beleidigung sagen, es noch etwas toller getrieben hat wie die Damen auf der Bühne, Fräulein Pflaume schien melancholisch und unangenehm berührt zu sein. Das Schauspiel war für sie offenbar schlecht gewählt, Fr. Kanunkel und ich sahen das leider zu spät ein; sie konnte dann peinliche Anspielungen finden; seit kurzer Zeit „Witwe“, litt sie offenbar in ihrem Kultus für das Andenken des seligen Herrn Zuder bei dem Anblick dieses bedauernswerten Komikers, dessen Ehepech das Publikum in solche Heiterkeit versetzte. Da der unglückliche Gatte die Verführer seiner Frau nie auf der Bühne fand, tänzelte er schließlich nach den Klängen der Musik mit seiner Kerze in den Saal hinunter und betrachtete lauernd, mit urkomischen Gebarden, alle Zuschauer, die im Parterre saßen. Die Heiterkeit artete jetzt in Delirium aus. Und all die kleinen Püppchen auf dem Mutter Schoß, denen dieses Treiben offenbar nicht gefiel, begannen plötzlich einstimmig zu heulen. Fr. Pflaume aber wurde ärgerlich und hielt mit ihrer herben Kritik nicht zurück: Das sei nicht nach der Natur gezeichnet, nicht erlebt; und dann — hatte man je gesehen, daß Herr Zuder, der in ihren Augen das Ideal des Mannervolkes bleibt, auf die verrückte Idee kam, etwaige Nebenbuhler mit einer Laterne in jedem Winkel des Hauses zu suchen? ...

(„Gadern Sie!“) Choate, der frühere amerikanische Botschafter in London, ist ein unverwundlicher — Manche sagen: unverwundlicher — Witzbold. Auf einem Banket, das der Union League-Klub von New York neulich dem heimgekehrten Diplomaten zu Ehren veranstaltete, erzählte Senator Chauncey Depem, der sich selbst auf seinen Witz viel zugute thut, die folgende Geschichte: Herr Choate befand sich als Gast auf einem englischen Herrenfisch. Eines Morgens war seine Tischnachbarin beim Frühstück eine junge Dame, die das Unglück hatte, daß das Ei, welches sie gerade ausöffeln wollte, ihren Händen entglitt. Mit verlegenem Lächeln wandte sie sich an den Botschafter mit den Worten: „O, Herr Choate, was soll ich thun — ich habe das Ei fallen lassen.“ Und mit dem ernstesten Gesicht von der Welt antwortete Choate: „Gadern Sie, mein Fräulein, gadern Sie!“

(Kleidung und Appetit.) Ein englisches medizinisches Fachblatt weist darauf hin, wie falsch es ist, durch Medikamente den verlorenen Appetit anzuregen, und stellt den Grundfah auf, je weniger wir auf uns tragen, desto mehr können wir essen. Die allzu starke Kleidung ermüdet den Menschen, die Poren werden verstopft, die Verdauungsorgane funktionieren nicht mehr richtig. Aber anstatt die Verdauungsorgane durch Medikamente zu beunruhigen, sollte man einfach die überflüssige Kleidung von sich werfen. Weiß sei die beste Farbe, die man wählen soll, wenn man trotz großer Hitze den Appetit nicht verlieren will.

Man trug den Thee auf. Er bildete die Krönung des Festes, den irdischen Lohn der frommen Arbeit. Die uralten Tassen wiesen eine Krone auf, die silberne Theekanne das kaiserliche Wappen. Das genügte vollkommen, um die Gemüther zu fähigen und die große Torte, die auch auf den Tisch kam, diente bloß als Tafelschmuck, zumal die übelwollenden Gäste wissen wollten, daß es stets dieselbe Torte sei. Die Gräfin hatte sich den Schluß der Sitzung zurucke gemacht, um sich der Fürstin zu nähern und zu sagen:

— Ich muß Ihnen doch meine Niederlage zeigen, theure Freundin!

Das klang gebieterisch und die Fürstin stand gehorham auf.

— Hierher, wenn ich bitten darf... Und auf ihren Stock gestützt, denn an regnerischen Tagen hatte Frau von Wartembrode stark von der Gicht zu leiden, geleitete sie ihren Gast in den anstoßenden Raum, wo sie ihren Bazar aufgeschlagen hatte, eine jener Neuerungen der modernen Wohlthätigkeit, die unsere Großmütter, die doch nicht weniger wohlthätig waren als wir, gewaltig in Erstaunen setzen würden. Natürlich zum Wohle der Armen betrieb Gräfin von Wartembrode einen ebenso leichten als einträglichem Handel, gewisse mitleidige Seelen liefern die Waare, Andere bilden die Kundschaft. Sie nahm Alles dankend an, von der Nachigall, die ihr von wohlgesinnten Händlern geliefert wurde, bis zu den etwas verblähten Gegenständen, die von hochherzigen Freunden abgelegt werden, und ebenso willig nahm sie die schwindelnd hohen Preise an, die man ihr zu bezahlen pflegte. Die Fürstin war natürlich eine ihrer besten Käuferinnen, und sagte sie beim Eintreten gewohnheitsmäßig zu ihr:

— Sehen Sie nur, ich habe viel Neues...

Auf einem großen, weichholzernen Tisch waren die verschiedensten Dinge aufgestapelt: Briefpapier,

Gewürze, Parfümerien, Puppen, Wollkleidchen, Aquarelle, kleine Porzellangefäße, Liqueurflaschen, ein Federstiel, ein Kaleidroskop, ein altes Säbel unter der Bezeichnung „Antiquität“, ein Packet Briefmarken, ein mächtiger ausgestopfter Vogel, türkische Stoffe, englische Lederwaren, spanische Fächer und Tamburins, — kurz eine ganze Auslese der heterogensten Gegenstände, aus denen sich ein Negerkönig ein Museum zusammenstellen mag, wenn genügend viel Schiffe an seiner Küste scheitern.

Doch mit einemmale wurde das Gesicht der Gräfin, das bisher sein berufsmäßiges Lächeln gezeigt, sehr ernst. Sie lud die Fürstin ein, Platz zu nehmen und indem sie sich ihr gegenüber setzte, sprach sie in dem salbungsvollen Ton eines Beichtvaters: — Nun wollen wir einen Moment mit einander plaudern, theure Freundin. Und da die Sünderin nichts erwiderte, fügte sie hinzu: Es handelt sich um diese arme, bedauernswerte Frau, der Sie — wie ich fürchte — einen etwas unbedachten Schutz andeihen lassen.

Nur selten mengte sich Frau von Wartembrode in die Angelegenheiten Anderer. Heiter und würdevoll ließ sie die Uebrigen ringsum ihre kleinen Streitigkeiten ausfechten, und nur bei sehr ersten Anlässen, wenn sie von ihrem Rechte zu ermahnen glaubte Gebrauch machen zu sollen, that sie das mit all der logischen Schärfe und unparteiischen Gerechtigkeit, die in ihrer Natur gelegen waren. Unverhohlen erklärte sie denn auch heute:

— Seit einiger Zeit sind schlimme Gerüchte verbreitet; doch soll und darf man bloßen Worten kein Gehör schenken. Heute verhält sich die Sache aber anders. Sie wissen, was sich gestern zugetragen hat: Frau von Sojjel, die nicht mit Ihnen nachhause ging, scheint sich auch ihrer Familie nicht angeschlossen zu haben...

Livia hatte die Angeberin gemacht, das ver-muthete die Fürstin schon längst.

— Nun und was weiter? fragte sie.

— Was weiter, liebste Freundin? Wir stehen hier einer vollendeten Thatsache gegenüber, über die man nicht einfach zur Tagesordnung übergehen kann, und indem Sie sich offen auf die Seite einer kompromittirten Person stellen, kompromittiren Sie sich selbst.

— Beste Gräfin, in unserem Alter kompromittirt man sich nicht mehr, erklärte Fürstin Saliakoff, die entschlossen war, die Dinge von der heiteren Seite zu nehmen; die „beste Gräfin“ wollte aber diese Auffassung nicht gelten lassen und sich hoch aufrichtend, sprach sie:

— Seine Würde hat man in jedem Alter zu wahren. Ich bin sogar der Ansicht, daß man mit Zugeständnissen umso vorsichtiger sein muß, je mehr man in die Jahre kommt, da man der Führer der Anderen sein und ihnen mit gutem Beispiel vorangehen soll.

— Geben wir es ihnen jederzeit! fiel die Fürstin ihr lebhaft ins Wort. Wir Beide besitzen Erfahrung genug, um zu wissen, von wie wenig oder von wie vielem der gute Ruf einer Frau abhängt. Man verleumdet Charlotte ganz ohne Grund, das versichere ich Ihnen, und Sie können auch nicht daran zweifeln, da Sie das arme Kind zur Genüge kennen. Wir müssen sie daher verteidigen, und um gegen die Verleumdungen, die man gegen sie ausstreut, zu demonstrieren, habe ich mich entschlossen, Charlotte für einige Tage zu mir zu nehmen. Sie können noch mehr für sie thun, als ich, denn Sie besitzen viel mehr Ansehen, Gräfin, und ich bitte Sie ausdrücklich um diese gute That. Sie ist nicht sonderlich schwierig und besteht bloß darin, daß Sie in Gegenwart der übrigen Damen ein paar liebenswürdige Worte an sie richten.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 25. Juli 1905.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 14

Fővárosi nyári-színház.

(Krisztinaváros.)

Smolen Tóni
Fővárosi Áletkép 3 felvonásban.
Írta: Guthi Soma. Zenéjét
összeállította: Barna Izso.
Góllát, táncmester Pintér
Esztko Petrás
Károly Szirmai
Lujza Dóri
Smolen Tóni Kovács
Izidor Vágó
Kopek Szabó
Kopekné Izsóné
Nábob Siposné
Közrendőr Gyenizse
Infanterista Nagy
Fináncz Kálocsay
Zsuzsi Bárosai
Videki Kiss
Békes polgár Lubinszki
Kucser Róthy
Pinczer Izso
Czigányprimás Nagy
Prima ballerina G. Kápolnai
Maxi Pintér
Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti nyári színház

Kukoricza Jónás.

Énekes, táncos paródia 3 felvonásban, 5 képből. Írták:
Méröl Adolf és Vágó Géza
Kukoricza Jónás Leóvey
ösv. Mostoha M.-né Mihályfi J.
Iuska kaszirosány Haller I.
Tubák, trombitás Falusi
Csász, rendőr Tábori
Togo Szóka
Kuroki Dobsa
Nogi Thurzó
Oyama Dinnyés
Oku Csepregi
Kamimura K. Maár
Gazda Rákosi
Gardáné Koronka
Stráza, főkortes Szomori
Egy kortes Tihanyi
Báró milliomos Izso
Izidora, leánya B. Répási
Bartó, fogtechnikus Róthy
Hordár Berengh
Mácsess Árpád Szabadkai
Puri: Lehel Puski
Egy finans Pécsi
Kezdeté fél 8 órakor.

Königl. nüg. Oper, Nationaltheater, Lustspieltheater
Ungarisches Theater, Königtheater und Urania
Theater halten Ferien.

Cirkus Beketow

Stadtwaldchen. Thiergarten.
Gente, Dienstag, Abends um 7 1/2 Uhr
grosse glänzende Vorstellung
Auftreten des Tier-Vandigers Richard Sawade mit
seinen 16 dressirten, wilden Raubthieren. Löwen, Tiger,
Bären und Hunde.
Karten-Vorverkauf in Großtrakt J. Hirsch, Andrassy-ut 19
Telephon 18-41.

Kaffeehaus-Eröffnung.

Ich erlaube mir die höf. Mittheilung zu machen, daß
ich Cafe Rudolfsplatz und Széchenyigasse das in
modernstem Stile eingerichtete

Café TÓZSDE kávéház

am 26. d. Monats eröffne. Um zahlreichen Zuspruch bittet
hochachtungsvoll
Ungerleider Mór, Cafétier.

Kaffeehaus-Eröffnung.

Gefertigter bringe dem p. t. Publikum zur freundlichen Kenntnis,
daß ich das gemeine „Walter-Kaffeehaus“, VIII., Josefs-
ring 29, künftigherwies, daselbst auf das hochleganteste renovirt
habe und unter dem Namen

„CAFÉ UJHÁZI“

heute, Dienstag, um 1 Uhr eröffne. Für exakte Bedienung, vorzügliche
Getränke und Auswahl von Zeitungen sorgt bestens und bittet um freunds-
lichen Zuspruch
Michael Neumayer,
49823 Cafétier Josefsring 29, vis-à-vis dem Rákóczi-tér.

Wenn wir unseren Bedarf in Schn., gut und billig

einkaufen wollen wenden wir uns an

David Agulár

Budapest, IV., Museumring 27/a
Die Haltbarkeit meiner Waare beweisen
die vielen Anerkennungsbriefe. Zu
jedem Paar Schuh eine
Büchse Kautschuk-Gummi,
welches das Springen
des Leders verhindert.



- HERRENSCHUHE:** Borleder o. Chamois-Schuh u. Jagsch. fl. 4.50
Chevreau- oder Bor-, Schmitz oder Distler-Schuh . . . 3.50
Sack-, Chevreau-, Bor-, Anstichschuh . . . 4.50
Borleder, Schmitz, elegante Ausführung . . . 3.20
Halbleder, glatt oder Jagschuh . . . 3.-
Kleiderschuh mit genähten Sohlen . . . 1.80
- DAMENSCHUHE:** Chevreau-, Bor- od. Sack-Schuh fl. 3.80
Chevreau-, Bor- oder Sack-Anstichschuh fl. 4.-, Gemisleder . . . 3.50
Gemisleder, Schmitzschuh oder Jagschuh . . . 3.-
Chevreau-Halbschuh oder Anstichschuh . . . 2.80
Chevreau-, drap oder grau, mit Spang . . . 3.50
Gemisleder, Halbschuh fl. 2.40, mit Zug . . . 1.80
- Großer illustrierter Preisatlas gratis und franko, welcher aller Arten
von Schuhe-Neuheiten enthält.
Mittels Postkarte tauscht man über solche das Geld zurück.

Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Sicherung der Postschiffverbindung von und nach
Giurgevo.

Wegen ungünstiger Wasserstandsverhältnisse in Smárda-
Giurgevo sehen wir uns veranlaßt, den Postschiffverkehr von
und nach Giurgevo bis auf Weiteres einzustellen. Die Wieder-
aufnahme der Postschiffverbindung wird rechtzeitig veröffent-
licht. Der Frachtverkehr erleidet dadurch keinerlei Beein-
trächtigungen.
Budapest, am 24. Juli 1905.

Die Verkehrsdirektion.

Ös-Budavára

Elektrische Stadt.
Geöffnet von Nachmittags 6 Uhr bis Reih 4 Uhr.
Gente, Dienstag, den 25. Juli,
Nur noch 2 Tage!

Rigó Jancsi mit seiner Kapelle

vor seiner Abreise nach Amerika.
Montreifeisenzert der vollst. Honvédkapelle.
Auf der großen Variétébühne internationaler Attraktions-Kongress.
Um 8 Uhr Abends: Vig szinpad. „Pollacsek in Japan“.
Folies Caprice: Portäten-Abend mit G. Steinhart.
Moulin Rouge: Orig. franz. Cancan.
Französisches Theater: Humoriger Abend.
Sensationelles Pracht-Feuerwerk.
Entrée 1 Krone. Ermäßigte Karten in allen Klassen erhältlich
und mit einer Aufzahlung von 40 Sellen gilt!

Morgen, Mittwoch, großes Ammen-Feuerwerk.
In Vorbereitung Karnenalle in R.

„Wagner-Abend“
Ausgeführt von dem 3. böhm. Inf.-Regiment unter
persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn J. Gebent.
Programm:
Wagner: Ouvert. „Rienzi“.
„Phantastie „Walküre“.
„Potp. aus „Tannhäuser“.
„Vorspiel zu „Parsifal“.
„Phantastie „Rheingold“.
„Lang d. Lehrbuben u. Aufzug d. „Meistersänger“.
„Große Phantastie aus „Götterdämmerung“.
„Bayreuther Visionen“, Potp. aus Wagner's Opern.

WAGNER-ABEND

(Anfang 5 Uhr)

Abbazia Volosca
Pension Villa Irene, direkt am Strand, prachtvoller
Garten, kühl u. schattig, exquisite Küche. Pension 7 Kr. aufw.

HERCULES BRAU

Vorzügliches Tafelgetränk. Appetitregend, alkoholfrei.
Von Professoren und Nervosität, Schlaflosigkeit und
Blutarmut, als wirksames, Mast- u. Kräftigungsmittel
für Schwächliche und Nervenkranke; als Heilmittel
für Lungenkranke. Vermehrt und verbessert die
Ernährung in allen einseitigen besseren Geschäften. Ein großes Hercules-
brauerei, Verlanthelle Budapest, VII., Vethlen-tér 1. Telefon 63-67.

HERCULES BRAU

- in Budapest bei den folgenden Firmen
erhältlich:
- Ascher Mándor, Rottenbiller-utca 4/b.
 - Back Samu, Király-u. 88.
 - Bogyal Testvérek, Régi posta-u. 15.
 - Borovitz Mór, Üllői-ut 36.
 - Brázay Kálmán, Múzeum-körút 23.
 - Breznyánsky János, Váci-körút 28.
 - Czékkel Ferencz, Damjanich-u. 25/a.
 - Domány J., Deák-tér 2.
 - Dörfler Ferencz, Zöldfa-u. 7.
 - Draskovich Miklós, József-körút 14.
 - Edeskaty L. otoda Urbányi G., Erzsébet-tér 8.
 - Feigl Dénes, Baross-u. 30.
 - Follmann Lajos, Üllői-ut 24.
 - Gindele János, Andrassy-ut 68.
 - Gráf K. J. (Puchinger Antal), Nádor u. 21.
 - Gyarmati G., Kálvin-tér 1.
 - Hencz Zoltán, Andrassy-ut 55.
 - Ifj. Herzer Conrad és Társa, Bécsi-utca 2.
 - Holló József, Főherceg Sándor-u. 34.
 - Kádár Mór, Alkotmány-u. 20.
 - Kaszpár Dezső, Erzsébet-körút 19.
 - Kintzly Gyula, Fűrdő-u. 4.
 - Kovács Akos, Nagykorona-u. 17.
 - Kozálik Ferencz, Ferencz-körút 23.
 - Kozálik Ferencz fiókja, Aréna-ut 54.
 - Luft József, Egyetem-u. 9.
 - Messik Testvérek, Király-u. 47.
 - Német Viktor, József-körút 44.
 - Pintér Gyula, Keckeméti-u. 15.
 - Pollermann László, Lipót-körút 31.
 - Schuster Gyula, Andrassy-ut 36.
 - Szeidl József, Koronaherzeg-utca 18.
 - Szimon István, Váci-körút 12.
 - Takács Lajos, Kossuth Lajos-utca 19.
 - Tomcsányi Gyula, Kerepesi-ut 17.
 - Véghely József, Városház-u. 8.
 - Weisz L. Samu, Lövölde-tér 7.
 - Zwerenz Aador, Nádor-u. 17.

KLAVIERE

der ersten Meister, so auch
eigene, in Paris präparirte
Fabrikate, Alles mit 10jähriger
schriftlicher Garantie, bezogen
am ganzen Budapestter Plage am
billigsten zu verkaufen und
auszuliefern im
Musterklaviersalon



KERESZTÉLY, VI., Váci-körút 21

Neue Klaviere von 300 fl., so auch über-
spielte Klaviere stets vorrätig.
Alleinvertrieb des berühmtesten Selbstspielapparates PHONOIA.
Preisverhandlung gratis und franko.

Hajózártjegyzék

„Adria“

magyar kir. tengerhajózási részv. társ.
Vezérigynöksége: Hoffmann S. és V.
1905. augusztus havában a követező gőzösök
indulnak Fiuméből:

H o v á	Gőzös neve	Esedékes
New-York	Slavonia	8
Liverpool	Flaminian	1-10
London	Matkovics	5-15
Liverpool	Tyria	19
Bernabucco, Bahia, Rio de Jenairo, Santos Montevideo, Buenos-Ayres	Szőll Kálmán	10-20
Rouen	Tibor	10-20
London, Hull	Volturno	24
New-York	Pannonia	15-25
Liverpool	Fábián	15-25
Lissabon *) Bordeaux *)	Széchenyi	15-25
Antwerpen	Buda II.	15-25
Rotterdam	Báthory	21-31
Glasgow	Szent István	21-31
Rouen *)	Jóka	21-31
London	Zichy	21-31
Liverpool	Aleppo	2-31
Hamburg *)	Byzans	21-31
Rotterdam	Balaton	25/8-5/9
London, Hull	Jago	25/8-5/9

A *)-gal megjelölt viszonylatokban a gőzös Triestet is
érinti.
B) Ha a gőzös indulása előtt 8 nappal elegendő rako-
mány nem jelentett be, az igazgatóság fentartja magának
jogot, hogy ezt a kikötőt ne érintse.

New-York	Pannonia	1-10
Liverpool	Veria	1-10
London, Hull	Jagó	1-10
Hamburg *)	Byzans	1-10
Rotterdam	Arad	1-10
Bordeaux	Zichy	5-15
Liverpool	Belgravian	10-20
Antwerpen	Baross	15-25
Bordeaux	Kolozsvár	15-25
London, Hull	Congo	15-25
Liverpool	Alsatian	21-31
Glasgow	Kálmán király	21-31
London	B. Kemény	21-31
Liverpool	Cyria	21-31
Rouen	Stofánia	25/8-5/9
Hamburg *)	Pergamon	25/8-5/9

Középtengeri szolgálat.

A) Fiume-Spanyolországi vonal.
Fiuméből: „Kassa“ 7-én, „Zrinyi“ 14-én, „Andrassy“ 21-én,
„Mátyás király“ 28-án.
Valenciából: „Andrassy“ 2-án, „Mátyás király“ 9-án, „Lede-
rer Sándor“ 16-án, „Kassa“ 23-án, „Zrinyi“ 30-án.

B) Fiume-Marseillei vonal.
„Rákóczi“ 4-én, „Szent László“ 14-én. Fiuméből közvetlenül
közvetlenül Bari, Messina, Nápoly és Marseillebe. „Tisza“ 18-án,
„Árpád“ 25-én.
Marseilleből: „Tisza“ 2-án, „Árpád“ 9-én, „Rákóczi“ 16-án,
„Szent László“ 23-án, „Tisza“ 30-án.

Fiume-északafrikai vonal.
Fiuméből: „Szápáry“ 19-én.
Malagából: „Szápáry“ 1-én, „Adria“ 15-én.

!!! Für Jedermann !!!

Mit kleinem Kapital große Erfolge

Informationen über diverse Wertheffekten ertheilt Bankfach-
mann gegen nachträgliche Honoration. Nichtanonyme Anträge
unter „Wertheffekten 492“ an Hofmeisterin u. Vogler,
Budapest, Dorottya-utca 9. szám.

DAS BESTE

FLIEGEN

gegen die lästigen
Wiatschka's anerkannt **FLIEGENLEIM.**

Erhältlich in Dosen à 12, 20, 40 S. 1.-, 2.- in Budapest bei
Herrn Ferdinand Neruda, Rossauer Sebesgasse 9. 38642
Grosch-Verkauf: Josef Wiatschka. Währ.-Schönberg.

Apotheker Vértés' Franzbranntwein
Soll in jedem Haus vorrätig sein.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Kaffeehaus, mit Gasthaus verbunden, in einem Ort, wo 22.000 Einwohner sind, mit elektrischem Bahnverkehr von der Hauptstadt, Einnahme per Monat 1800 fl., scharfer Charakter, mit starkem Getränkeumsatz, ist mit großem Inventar um Spottpreis zu haben, ferner ist ein **Gasthaus vis-à-vis** von Kasernen und Fabriken, auf frequenter Straße der Hauptstadt gelegen mit großen Gartenlokalitäten und Regelmäßigkeit verbunden, Jahreskonsum in Getränken 800 Sektos, mit großem Inventar um Spottpreis zu haben. **Spezereigeschäft, scharfer Charakter,** mit starkem Getränkeumsatz verbunden, Jahreskonsum 32.000 fl., mit aufstehender schöne Gartenwohnung, ist mit eleganter Einrichtung samt Wasserleitung an bloß billig zu haben. **Kaffeehaus, auf** frequenter Straße der Hauptstadt gelegen, anerkanntes bestes Geschäft in dieser Branche, Tageslohnung 60 fl., mit Getränkeumsatz verbunden, ist freihand zu haben mit reichlicher Einrichtung billig zu haben. Näheres durch Gold Mihály, Geschäftskauf- und Verkauf-Agentur, Almásy-gasse 6. 35202

Oekonomieverwalter für eine große intensive Wirttschaft zur selbstständigen Leitung gesucht. Krakauer, Váci-körút 37. 7347

Lehrling wird in einem Ledergeschäft mit Bezahlung sofort aufgenommen. Kronberger Andor, Váci-körút 22. 35160

Ehen werden nicht immer im Himmel geschlossen, sondern auf Erden u. zw. nicht immer glücklich, wie dies Viele denken. Es ist daher von unaußersprechlicher Wichtigkeit, daß die Damen neben der Jugendlichkeit ihres Teints auch die Anmuth und Frische desselben behalten, um ihrem Gatten stets hübsch und jung zu erscheinen. Solche Damen werden sich ständig der Liebe ihrer Gatten erfreuen, ihre Gatten werden durch viele Jahre immer noch ihre junge und hübsche Braut in ihren Lebensgenossen erkennen. Wie dies erreichbar ist? Sehr einfach, man benutze ständig Balassa's Curkennmilch, welche in jeder Apotheke erhältlich ist und bloß 2 Kronen kostet. Postversandt von C. Balassa's Apotheke, Budapest-Erzsébetfalva. 1171

Junges, sehr gebildetes Mädchen sucht Bekanntschaft eines gutsituierten Mannes behufs Ehe. Briefe bitte deutsch unter „Gutmützig 7345“ an die Exped. 7345

Welcher reiche Herr möchte einer Dame 200 Kr. zum Zins borgen gegen monatlich 20 Kronen Rückzahlung? Briefe erbeten unter „Elektra 25“ Budapest Hauptpost restante. 7346

Nagy-Maros ist eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche und Veranda, sofort zu vermieten. Näheres Tencer Gyula, Szervita-tér 8. 7339

Dipl. istr. Lehrerinnen mit Sprachen und Musik sucht zu mütterlichen Kindern dringend; franz., deutsche und ungar. Sprachen, Kindergartenlehrerinnen empfiehlt **Kalmár Regina, Kerepesi-ut 6, I. 14. 7349**

Eladónó. Egy diszműaru-üzlet részére egy kellemes megjelenésű igen ügyes eladónó keresetlik. Előnyben részesülnek, akik hasonló szakmában már működtek és az angol vagy francia nyelvben némi jártassággal bírnak. Czim a kiadóban. 7340

Gartenfessel, Holzische, Blechische, Weinpulle, Karambol- und Wendebillard, Marmortische, Spiegel, Gefirnissapparate, Sonnenlampen, Chinasilber- und Alpaca-Gegenstände, Milchgeschäfts- und Spezereieinrichtung billig zu verkaufen. Winter, Trommelgasse 3. 7342

Rappen-Reisender, gut eingeführt, sucht leistungsfähiges Haus. Anträge unter „J. 159“ an die Exped. 35159

Gesucht wird eine deutsche Wonne, die auch im Haushalte mithilft. Csömör-ut 85, töldsint 2. 35156

Möbel. Ein elegantes Schlafzimmer und ein weißes Mädchenzimmer, sowie verschiedene Möbelfstücke sofort zu verkaufen. Király-utca 54, III. em. 24. 35203

30.000 korona összegig oly vállalatba öhajtanék becsajtkozni, mely jövedelmeimet tetemesen növelni képes lenne. Ajánlatokat „Onálló nő 173“ czimen a kiadóba kérnék. 35173

Des Alleinseins müde, wünscht sich junge, intelligente Dame mit Jahreswohnung u. größerem Verdienst mit feinem ätheren christlichen Mann mit sicherem Einkommen zu verheirathen. Briefe erbeten unter „Schnelle Veränderung“ an die Exp. 35171

Für dipl. Erziehern zu einem Mädchen der IV. und einem Buben der I. Volksschulklasse gesucht. Gehalt 350 K. für das Schuljahr. Selbe muß hebr., ung. und deutsch unterrichten und am Jahreslohn die öffentliche Prüfung bestehen. Offerte an Josef Dröblich, Arva-Navreeska, Post Nemesztó. 7335

Zu 14-16 Kindern wird ein dipl. Lehrer per 1. September auf ein Schuljahr gesucht. Gehalt 400 Kronen und Wandelpost. Derselbe muß die Kinder in der ungarischen, deutschen und hebräischen Sprache unterrichten. Neffektanten können ihre Zeugnisse längstens bis 10. August an Unterfertigten einreichen. Nagyed, Nyitra m., im Juli 1905. Samuel Schult. 7333

Elegánsan butorozott szoba 1-2 ur-nak kiadó. V., Arany János-utca 7, I. 18. 35187

Gasthaus-Gelegenheits-Verkauf. Mit 3-5000 fl. Anzahlung verkaufe freihandshalter komplet eingerichtete gutes nettes Gasthaus sammt Haus mit großem schattigen Garten neben Bahnstation mit regem Fremdenverkehr. Näheres Kertész-utca 39, házfelügyelőnél. 35193

Konfirmirte Vermittler für Geschäftskauf und Verkauf wollen ihre Adresse unter „Verlässlich 195“ an die Exped. gefl. abgeben. 35195

Brautkleid ist billig zu haben. Akácza-utca 10, I. 3. 35185

Stundenbuchhalter, bilanzfähig, zur Herrichtung von Büchern gesucht. Offerte mit Zeit- und Salairangabe unter „Bilanzfähig 196“ an die Exp. 35196

23jähr. Mann, militärfrei, der deutschen, ungarischen, slavischen, polnischen, russischen, böhmischen Sprache in Wort, der deutschen, polnischen, slavischen Sprache in Schrift vollkommen mächtig, im Agenturfache der Spezerei, Delikatessen- und Getränkebranche verfür, bittet um was immer für Beschäftigung. Adresse: M. S., Kertész-utca 32, földszint 9. 7325

Anständiger, sowohl für Budapest als für Provinzialstädte sich eignender Mann, Christ, mit verhältnismäßiger Kautions per sofort gesucht. Offerte unter „Raffier 170“ an die Exp. 35170

Sajt-, vaj-és csemege-üzlet családí okból eladó; foigalmas helyen, 20 éve fennáll. Czim a kiadóban. 35161

Házfelügyelőnek, már alkalmazva volt, vagy irodaszolgának ajánlkozok egy gyermektelen, államilag nyugdíjazott becsületes házaspár, ki vidékre is alkalmazható, a házi dolgokban jártas. Mikló József, V. ker., Csáklya-utca 8. 35158

Fiatal irodai gyakornok jó irással azonnal beléphet. Ajánlatok „S. F. 157“ alatt a kiadóba. 35157

Geübte Maschinen-schreiberin, in der deutschen Sprache vollkommen bewandert, wird für ein Agenturbureau gesucht. Deutsche Stenographie bevorzugt. Schriftliche Offerte unter „S. 164“ an die Exp. 35164

Praktikant, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird acceptirt. Absolvirter Handelschüler bevorzugt. Tabla-és tükörveg-raktár, Vadasz-utca 29. 35167

Vetkőgép (Skiopikon) villanyra, új, teljes felszerelés, eladó; nyilvános eladásra alkalmas. Miksa-utca 8. Dreiszker. 35165

Auf Raten Uhren, Gold, Silber u. Juwelen ohne Preisermäßigung bei A. W. Grünberger's Erben, IV., Váci-utca 30 I. em. 23, Parisbazar. 35205

Die Elektrizität ist ein Segen der Menschheit!

Um die verschiedenartigsten Störungen des Nerven- und Circulationsystems im menschlichen Organismus zu beseitigen, bedient sich die moderne Heilkunde in immer größerem Maße der Elektrizität. Diese zum Theil noch gänzlich unerforschte Naturkraft wird tagtäglich in immer höherem Grade den Diensten der Heilkunde nutzbar gemacht und es werden täglich immer werthvollere Ergebnisse seitens der vielen Forscher, die ihre Aufmerksamkeit derselben gewidmet haben, berichtet. 45827



„Das Elektro Vitalizer“ ärztliches Ordinations-Institut Budapest, IV., Karlsring Nr. 2, Mezzanin 6.

Unsere langjährigen Erfahrungen auf diesem Gebiete haben wir in einer populär gehaltenen Broschüre „Abhandlung über moderne Elektrotherapie“ zum Besten der leidenden Menschheit veröffentlicht. Dieselbe sollte von Jedem, der sich schwach, erschöpft und nicht vollständig gesund fühlt, gelesen werden. Diese Abhandlung über moderne Elektrotherapie versenden wir gegen einfache Verusung auf diese Zeitung gratis und franko per Post an Alle, die nicht selbst bei uns vorprechen können.

„Podos“

gegen Schweißfüsse

1 Flasche 1 Kron. Zu haben. Apotheke Budapest, VI Gyár-utca 17. 46207

Möbel

sowohl gegen Kassa wie auch gegen

Ratenzahlungen

coulant bei

Fuchs Bódog

VII. Erzsébet-körút 32. sz.

III. Prédikant gratis und franko.

Dieseit 52 Jahren berühmte und den gefehl. Anforderungen vollkommen entsprechende

NEU-VUKOVARER

Gesichtsreinigungs-Pomade

Neu-Vukovärer

Hautverschönerungs-Seife,

gegen Wunden, Eiter, Erythema, Sommerprossen, Milien, Blasen- und Geschwüre, Hautschuppen und alle sonstigen Haut- und besonders Gesichtskrankheiten. (sowie die, welche gleichzeitig mit der Pomade gebraucht, auch noch den älteren Personen ein junges, blühendes Aussehen und samtmetweiche Hände verleiht).

Preis des großen Fiegels 1 Krone 60 Heller, des kleinen 1 Krone, der Seife 1 Krone.

Vor Nahahmungen wird gewarnt! Nur das vom Apotheker KRAJCOVIC in VUKOVAR erzeugte Präparat ist echt.

Hauptdepot: Apotheke des Josef v. Türöl, Budapest, Königsq. 12, und Andrássystr. 26.

Buch über die Ehe

von Dr. Retau m. 39 Abbild. statt K. 3.- nur K. 1.25 (Bismk) Preis. ab. interess. Bücher grat. E. Oschmann Konstanz 46-L

Poloskairtas

gözerővel, piszkos tapelák tisztítását, padlóbeerezést olcsón vállal lakástisztítási vállalat

Netter, Dob-utca 91.

GUMMI

und Gummiblasen-Spezialitäten in anerkannt bester Qualität, zu Original-Preisen, täglich fertigt, per Duzend 2, 4, 6, 8, 12 und 16 Kronen.



Neverrip,

Erfolg der modernen Hygiene.

Das neueste und angenehmste Männer-Säugmittel, per Duzend 16 K. Ihre dann echt, falls auf jedem Stücke obige Säugmarke ist. Selbst für die blühende Seite leisten wir Garantie. Pely-Polus, Damen-Säugmittel, 9-11 Kronen. (Auf ärztliche Ordination) Lavator, neues Damen-Säugmittel, per Stück 13.50 Kronen.

POLITZER MÓR és FIA UTÓDA,

k. u. k. privilegierte medizinische Bandagenfabrik,

Budapest, V/3, Deák Ferencz-utca 10. sz.

Auf die Adresse möge man achten! - Telefon 4-16.

Der älteste Name in diesem Fache! Begründet 1858.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationenkonstant ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrássy ut 24 (neben der Oper).

Uzt. mod.

Dr. Garai,

emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Mannschäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunsicherung). Für gewöhnliche, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. - Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente beforzt.



ECHTE

Pariser Spezialitäten.

Gummi- u. Gummiblasen von der berühmtesten Fabrik F. Bergerand Fils Paris, Rue des Archives 72, sind am zuverlässigsten zu bestehen von

Polgár Sándor, Budapest, VII., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal).

Schreibweise: Illustration Preiscourant gratis. //

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veraltetsten Harnröhren-Erkrankungen, syphilitische Geschwüre, die ihren Folgen der Syphilis, Mannschwäche durch Elektro-Massage oder Wassertherapie, Fluß bei Frauen ohne Einwirkung, Nerven- und Rückenmark-Erkrankungen, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Verunsicherung

Dr. Kajdacsy

k. u. k. Regiments- u. Spitals-Obfarzt.

Ordinations-Konstanz: Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stok (Klotiid-Palais).

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auch auf hartnäckigsten Wege. Medikamente beforzt.

Dr. Füredi

g. Spitals-Chefarzt, Militär-, Komitais- und Reg.-Kassen-Chefarzt, Ritter des Medicinischen Ordens etc., vortheilhaft bekannter Spezialist für

GEHEIME KRANKHEITEN

Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordination von 9 bis 4 Uhr und Abends von 7-8 Uhr. Budapest, Waltnergasse 12.

Bei Heilung und mitopischer Untersuchung, auch beständig sicherer Heilerfolg. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Wägenbontend 34) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
Festung, Polarisat Vajos, Trafft.

II. Bezirk.
Sauptgasse 2, Zoldi Vajos, Buchhandlung.

III. Bezirk.
Zsigmond-tér 12, Szabó Lipót, Trafft.

IV. Bezirk.
Zollamtstr. 14.
Gyödi Vilmos, Trafft; Kecske-méteggasse 14, Szántó Mór, Trafft; Ruzsák-gasse 7, Frau Zsófia József; Vécőpály 3, Remetel 2, Trafft; Babus-veldegasse 8, Frau Franke; Galatinplatz 2, Mór Engelmann.

V. Bezirk.
Leopoldring 8, Szédy Gyula, Trafft u. Postamtstelle; Dorotheng. 13, Moll Vilmos, Trafft; Marofiaergasse 1, Frau Földes Admin.

VI. Bezirk.
Zheresienring 2, Jala Mór, Buch- und Musikalienhandlung; Zheresienring 38, Mikulás Katalin; Zheresienring 54, Bauer Norbert, Trafft; Andráshystr. 33, Wwe Mandel Mór, Rechtsbibliothek; Andráshystr. 38, Rámbor Bertold, Trafft; Andráshystr. 48, Róhonyó Anna, Trafft; Andráshystr. 54, Elt Vend Trafft; Mátyás-gasse 1, Frau Schin; Adolfs, Trafft; Königs-gasse 52, Tótfás K., Trafft; Hunyadi-platz 8, Frau Mező Vede, Trafft.

VII. Bezirk.
Arenastr. 44, Gang Adolf, Papierhandlung; Varosbly. 20, Grünhut Mór Trafft; Kerepesi-str. 60, Jamburkovic, Trafft; Szepianplatz 1, Rohn Gyula, Trafft; Elisabethring 51, (Minglrasenbad), Trafft; Wwe M. Swilling, Karisring Nr. 17, Manbaum B., Trafft.

VIII. Bezirk.
Zronnelgasse 2, Frau Scheller Mór Trafft; Königs-gasse 21, Jala Vilmos Trafft; Königs-gasse 69, Frau Schellinger Vilmos Trafft; Elisabethring 2, Frau Kálmán Hegedüs.

VIII. Bezirk.
Musienring Nr. 2, Lito Nagel jun. Buchhandlung; Musienring 18, Kernberg Jozsef, Trafft; Jozsefstr. 2, Kertész Mór, Trafft; Jozsefstr. 50, Meis Geniette Trafft; Jozsefstr. 53, Weintraub Anna Trafft; Kerepesi-str. 1, Soproni M. Grosztrajt; Varos-gasse 51, Szulcs Adolf, Trafft.

IX. Bezirk.
Mikser Ujpest, Pesthandlung; Hellerstr. Nr. 53, Eugenie Szap, Trafft; Hellerstr. 41.

X. Bezirk.
Steinbrunn, Liget-tér 2, Csató Karoline.

Ujpest.
Arpadgasse 10, Witwe Deuch Zecy, Setzungsdruckerin. Ferner in allen Quartierbüros.

Amnonen-Bureau
Egalisir-Drehbänke, sowie ein 4 HP Benjaminsmotor, fast neu, sind sofort preiswürdig zu haben. Im Betrieb zu sehen: L., Buda-csóri-ut 20. 6047

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offeriert billigst Budapest, Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 33903

Damen
finden Rath und Hilfe und Aufnahme zur Einbindung. **Cecilie Molnar, Wien, IX., Zimmermannsplatz 6.** 34913

Diplomirte Lehrerin, Israelitin, mit Klavierspiel, wird zu einem Mädchen der 4. Normalklasse gesucht. Gehalt 40 K. monatlich. Offerte und Zeugnisse sind zu richten an Jakob Berger, Kóshán, Turóc-Szt.-Márton. 35084

Zu patentirter Dachbedeckungsfabrik Kapitalist gesucht. Anträge unter „Staatliche Subvention 7238“ an die Exp. 7238

Brennereileiter wird gesucht in einer landw. Spiritusfabrik für die Campagne 1905—1906. Nur solche Bewerber des ledigen Standes mögen ihre Offerte nebst Angabe der Gehaltsansprüche einbringen, die schon langjährige Praxis und gute Referenzen aufweisen können, fernerhin auch schon in landw. Spiritusfabrien thätig waren. Antritt 15. September. Gutepachtung und Spiritusfabrik Gáta, Kom. Mofon. 7280

Kaufe, verkaufe, verleihe jede Dimension imprägnirter **Tristen- und Waggon-Leibdecken,** Repp-Eintrag- und Reuterpladen à R. 7.50 und 9.50 (auch leihweise), einmal gebrauchte **Säcke** zu Repp, Frucht und sammtl. Landesprodukte, neue und einmal gebrauchte **Stricke,** Pferdebohlen, Jute-Rackstoffe, erstklassige „Hungaria“-**Garbenbänder.** Adolf Nagel, Budapest, V., Arany János-utca 10. Telegr. Adresse: Nagela, Budapest. 6526

A parlament
gyorsírók által vezetelt (Gabelberger Szakiskola (gyorsírásgépirás), Gyár-utca 48. sz., szept 1-én nyílik meg. Beiratások kezdete aug. 15. Tandijavonja 10 kor. A szakiskola irógépezégekől független. A teljes magyar-német kurzus díjtalan gépirásoktatással kiegészül. Tájékoztatót küld ugyanonnán az **Országos Magyar Gyorsíró-egyesület** Enoksego. 33876

Seizath.
Für meine Schwester, Jzr., 2000—3000 Kronen Mitgift, mit hübsch. Ausstattung, solid, häusl. erzogen, Jude pass. Partie. Anträge unter „Wahres Glück 928“ an die Exp. Vermittler honoräre gut. 34928

Gymnastium
tanár (izr.) vidéken, közel Budapesthez, pensiót ad 1-2 tanulóknak. Gondos nevelés, szigorú felügyelet. Czím: Bocke, III. ker., Polgár-utca 5. 34966

Uri divat-üzlet
ben, főzikk czipő, ügyes segéd, a ki a magyar és tót nyelvet bírja augusztus 15-ére keresetük. Ajánlatok bizonyít anynyal és fizetési igényekkel Steiner Ignáconhoz, Rimaszombat. 34947

Betheilige
mich als Kompagnon mit 4—6000 Kronen an einem lebensfähigen Geschäft. Anträge bitte unter „Lebensfähig“ an die Exp. zu richten. 35082

Alte Klaviere
werden auf seine, moderne Klaviere eingetauscht oder deren Reparatur gewissenhaft und billigst besorgt im Musik-Klavierenlabor Kerepestén, Budapest, Waszering 21. 6562

Lipótvárosi maradék-áruház
Erzsébet-tér 4. Legujabb tavaszi és nyári szövetek, selyem, damaszt, szőnyegek olcsón kaphatók. 6827

Butor
alkalmi bevásárlás és eladás minden kivitelben. Lautenburg, Akácia u. 7, Népszínház közelében. 6979

Butorok.
Teljes lakberendezések, divánok, matracok szolid kivitelben **részletfizetésre is kaphatók Viola József** butoráru-raktárában, VII., Erzsébet-körút 58. 7073

Herrenanzug nach Maß
25 Kronen, aus Schafwollstoff, feinste Ausführung. Schneidermeister Lichtmann, Budapest, Rottenbiller-utca Nr. 4/B. Muster franko. 6539

Möbelfabrik
Schlaf-, Speise-, Salongarnituren modernem Stil, neue und gebrauchte Möbelfstücke billigst zu haben bei S. Zimmermann, Möbelfabrik, Kerepesi-ut 72. Kauf, verkaufen, taufcht. 6977

Roknószett, 7/3,
mit orthod. 7/3, Foltósi (brutto 5 Kilo) prima Nr. 5.50, hochprima Nr. 6. Für Wiederverkäufer billigste Engros-Preise. Klein Sándor, Tolcsava. 7064

Gartenschläuche
bester Qualität, sowie **Schlauchreife, Rasenmäher** hier billigst erhältlich bei Perficauer u. Co. Nachf. **Karl Lichtwitz,** Budapest, VI., Kertész-utca 7, Ecke Zheresienring 1c. 6534

Möbel,
zu festen Preisen gegen Kassa, auch auf Kredit. **Kredit-Abtheilung:** Zahlungsbedingungen: Ohne Anzahlung bei Einkauf von R. 300 vierteljährlich R. 15, R. 600 vierteljährlich R. 30, R. 1000 vierteljährlich R. 50 bei einer Bank zahlbar. **Bartol Farkas,** Möbelniederlage, jetzt nur Budapest, VII., Király-utca 13, Gozsdú-féle ház, 2. Hof. Illustriertes Album für 60 Heller. 6353

Eine intelligente
kinderlose Dame, besitzt elegante Wohnung, 1200 Kr. Baargeld, wünscht die Bekanntschaft mit einem gut situirten Herrn mittleren Jahren, auch Junggeheile. Ehe nicht ausgeschlossen. Köztemet-ut 4, I. em. 17. Reich Teréz. 35053

Kauf und Verkauf
Sing- und Wasservogel, allerlei Wild, Laubfrösche, Eidechsen, Schlangen, Schildkröten, Blütegel, Ameisen, etc. Kovács Sándor, Ertesporthaus, Nagybeocska. 34986

Bedeutendes Provisions-Ginkommen ist im Wege des Verkaufes von Lopen auf Ratensahlungen für vornehm. meß Geldinstitut zu erzielen. Zuschriften bitten an „Geldinstitut“, Budapest, Nador-utca 1, zu richten. 7227

Möbel,
nur gute Qualität, Schlafzimmer, Speise-, Salon- u. Herrenzimmereinrichtungen auch einzeln stamend billig. Verkauf en gros u. en détail beim Möbelhandwerker **Steinberger Manó,** nur Teréz-körút 40. 6528

Ein guter Sechswagen
mit 2 langen Seitenrängen für 10 Personen, ist zu verkaufen. VI., Kü 53 Váci-ut 31. 35055

The Berlitz School Sprachenschule
Erzsébet-körút 15. franz., Engl., Deutsch, Ungar., ital., Russ., Serb., Kroat., Rum., f. Erwachsene (Herren). Damen, ev. separat u. größere Kinder v. Lehrern d. h. bett. Nationalität. R. Berlin. Methode hört u. spricht d. Schüler v. d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Paris 1900/2 gold., 2 silb. Med. Zürich 1902 gold. Med., Lille 1902 gold. Med., St. Louis 1904 Grand Prix. Mit igendwelchen Lehrern ob Instituten außer d. Berlitz School stehen wir nicht in Verbindung. Prosp. gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Uebersehungsbureau. 34337

S. Schlesinger's
Bureau empfiehlt u. placirt Lehr- u. Erziehungskräfte jeder Nationalität, auch für die Sommermonate. Wieder **IV., Sütő-utca Nr. 6.** 4532

Sofortige Demolirung
des ein Stock hohen Hauses I. Bez., Tánokgasse 8. Zu verkaufen Dachziegel, Dachstuhl, Dippelholz, Mauerziegel, Parquetten, moderne Thüren und Fenster zu den billigsten Preisen. Näheres dortelbst. 35103

Egy előkelő vidéki városban, megye székhelyén, egy igen jóformalmu vas- és gépkereskedés családi okokból azonnal eladó. A vételhez 2000 kor. készpénz elengendő, a többi áru-készletre váltó fedezet 2 jó kezess. mellett. Aruraktár circa 10—11.000 koronát tesz ki. Komoly ajánlatokat „Vaskereskedés“ jellege alatt továbbit a kiadó. 35109

Möbelverkauf.
Meine ausschließlich auf solchem Material in eigener Werkstätte erzeugten Möbel liefere ich sowohl gegen Baar, als auch gegen Ratenzahlung zu günstigen Zahlungsmodalitäten zu den billigsten Preisen. **Náthán Ignác,** Möbelindustrie, Budapest, VII., Kertész-utca 38, Preis-courante auf Verlangen gratis und franco. 7299

Kerekek
egy nevelőnt. a ki két gyermeket, egyiket a polg. isk. I. oszt., másikat az elemi isk. IV. osztályára előkészíteni tudja. Ezenkívül megkivánom, hogy nevezzet a német és francziában, valamint zongora-oktatást is tudjon adni. Ajánlatok Rosenfeld Zsigmond földirtokoshoz, Vilmány, Abauj m. intézendők. 7323

Strümpfe
werden billigst und dauerhaft angefertigt, neu angefertigt **W. Farkas H. assz. gép-barisnyakötészete,** Budapest, V. ker., Lipót-körút 1 szám, 4. em., ajtó 4. (List.) Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 7098

Brennereileiter,
thätig und verlässlich, mit langjähriger Praxis, geprüfter Maschinenwärter, erzielt höchste Ausbeute von Kartoffel und Mais, sucht für nächste Campagne Posten. Gefällige Anträge unter Adresse Adolf Moszkowit, Nagy-Sáros, Száros-megye. 34596

Damen
besseren Standes von hier u. auswärts finden Hilfe zur Geburt in der Wohnung einer intelligent. Dipl. Hebammen mit großer Praxis. Separate Zimmer. Freundschaftliche Information in allen distreten Angelegenheiten. Gyár-utca 42a, Th. 3, Ecke Dessewitsy-gasse nächst Westbahnhof. 35197

Fiatal Irodista
magyar és német levelezésben, valamint könyvelésben jártas, augusztus 15-ére helybeni gépüzletben alkalmazást nyer. Ajánlatokat „Török 189“ jellege alatt a kiadóba kérének. 35189

Gyakornok
igen szép írással, nagyobb irodába 30—40 korona fizetéssel felvétetik. Ajánlatok „L. 199“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 35199

Reines Zeitung-Material
laturpapier ist um 12 K per Meterzähler zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzählern a 10 K. Näheres in der Exp. **Egy kis kávéház** berendezéses teke-asztallal, 240 m. üveg fal, azonnal olcsón eladó. Czím a kiadóban. 35191

Verpfändete Brillanten
in jeder Größe, Uhren, Gold, Silber löse speisenfrei aus und bezahle bei Berücksichtigung der Fagon die besten Preise. **Hoffmann Ékszerész, Bpest, Kerepesi-ut 6.** Rücklauf ermöglicht. 6488

Klage Fran
ist nur jene, welche sofort das für jede Familie wichtige illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen, dessen Erfolg durch beiliegende Tausende Dankschreiben bewiesen ist, bestellt. Distret gegen 90 K. in ungarischer Briefmarken. Frau Anna Kaupa, Berlin SW. 240, Lindenstr. 50. 6459

Cesfel
aus massiv gebogenem Holze, Weide- u. Karambolbillards, Marmortische, Spiegel, Kufier, Chinafilber- und Alpacawaren, Einrichtungsgegenstände in neuem oder gebrauchtem Zustande billigst bei Glück Márton, Hajós-utca 17, nächst der Oper. Telephone 80—81. 6532

Cesfelabrik
in Oberungarn sucht zu möglichst promptem Eintritt Magazinent, möglichst von der technischen oder Eisen-Branch, mit einiger Erfahrung im Verfrachtungs (Speiditions) Wesen. Bewerber, welche über gute Referenzen verfügen, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig sind und Eignung zum Führen der Lagerbücher besitzen (auch Kenntnis der slavischen Sprache ist erwünscht) wollen ihre Offerte sammt Zeugnis-kopien unter „L. M. 1000“ an die Exp. erbeten. 7282

Diplomirte
israelitische Erzieherin die deutsch, ungar. und hebräisch wie auch thätig in Hausarbeit ist, wird zu drei Mädchen, von denen zwei für die Bürger und eines für die Elementarschulklassen vorzubereiten sind, gesucht. Vom 1. September. Gehalt nebst freier Station Kr. 400—420. Bevorzugt wird Diejenige, die auch das Maschinennähen versteht. Offerte mit Zeugnis-kopien und Photographien sind an Jakob Holmann, Harveltta, Post Uj-Beszterez, Komitat Trenschén, zu richten. 7283

Reisenderstelle.
Acceptirt wird thätiger Reisender der Spiritus-erbranche, welcher nachweislich in Ungarn bei erstangigen Deliktatessen-Spezereihandlungen, Cafetiers, Konditoreien ic. bestens eingeführt ist. Reflectirt wird nur auf allererste Kraft, die in gleicher Eigenschaft für solche Häuser mit Erfolg thätig war und stabilen Kundenkreis besitzt. Aus-schließliche Offerte mit Ansprüchen an Josef Löwy u. Co., Beszterezebánya. 7324

Wagen
können weder durch Zint-turen, noch sonstigen ange-priesenen Mitteln ausgerottet werden, einzig und allein durch den Matthey-Apparat. Näheres und Prospekt bei Bock Miksa, Lipót-körút 30. 35025

Möbel,
wenig benützte u. gute neue komplette **Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen,** wie auch einzelne Stücke sind billigst zu haben bei **Friedländer Salomon VIII., Tisza Kálmán-tér 1.** 6533

Möbel. Kaufe u. verkaufe
verschiedene gebrauchte Schlaf-, Speisezimmer, Vorhaus-, und Kücheneinrichtungen, Bücher-schränke, Schreibtische, Leppiche, Lühren, Lampen. Lax, Almassy-tér 17. 5871

Kleine Raditenfabrik,
komplet eingerichtet auf zwei Mtr. per Tag, 27 Jahre am Platze, sichere Ertritten, lukratives Raffagegeschäft, ohne Konkurrenz, in einer größeren Handelsstadt Unterungarns, ist Mangels Gesundheit wegen Zurückziehens vom Geschäft um den Preis von fl. 900 zu verkaufen. Zudervorab ca. um fl. 2000. Verkäufer muß nicht übernommen werden. Gest. Offerte unter „Bonbonfabrik 930“ an die Exp. erbeten, welche Ende Dieses behoben werden. 34930

Erzieherinnen,
Deutsche, Französinen, engl. Gouvernessen, sprach- u. musikalisch, können jeder Nationalität gesucht und bestens empfohlen, auch über den Sommer; ung. gepr. Lehrerinnen mit Sprach- u. Musikkenntnissen für Monat Sept. **Konise Szeghő S., Budapest, VI., Dessewitsy-ut 21.** 6194

Alleinziehende
Dame, Christin, elegante Erscheinung, in geachteter Stellung in Budapest, mit jährlichem Einkommen von 3000 Kronen und kleinerem Privatvermögen, wünscht behufs Verehelichung die Bekanntschaft eines circa 50-jährigen **höheren Offiziers in Pension** mit Nebenbeschäftigung, von edler Denkmungsart, gesund und schuldensfrei. Gefällige Anträge unter „Trautes Heim 838“ bis 1. August vermittelt die Exp. Vermittler ausgeschlossen. 34838

Kalavillág.
Minden kalap 3 korona. Budapest, VI., Váci-körút 21, Ó-utca sarok. 6994

Benzinlokomobil-Dreschagarnituren, sofort lieferbar, zu verkaufen bei **Horvát und Herzeg, Budaapest, VI., Lehel-utca 8.** 7170

Dampf-dreschagarnituren, fabrikmäßig hergestellt, 6pferdige leichte „Richardson“, 6pferdige schwere „Richardson“, 6pferdige „Clayton Shuttleworth“, 54“ Staatsbahn-Dreschmaschine, sofort lieferbar. Horvát und Herzeg, Budapest, VI., Lehel-u. 8. 7169

Herrenanzug nach Maß
25 Kronen, aus Schafwollstoff, feinste Ausführung. Schneidermeister Lichtmann, Budapest, Rottenbiller-utca Nr. 4/B. Muster franko. 6539

Möbelfabrik
Schlaf-, Speise-, Salongarnituren modernem Stil, neue und gebrauchte Möbelfstücke billigst zu haben bei S. Zimmermann, Möbelfabrik, Kerepesi-ut 72. Kauf, verkaufen, taufcht. 6977

Roknószett, 7/3,
mit orthod. 7/3, Foltósi (brutto 5 Kilo) prima Nr. 5.50, hochprima Nr. 6. Für Wiederverkäufer billigste Engros-Preise. Klein Sándor, Tolcsava. 7064

Gartenschläuche
bester Qualität, sowie **Schlauchreife, Rasenmäher** hier billigst erhältlich bei Perficauer u. Co. Nachf. **Karl Lichtwitz,** Budapest, VI., Kertész-utca 7, Ecke Zheresienring 1c. 6534

Möbel,
zu festen Preisen gegen Kassa, auch auf Kredit. **Kredit-Abtheilung:** Zahlungsbedingungen: Ohne Anzahlung bei Einkauf von R. 300 vierteljährlich R. 15, R. 600 vierteljährlich R. 30, R. 1000 vierteljährlich R. 50 bei einer Bank zahlbar. **Bartol Farkas,** Möbelniederlage, jetzt nur Budapest, VII., Király-utca 13, Gozsdú-féle ház, 2. Hof. Illustriertes Album für 60 Heller. 6353

Eine intelligente
kinderlose Dame, besitzt elegante Wohnung, 1200 Kr. Baargeld, wünscht die Bekanntschaft mit einem gut situirten Herrn mittleren Jahren, auch Junggeheile. Ehe nicht ausgeschlossen. Köztemet-ut 4, I. em. 17. Reich Teréz. 35053

Kauf und Verkauf
Sing- und Wasservogel, allerlei Wild, Laubfrösche, Eidechsen, Schlangen, Schildkröten, Blütegel, Ameisen, etc. Kovács Sándor, Ertesporthaus, Nagybeocska. 34986

Bedeutendes Provisions-Ginkommen ist im Wege des Verkaufes von Lopen auf Ratensahlungen für vornehm. meß Geldinstitut zu erzielen. Zuschriften bitten an „Geldinstitut“, Budapest, Nador-utca 1, zu richten. 7227

Möbel,
nur gute Qualität, Schlafzimmer, Speise-, Salon- u. Herrenzimmereinrichtungen auch einzeln stamend billig. Verkauf en gros u. en détail beim Möbelhandwerker **Steinberger Manó,** nur Teréz-körút 40. 6528

Ein guter Sechswagen
mit 2 langen Seitenrängen für 10 Personen, ist zu verkaufen. VI., Kü 53 Váci-ut 31. 35055

The Berlitz School Sprachenschule
Erzsébet-körút 15. franz., Engl., Deutsch, Ungar., ital., Russ., Serb., Kroat., Rum., f. Erwachsene (Herren). Damen, ev. separat u. größere Kinder v. Lehrern d. h. bett. Nationalität. R. Berlin. Methode hört u. spricht d. Schüler v. d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Paris 1900/2 gold., 2 silb. Med. Zürich 1902 gold. Med., Lille 1902 gold. Med., St. Louis 1904 Grand Prix. Mit igendwelchen Lehrern ob Instituten außer d. Berlitz School stehen wir nicht in Verbindung. Prosp. gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Uebersehungsbureau. 34337

S. Schlesinger's
Bureau empfiehlt u. placirt Lehr- u. Erziehungskräfte jeder Nationalität, auch für die Sommermonate. Wieder **IV., Sütő-utca Nr. 6.** 4532

Sofortige Demolirung
des ein Stock hohen Hauses I. Bez., Tánokgasse 8. Zu verkaufen Dachziegel, Dachstuhl, Dippelholz, Mauerziegel, Parquetten, moderne Thüren und Fenster zu den billigsten Preisen. Näheres dortelbst. 35103

Egy előkelő vidéki városban, megye székhelyén, egy igen jóformalmu vas- és gépkereskedés családi okokból azonnal eladó. A vételhez 2000 kor. készpénz elengendő, a többi áru-készletre váltó fedezet 2 jó kezess. mellett. Aruraktár circa 10—11.000 koronát tesz ki. Komoly ajánlatokat „Vaskereskedés“ jellege alatt továbbit a kiadó. 35109

Möbelverkauf.
Meine ausschließlich auf solchem Material in eigener Werkstätte erzeugten Möbel liefere ich sowohl gegen Baar, als auch gegen Ratenzahlung zu günstigen Zahlungsmodalitäten zu den billigsten Preisen. **Náthán Ignác,** Möbelindustrie, Budapest, VII., Kertész-utca 38, Preis-courante auf Verlangen gratis und franco. 7299

Kerekek
egy nevelőnt. a ki két gyermeket, egyiket a polg. isk. I. oszt., másikat az elemi isk. IV. osztályára előkészíteni tudja. Ezenkívül megkivánom, hogy nevezzet a német és francziában, valamint zongora-oktatást is tudjon adni. Ajánlatok Rosenfeld Zsigmond földirtokoshoz, Vilmány, Abauj m. intézendők. 7323

Strümpfe
werden billigst und dauerhaft angefertigt, neu angefertigt **W. Farkas H. assz. gép-barisnyakötészete,** Budapest, V. ker., Lipót-körút 1 szám, 4. em., ajtó 4. (List.) Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 7098

Brennereileiter,
thätig und verlässlich, mit langjähriger Praxis, geprüfter Maschinenwärter, erzielt höchste Ausbeute von Kartoffel und Mais, sucht für nächste Campagne Posten. Gefällige Anträge unter Adresse Adolf Moszkowit, Nagy-Sáros, Száros-megye. 34596

Damen
besseren Standes von hier u. auswärts finden Hilfe zur Geburt in der Wohnung einer intelligent. Dipl. Hebammen mit großer Praxis. Separate Zimmer. Freundschaftliche Information in allen distreten Angelegenheiten. Gyár-utca 42a, Th. 3, Ecke Dessewitsy-gasse nächst Westbahnhof. 35197

Fiatal Irodista
magyar és német levelezésben, valamint könyvelésben jártas, augusztus 15-ére helybeni gépüzletben alkalmazást nyer. Ajánlatokat „Török 189“ jellege alatt a kiadóba kérének. 35189

Gyakornok
igen szép írással, nagyobb irodába 30—40 korona fizetéssel felvétetik. Ajánlatok „L. 199“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 35199

Reines Zeitung-Material
laturpapier ist um 12 K per Meterzähler zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzählern a 10 K. Näheres in der Exp. **Egy kis kávéház** berendezéses teke-asztallal, 240 m. üveg fal, azonnal olcsón eladó. Czím a kiadóban. 35191

Herrenanzug nach Maß
25 Kronen, aus Schafwollstoff, feinste Ausführung. Schneidermeister Lichtmann, Budapest, Rottenbiller-utca Nr. 4/B. Muster franko. 6539

Möbelfabrik
Schlaf-, Speise-, Salongarnituren modernem Stil, neue und gebrauchte Möbelfstücke billigst zu haben bei S. Zimmermann, Möbelfabrik, Kerepesi-ut 72. Kauf, verkaufen, taufcht. 6977

Roknószett, 7/3,
mit orthod. 7/3, Foltósi (brutto 5 Kilo) prima Nr. 5.50, hochprima Nr. 6. Für Wiederverkäufer billigste Engros-Preise. Klein Sándor, Tolcsava. 7064

Gartenschläuche
bester Qualität, sowie **Schlauchreife, Rasenmäher** hier billigst erhältlich bei Perficauer u. Co. Nachf. **Karl Lichtwitz,** Budapest, VI., Kertész-utca 7, Ecke Zheresienring 1c. 6534

Möbel,
zu festen Preisen gegen Kassa, auch auf Kredit. **Kredit-Abtheilung:** Zahlungsbedingungen: Ohne Anzahlung bei Einkauf von R. 300 vierteljährlich R. 15, R. 600 vierteljährlich R. 30, R. 1000 vierteljährlich R. 50 bei einer Bank zahlbar. **Bartol Farkas,** Möbelniederlage, jetzt nur Budapest, VII., Király-utca 13, Gozsdú-féle ház, 2. Hof. Illustriertes Album für 60 Heller. 6353

Eine intelligente
kinderlose Dame, besitzt elegante Wohnung, 1200 Kr. Baargeld, wünscht die Bekanntschaft mit einem gut situirten Herrn mittleren Jahren, auch Junggeheile. Ehe nicht ausgeschlossen. Köztemet-ut 4, I. em. 17. Reich Teréz. 35053

Kauf und Verkauf
Sing- und Wasservogel, allerlei Wild, Laubfrösche, Eidechsen, Schlangen, Schildkröten, Blütegel, Ameisen, etc. Kovács Sándor, Ertesporthaus, Nagybeocska. 34986

Bedeutendes Provisions-Ginkommen ist im Wege des Verkaufes von Lopen auf Ratensahlungen für vornehm. meß Geldinstitut zu erzielen. Zuschriften bitten an „Geldinstitut“, Budapest, Nador-utca 1, zu richten. 7227

Möbel,
nur gute Qualität, Schlafzimmer, Speise-, Salon- u. Herrenzimmereinrichtungen auch einzeln stamend billig. Verkauf en gros u. en détail beim Möbelhandwerker **Steinberger Manó,** nur Teréz-körút 40. 6528

Ein guter Sechswagen
mit 2 langen Seitenrängen für 10 Personen, ist zu verkaufen. VI., Kü 53 Váci-ut 31. 35055